Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 21. September 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 225.

Noch keine Spur.

Geheimniß der Explosion in Wall Street seiner Lösung nicht näher.

Fischer im Bellevue Hospital.

Alle Spuren verflüchtigen sich. — Der „Todeswagen" stand angeblich eine ganze Stunde vor dem Edelmetall-Prüfungsamt. — Der „Warner" Edwin P. Fischer zweifelsohne geistesgestört.

New York, 21. September. Die Bundesbehörden und die Polizei sind heute, wie ganz offen zugestanden wird, der Lösung des Geheimnisses der mörderischen Explosion in Wall Street um keinen Schritt näher gekommen.

Alle Spuren und Fingerzeige, die soweit verfolgt wurden, haben nichts zu Tage gefördert und die einzige Spur, die zur Zeit noch verfolgt wird, ist die Angabe von Samuel P. Wellington, dem Präsidenten der West Indies Trading Company, der Zeitungsleuten gegenüber bemerkte, er habe, ehe er infolge der Explosion das Bewußtsein verlor, gerade noch gesehen, wie drei verdächtig aussehende Burschen von dem Gebäude des Ver. Staaten Edelmetall-Prüfungsamts fortliefen. Wellington ist aufgefordert worden, diese Angaben vor W. J. Flynn, dem Vorsteher des Untersuchungsbureaus des Justizdepartements und vor den Großgeschworenen zu wiederholen.

Ferner sind die Behörden auch immer noch mit Nachforschungen in Verbindung mit den Angaben beschäftigt, die Joseph Meade vom Tierschutzverein gemacht hat. Seinen Angaben zufolge stand der Wagen, in dem sich mutmaßlicherweise die Bombe befand, über eine Stunde vor der Explosion bereits vor dem Gebäude des Edelmetall-Prüfungsamts. Die Polizei glaubt durch Untersuchungen in dieser Richtung möglicherweise den Lenker des Fuhrwerks ermitteln und dadurch den Verübern des Bombenattentats auf die Spur zu kommen.

Alle Hoffnungn, die man auf die Vernehmung des vormaligen Baseball Champions und ehemaligen Angestellten der französischen Kommission, Edwin P. Fischer, gesetzt hatte, der verschiedene Freunde vor einer Katastrophe in Wall Street gewarnt hatte, verflüchtigen sich, denn Fischer wurde nach kurzem Verhör der psychopathischen Abteilung des Bellevue Hospitals überwiesen, da er augenscheinlich geistesgestört ist.

Das hiesige Zollamt wurde heute in Anbetracht der Tatsache, daß in einer Postkarte, die gestern dem Binnensteuereinnehmer Edwards zugegangen, für heute ein Bombenattentat in Aussicht gestellt worden war, ganz besonders scharf bewacht, wenn schon man diese Warnung im Allgemeinen für einen „dummen Witz" hielt.

Noch ein Opfer der Explosion.

New York, 21. Sept. Frederick M. Carpenter, ein 32 Jahre alter Bankbeamter, der infolge der Explosion in Wall Street an hochgradiger Nervosität litt, machte seinem Leben ein Ende, indem er vom Dach der National City Bank, in der unmittelbaren Nähe der Stätte der Explosion, sprang.

Bombenattentate in Spanien.

Madrid, 20. Sept. In der Vorstadt Talavera wurde heute vor dem Klubhaus der Freunde eine Dynamitbombe zum Explodieren gebracht und durch die Explosion wurde bedeutender Sachschaden angerichtet, aber es kam Niemand zu Schaden. Die Polizei hat eine Anzahl Dynamitpatronen entdeckt und eine Verhaftung vorgenommen.

Barcelona, 20. Sept. Antonio Juan Gascon und Pedro Jiminez Carrillo sind unter dem Verdacht verhaftet worden, für die Bombenexplosion verantwortlich zu sein, die in der verflossenen Woche im Pompeya Theater erfolgte und den Tod mehrerer Personen zur Folge hatte.

Wrangel siegt.

Hat, wie er meldet, 2000 Gefangene gemacht.

Konstantinopel, 20. Sept. General Wrangel hat gelegentlich seiner jüngsten Kavallerieoffensive gegen die Bolschwisten in Südrußland wichtige strategische Stellungen an der Bahn entlang erobert und über 2000 Gefangene gemacht, wie aus der Krim gemeldet wird.

Die südrussische Kavallerie überrumpelte die Bolschwisten und eroberte die Eisenbahnkreuzung Petropawlowsk sowie die Stadt Oriakhoff. Zur Zeit wird Alexandrowsk am Dnieper, etwa 90 Meilen vom Asow'schen Meer gelegen, von den Truppen Wrangels bedroht.

Die japanische Regierung hat in Sebastopol, dem Hauptquartier Wrangels, einen Beobachter.

MacSwiney schwächer.

Regierung ist sich augenscheinlich im Zweifel darüber, ob er heimlich Nahrung erhält.

London, 21. September. Lordmayor Terence MacSwiney verbrachte im Brixtoner Gefängnis, wo er heute den 40. Tag seines Hungerstreiks begann, eine sehr ruhelose Nacht, wie es in dem von der Liga für Selbstbestimmung Irlands veröffentlichten Bulletin heißt. Er schlummerte ein wenig, jedoch mit häufigen Unterbrechungen und war heute morgen sehr schwach, sagt das Bulletin.

Auf die direkte Frage, ob MacSwiney Nahrung erhielte, erwiderte heute morgen ein Beamter im Ministerium des Innern:

„Nicht soweit es uns bekannt ist, aber Sie dürfen nicht außer Acht lassen, daß seine Angehörigen ungehinderten Zutritt zu ihm haben."

Es war dieses das erste mal, daß seitens der Rergierung eine derartige Andeutung gemacht wurde.

Der Gefängnisarzt meldete heute morgen, MacSwiney sei bedeutend schwächer, als am gestrigen Tage.

Polizisten demolieren irische Ortschaft.

Dublin, 21. September. Aus Rache dafür, daß ein Hilfs-Polizeiinspektor erschossen und ein Polizist verwundet wurde, haben gestern Abend Polizeimannschaften die hier in der Nähe gelegene Ortschaft Balbriggan demoliert. Gelegentlich dieser Ausschreitungen wurden zwei Zivilpersonen erschossen und mehrere Zivilisten verwundet. Eine große Anzahl Häuser wurden in Brand gesteckt und die größte Strumpfwirkerei Irlands, die einer englischen Firma gehörte, wurde niedergebrannt.

Heute morgen herrschte hier eine allgemeine Panik und die Einwohnerschaft flüchtete sich nach benachbarten Dörfern.

Es geht wieder los.

Abermalige Ausstoßung der Sozialisten aus New Yorker Legislatur angestrebt.

Albany, N. Y., 212. Sept. Oberst Ransom Gillette, ein Republikaner von Columbia County, beantragte gestern abend bei Beginn der Extrasession der Staatsgesetzgebung die abermalige Ausstoßung der fünf Sozialisten, die im April wegen angeblicher Illoyalität ausgeschlossen worden waren und nunmehr in den betreffenden Distrikten wiedererwählt worden sind. Der Antrag wurde dem Justizausschuß überwiesen, und zwar auf Antrag des Führers der Majorität Adler.

Louis Waldmann, einer der Sozialisten, stellte bezüglich der Entgegennahme des Antrags eine Ordnungsfrage. Repräsentant Cuvillier behauptete daraufhin, Waldmann sei überhaupt kein Mitglied des Hauses. Sprecher Sweet entschied, daß, falls Waldmann den Amtseid abgelegt habe, er als Mitglied des Hauses zu betrachten sei. Cuvillier appellierte gegen diese Entscheidung des Sprechers, aber dieselbe wurde vom Hause aufrecht erhalten. Waldmann und die übrigen Sozialisten waren im Laufe des Tages vereidigt worden.

Waldmanns Ordnungsfrage ging dahin, daß der Antrag Gillettes kein privilegierter und daher außer Ordnung sei. Der Sprecher entschied gegen Waldmann, worauf der Antrag an den Justizausschuß ging.

Zu: Es geht wieder los (New York)

Der Justizausschuß beschloß heute mit sieben gegen sechs Stimmen, den Antrag des Mitglieds Gillet bezüglich der Ausschließung der Sozialisten ohne Empfehlungen einzuberichten. Dieses geschah und der Bericht wurde als Sondergeschäft für heute nachmittag zwei Uhr angesetzt.

Haitis Besetzung.

Staatssekretär Colby versichert, sie würde in Bälde ihren Abschluß erreichen

Washington, 21. Sept. Wie Staatssekretär Colby in einer heute veröffentlichten Erklärung sagt, gibt sich die Regierung der Hoffnung hin, die zu „wohlwollenden Zwecken" erfolgte Besetzung Haitis in Bälde zum Abschluß bringen zu können, da die Zwecke dieser Besetzung nahezu erreicht sind. Diese Erklärung bildete eine Antwort auf die kürzlichen Angriffe, die der republikanische Präsidentschaftskandidat Senator Harding auf die Regierung bezüglich ihres Vorgehens in Haiti gemacht hatte.

Behauptend, daß durch die Besetzung seitens der Vereinigten Staaten die Einnahmen Haitis sich bedeutend gebessert hätten und daß der Bau der Landstraßen stattliche Fortschritte macht, versicherte Sekretär Colby, daß in Haiti, ausgenommen für etliche selbstsüchtige Interessen, dem Vorgehen der Vereinigten Staaten allgemein Anerkennung und Dankbarkeit gezollt wird. „Das Vorgehen dieses Landes in Haiti", sagte der Staatssekretär, „war ein sehr gemäßigtes und wurde nur durch das Pflichtgefühl der Vereinigten Staaten veranlaßt. Wäre weniger geschehen, so würde dieses Land sich der Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht und sich wohlverdienter Kritik ausgesetzt haben."

Hardings Ansichten.

Was einem Londoner Blatt aus Marion, Ohio, gemeldet wurde.

Verschiedene bittere Pillen.

Harding sagt den Engländern mit Bezug auf Armenien die dürre Wahrheit. — Erklärt, daß militärisches Bündnis zwischen Ver. Staaten und Europa ausgeschlossen ist. — Die Ver. Staaten sind, wie er sagt, zum Friedensschluß mit Deutschland berechtigt. — Er sieht Trübung der Beziehungen zwischen England und den Ver. Staaten durch die Handelskonferenz voraus.

London, 21. Sept. Die „Morning Post" veröffentlicht eine zwei Spalten langes Interview mit Bundessenator Harding, dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten der Vereinigten Staaten, das von dem Korrespondenten des Blattes aus Marion, Ohio, übersandt worden ist.

„Herr Harding," sagt der Korrespondent, „hegt keinerlei feindschaftliche Gefühle gegen England, er steht im Gegenteil nicht an, seiner Bewunderung für die Geschicklichkeit Ausruck zu verleihen, mit welcher England seine Angelegenheiten geleitet hat und er bemerkte, daß das bisherige einzige Ziel der englischen Politik — das der Förderung der nationalen Interessen — nunmehr von den Vereinigten Staaten verfolgt werden sollte.

Bezüglich des Friedensvertrages bemerkte Herr Harding:

„Amerika hatte etlichen Anteil an dem Krieg. Wir haben, meiner Ansicht nach, etwas zum Siege beigetragen und nachdem nun der Sieg errungen worden, wollen wir auch weiterhin ein „guter Kerl" sein.

Man ist kein „guter Kerl", wenn man seine in Not befindlichen Freunde im Stich läßt, während man ihre Lage durch Hilfeleistung erleichtern könnte.

Uns steht jedoch das Recht auf einen Frieden mit Deutschland zu. Ihr Land hat Frieden mit Deutschland, ebenso wie auch Frankreich.

Es ist ungerecht, daß der technische Kriegszustand andauern und daß die Gesetze, die für die Kriegsdauer geschaffen worden und die ungerecht und schwerlastend sind, während der Friedenszeit in Kraft bleiben sollen.

Wenn wir mit Deutschland Frieden schließen, bedeutet das jedoch durchaus nicht, daß wir dann unseren vormaligen Verbündeten den Rücken zukehren oder irgend etwas zu ihrer Schädigung tun werden."

Nach der Ansicht des Korrespondenten geht Senator Harding mit der Absicht um, den Friedensvertrag von Versailles auf den Schutthaufen zu werfen, daß jedoch hierbei England und Frankreich zu Rat gezogen werden sollen, da sie ja bereit sind, Vorbehalte zuzugestehen.

„Bezüglich der Frage des Völkerbunds," sagt der Korrespondent, „vertritt Senator Harding den Standpunkt, daß beim Zusammengehn der Ver. Staaten mit europäischen Mächten amerikanische Ueberlieferungen beobachtet werden müssen und daß ein derartiges Zusammengehen den Beschränkungen dieser Ueberlieferungen unterworfen sein muß.

Herr Harding bemerkte, „Durch den Krieg sind die Macht und der Einfluß Englands bedeutend vergrößert worden. Ich will mit dieser Bemerkung jedoch durchaus nicht gesagt haben, daß England sich ungebührlicher Mittel bedient oder etwas Unstatthaftes getan hat.

Es hat großartige Opfer gebracht, aber das hindert mich nicht an der Bemerkung, daß England zu viel verlangte, als es anregte, die Ver. Staaten sollten das Mandat für Armenien übernehmen. Das, sagte der Senator, sei eines der Beispiele für die Geschicklichkeit Englands in der Wahrnehmung seiner eigenen Interessen.

„Was England erhoffte," sagte der Senator, „war die Last von seinen Schultern auf die der Vereinigten Staaten abwälzen zu können. Während dieses sehr zum Vorteil Englands gewesen wäre, wäre es krasser Unverstand seitens der Vereinigten Staaten gewesen, das Mandat über ein Land anzunehmen, in welchem sie keine politischen Interessen besitzen.

Senator Harding betonte die Unmöglichkeit eines militärischen Bündnisses zwischen den Ver. Staaten und Europa, da ein derartiges Bündnis den amerikanischen Idealen zuwider ist und auch dem amerikanischen Volk widerstrebt."

„Aber wennschon ein militärisches Bündnis außer Frage steht", wie der Senator sagte, so schließt dieses doch nicht eine Vereinigung mit Europa zum Vorteil der Menschheit aus, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten völlig freie Hand bezüglich ihrer Entschließungen behalten."

Senator Harding glaubt, daß durch den kommerziellen Wettbewerb möglicherweise das harmonische Verhältnis zwischen England und den Vereinigten Staaten gestört werden könnte. Er vertritt den Standpunkt, das Gros des amerikanischen Handels sollte durch amerikanische Schiffe besorgt werden und wird, wie er offen zugesteht, im Falle seiner Erwählung auf dieses Ziel hinarbeiten.

„Wie närrisch waren wir doch", sagte er. „Wir haben die Handelsflotte Englands aufgebaut, wir haben die Handelsflotte Deutschlands möglich gemacht, aber wir dürfen diese Dummheit nicht wiederholen. Wir dürfen den aus dem Handelsverkehr erwachsenden Betrieb, den wir selbst in die Tasche stecken sollten, nicht anderen Ländern überlassen."

Senator Harding ist, wie der Korrespondent bemerkt, der Ansicht, daß es zwischen England und den Vereinigten Staaten zu einem scharfen Wettbewerb um den südamerikanischen Handel kommen wird. Bezüglich des Panama Kanals und der Kanalzölle bemerkte der Senator, der Kanal ist kein Wohltätigkeitsunternehmen, sondern in erster Linie zur Förderung des Handels der Vereinigten Staaten sowie zu deren Verteidigung erbaut worden.

„Wenn Amerika wirklich Vorteil aus seiner Kapitalsanlage ziehen und der amerikanische Handel gefördert werden soll", sagte Harding, „so müssen amerikanischen Schiffen Vorteile vor ausländischen Konkurrenten zugestanden werden."

Senator Harding ist, wie der Korrespondent bemerkt, zu Gunsten einer Revision des Tarifs und der Erhöhung gewisser Zölle zum Schutz des amerikanischen Fabrikanten gegen die europäische, vernichtende Konkurrenz.

Auf die Bemerkung des Korrespondenten, Europa würde, falls es seine Waren nach den Vereinigten Staaten liefern könnte, außer Stande sein, seine Schulden an die Vereinigten Staaten zu bezahlen, erwiderte Senator Harding, es würde besser sein, die Begleichung dieser Schulden aufzuschieben, statt ihre Bezahlung auf Kosten der amerikanischen Arbeiterschaft herbeizuführen und den amerikanischen Arbeiter von seiner hohen Lebensnorm auf die niedrige Lebensnorm des europäischen Arbeiters herunterzudrücken.

Cox in Kalifornien.

Beschuldigt die dortigen Zeitungen, daß sie Kampagnenachrichten unterdrücken.

Los Angeles, Calif., 21. Sept. Für Gouverneur Cox, den demokratischen Präsidentschaftskandidaten, stand heute ein überaus geschäftiger Tag bevor, gelegentlich dessen er seine Kampagne im südlichen Kalifornien zum Abschluß bringen und nach Arizona abreisen wird.

In Süd Kalifornien wird er heute noch fünf Reden halten, eine in Long Beach, drei in Los Angeles und eine in San Bernardino. Zu diesem Zweck mußte er zu früher Morgenstunde nach Long Beach fahren und sofort hierher zurückkehren, um vor dem City Advertising Club, gelegentlich eines Luncheons des Frauenklubs und vor der Southern California Editorial Association zu reden. Die Rede in San Bernardino wird er zu später Nachmittagsstunde halten.

Gelegentlich dieser Reden dürfte, ebenso wie es gestern in San Diego und Los Angeles der Fall gewesen, die Völkerliga das Hauptthema bilden, da, wie es heißt, im südlichen Kalifornien die Stimmung sehr zu Gunsten der Völkerliga ist.

Gelegentlich seiner ersten Rede in Los Angels, am gestrigen Abend, sprach der Gouverneur zum ersten Male über die Hitchcock'schen Vorbehalte zur Völkerliga, von denen er behauptete, sie entsprächen allen ehrlichen Einwänden.

Er beschuldigte etliche „reaktionäre" Zeitungen, sie unterschlügen Kampagnenachrichten und fügte hinzu, „sie pflegten für die Völkerliga einzutreten, schweigen sich jetzt jedoch über die Liga aus und behaupten, nur Cox sei „naß". Er bemerkte auch, daß diese Zeitungen im Nordwesten nicht einmal seine Annahmerede veröffentlicht hätten.

„Das 18. Amendement", sagte Cox, „steht geschrieben und wird durchgeführt werden. Wenn Jemand zu Ihnen kommt und sagt: „Bezüglich der Liga ist die Stellungnahme Cox's korrekt, aber er ist ein wenig „feucht", so rufen Sie ihm nur in die Erinnerung zurück, daß während meiner Amtszeit als Gouverneur zum ersten Male in der Geschichte Ohios die Vordertüren sowie die Hintertüren der Wirtschaften in Ohio an Sonntagen geschlossen waren."

— In den Anlagen der Swift Packing Company in Omaha, Nebr., wurde durch eine Feuersbrunst ein Schaden von $200,000 verursacht.

Johnson für Harding.

Kaliforniens Bundessenator hält seine erste Rede in der Nationalkampagne.

Greift Administration an.

„Harding hat zu seinem und zu Amerikas Glück die Völkerliga auf den Schutthaufen geworfen," sagte Johnson. — Uebt scharfe Kritik an Wilson wegen Unterdrückung der Rede- und Preßfreiheit.

Sacramento, Calif., 21. Sept. In seiner ersten Rede, die Senator Hiram W. Johnson von Kalifornien im Interesse des republikanischen nationalen Tickets hielt, erklärte er sich heute hier zu Gunsten der Stellungnahme des Bundessenators Harding, des republikanischen Präsidentschaftskandidaten, bezüglich der Völkerliga.

„Herr Harding hat, zu seinem und zum Glück Amerikas, die Völkerliga auf den Schutthaufen geworfen," sagte Senator Johnson. Senator Johnson war einer der erbittertsten Gegner der Völkerliga im Bundessenat.

Die heutige, die erste von mehreren Reden, die Senator Johnson während der nationalen Kampagne in Kalifornien zu halten gedenkt, hielt er gelegentlich der Eröffnung der republikanischen Staatskonvention. Er begann sie mit Beglückwünschungen „ob der Aussichten auf republikanischen Erfolg" und mit einem Angriff auf die gegenwärtige demokratische Administration.

„Die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Administration ist so weit verbreitet, „sagte er, „die Erbitterung ob vieler Handlungen des Präsidenten so gewaltig und die berechtigte Furcht ob des Wandels in unserer auswärtigen Politik ist so groß, daß augenscheinlich nichts einen überwältigenden republikanischen Erfolg gelegentlich der Wahl im November verhindern kann.

„Die gegen die Regierung Herrn Wilsons erhobenen Anklagen sind sehr gewichtig, jedoch durch die Tatsachen vollauf begründet. Zum ersten male in unserem Leben hat die demokratische Administration uns gelehrt, was Unterdrückung bedeutet. Durch diese Administration sind nicht nur die durch die Verfassung gewährleisteten Vorrechte der Bürgerschaft in der Heimat beschränkt worden, sondern ihr Bestreben war auch darauf gerichtet, uns im Ausland auf gefahrvolle Pfade zu treiben. Die Redefreiheit wurde bedroht, nicht im Interesse des Patriotismus, sondern in dem Interesse der bestehenden Gewalten. Die Preßfreiheit wurde gefährdet. Es wurde eine scharfe Nachrichtenzensur geübt und die Veröffentlichung von uns allen bekannten Tatsachen wurde untersagt, während die Propaganda der Regierung die Nachrichten, die einem Teil der Bevölkerung zugänglich gemacht wurden färbte, ja häufig gänzlich entstellte. Durch diese Angriffe wurde die Intoleranz, der alte Feind der Freiheit gezüchtet. Die während der Kriegszeit notwendigen Beschränkungen wurden in unentschuldbarer Weise auf die Friedenszeit ausgedehnt und unsere Regierung ist weit von den fundamentalen Grundsätzen abgewichen, auf denen für über ein Jahrhundert die Republik sicher geruht hatte."

Senator Johnson griff dann die Regierung bezüglich der Völkerliga an.

„Unter dem Vorwand, es handle sich um eine Völkerliga zur Förderung des Friedens und zur Verhütung von Kriegen, sollten wir unauflöslich in jeden künftigen Weltkrieg verwickelt werden," fuhr er fort.

„Bezüglich der Völkerliga liegt die Sache völlig klar. Es gibt etliche Leute, die bemüht sind durch Wortklaubereien die Frage zu verschleiern. Ich habe nichts dagegen, daß diese Herren und deren Zeitungspropagandisten sich persönlich aus ihrer mißlichen Lage bringen, vorausgesetzt, daß sie ihre Liga nicht durchsetzen. Die Auslassungen der beiden Kandidaten sind jedoch klar und unzweideutig. Der eine sagt, er wird in die Liga eintreten und ich stolz darauf, der andere Kandidat sagt, er würde draußen bleiben. Jedem normalen Menschen ist es um die Förderung des Friedens und die Verhütung des Krieges zu tun. Jeder Privatmann und jede Persönlichkeit in amtlicher Stellung werden ihr Möglichstes zur Förderung des Friedens und zur Verhütung des Kriegs tun. Es ist möglich, daß dieses künftighin auf die eine oder die andere Weise geschehen kann, ohne Verwicklungen, ohne imperialistische Politik, ohne europäische oder asiatische Angriffspläne oder ehrgeizige Bestrebungen getan werden kann. Daß unser Bestreben darauf gerichtet sein wird, Kriege zu verhüten, versteht sich von selbst. Aber gegenwärtig handelt es sich um die Völkerliga. Das war die Hauptfrage seit der Rückkehr Herrn Wilsons aus Europa. Während dieser langen, bitteren Monate hat sich der Kampf darum gedreht. Er findet seinen Gipfelpunkt nunmehr in einem Referendum an das Volk, Herr Cox sagt, er würde, falls er erfolgreich sein sollte, in die Liga eintreten. Unser Kandidat sagt, er würde draußen bleiben. Herr Harding hat zu seinem und zum Glück Amerikas die Liga auf den Schutthaufen geworfen."

Senator Johnson zitierte dann verschiedene der Aeußerungen Hardings über die Liga und schloß seine Rede mit den Worten: „Die Ligafrage erweckt nicht nur unsere größte Begeisterung, sondern unseren hehrsten Patriotismus. Die republikanische Partei marschiert in dieser Kampagne unter dem Banner des Amerikanismus zum Siege."

Arbeiter ziehen aus.

Die Fabriken Italiens, die von den Arbeitern besetzt gewesen, werden wieder geräumt.

Rom, 21. Sept. Der Wirrwarr, der durch die Besetzung der Fabriken seitens der Arbeiterschaft herbeigeführt worden, wird jetzt wieder behoben.

Aus Turin, Ternin, Mailand und aus anderen Städten wird gemeldet, daß die Arbeiterföderation die Gewähr dafür übernommen hat, daß die Arbeiter die von ihnen besetzten Fabriken wieder räumen werden und daß der Betrieb unter normalen Umständen wieder aufgenommen werden wird. Andererseits hat die Regierung sich verpflichtet, die Vorlage zur Annahme zu bringen, laut welcher die Arbeiter einen Anteil an der Leitung der Betriebe erhalten.

Die verlangten Lohnerhöhungen sind den Arbeitern von den Arbeitgebern zugestanden worden und die höheren Löhne werden rückwirkende Kraft haben und vom 15. Juli an gültig sein.

Es gährt in Berlin.

Politische Lage gibt zu allgemeiner Beunruhigung Anlaß.

London, 21. Sept. „In Berlin ist aufgeregt und es herrscht allgemein das Gefühl, daß kritische Tage bevorstehen." So heißt es in einer Berliner Depesche der Exchange Telegraph Company. „Etliche der städtischen Anlagen wurden von Sozialdemokraten besetzt", heißt es in der Depesche weiter. „Später versuchten die Sozialdemokraten Versammlungen abzuhalten, die jedoch von der Polizei aufgelöst wurden. Gelegentlich der hierbei sich abspielenden Kämpfe wurden mehrere Personen verletzt. Die Extremisten drohen mit einer Kundgebung im Lustgarten während des Nachmittags."

Dürfte bleiben.

In amtlichen Kreisen glaubt man, daß der deutsche Finanzminister Dr. Wirth im Amt bleiben wird.

Berlin, 21. September. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß der Finanzminister Dr. Wirth ungeachtet der Tatsache, daß er seine Demission unterbreitet hat, im Amt bleiben wird.

Wie es heißt, wird der Vizekanzler Heine demnächst zum Gesandten in Bukarest ernannt werden, worauf dann der Wirtschaftsminister Scholz Vizekanzler werden wird.

— Dr. Otis Sedgwick von Whitehall, Mich., der angeklagt steht, seine Gattin und seine drei Jahre alte Tochter erwürgt zu haben, ist nach der Staatsirrenanstalt in Traverse City zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden. Er hat seit der Auffindung der Leichen jedwede Nahrungsannahme verweigert und mußte gewaltsam gefüttert werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, morgen zunehmende Bewölktheit, am Nachmittag oder Abend wahrscheinlich Regenschauer. Anhaltend warm. Morgen abend aber wird es kühler werden. Frische bis starke südliche bis südwestliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und morgen, doch morgen Regenschauer im Norden am Nachmittag oder Abend; morgen nachmittag etwas kühler im Westen und Norden.

Wisconsin: Unbeständig und vielleicht Gewitter heute abend oder morgen; wärmer im Nordosten und Südwesten heute abend; morgen nachmittag kühler im Süden und mittleren Teile; frischer! veränderlicher Wind.

Iowa: Unbeständig und wahrscheinlich Gewitter heute abend oder morgen; morgen, im äußersten Westen schon heute, kühler.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas wärmer im Nordosten.

Niedermichigan: Bewölkt und etwas wärmer heute abend; morgen unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer im Norden und Westen.

Sonnenuntergang, heute: 6:50.
Sonnenaufgang, morgen: 6:37.
Monduntergang: Morgen früh 1:12.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......75	3 Uhr morgens....72
4 Uhr nachm.......75	4 Uhr morgens....72
5 Uhr nachm.......72	5 Uhr morgens....71
6 Uhr abends......71	6 Uhr morgens....70
7 Uhr abends......71	7 Uhr morgens....70
8 Uhr abends......71	8 Uhr morgens....70
9 Uhr abends......70	9 Uhr morgens....74
10 Uhr abends......71	10 Uhr vorm.......76
11 Uhr abends......73	11 Uhr vorm.......81
12 Uhr mitternacht..74	12 Uhr mittags.....83
1 Uhr morgens.....74	1 Uhr nachm.......86
2 Uhr morgens.....72	2 Uhr nachm.......87

Hurrikan kommt!

Warnungen für Louisiana und Texas von der Bundeswetterwarte erlassen.

Tropensturm im Golf von Mexiko

Washington, 21. September. Die Bundeswetterwarte erließ heute für zehn Uhr Vormittags eine Warnung vor einem Hurrikan für die Westküste von Louisiana und für die texanische Küste zwischen Port Arthur und Corpus Christi.

In der Warnung hieß es, der Tropensturm in Yucatan brause in nordwestlicher Richtung heran und sei von „gefährlichen Winden" begleitet.

„Dringend: alle Interessen sind zu warnen", heißt es in der Ankündigung.

Der Warnung wurde die folgende Erklärung beigegeben:

„Der Tropensturm, der zur Zeit über dem Golf von Mexiko tobt, ist in nordwestlicher Richtung nach den westlichen Golfküste im Anzuge und von gefährlichen Winden begleitet. Die Hissung von Hurrikan-Warnungen wurde um zehn Uhr heute morgen an der Westküste von Louisiana und an der texanischen Küste südlich bis nach Corpus Christi verfügt. Alle Interessen sind vor den Gefahren dieses Sturmes zu warnen.

Sturmwarnungen wurden ebenfalls in Brownsville, Tex., sowie an der Ostküste von Louisiana gehißt."

Galveston, Tex., 21. September. Die Viehzüchter auf der Insel Galveston erhielten die Weisung, sich bereit zu halten, ihr Vieh in Sicherheit zu bringen. Alle Reedereien sind von dem Herannahen des Unwetters verständigt worden. Die Eisenbahnen und die Speicherbesitzer sind bereit, alle ihre Waren unverzüglich nach sicheren Orten zu schaffen, sollte sich während der nächsten Stunden erweisen, daß die Warnung berechtigt war.

Englands Grubenarbeiter.

Ausstand steht augenscheinlich für Samstag zu erwarten.

London, 21. Sept. Die Exekutive des Verbands der Grubenarbeiter teilte heute den Vertretern der Grubenarbeiter, die sich hier eingefunden hatten, um die Kohlenfrage zu erörtern, mit, daß sich ihrer Ansicht nach im Verlauf der mit der Regierung gepflogenen Unterhandlungen nichts ereignet habe, durch welches eine Verhütung des Streiks gerechtfertigt würde, dessen Beginn auf kommenden Samstag anberaumt worden war.

Diese Erklärung gab der Führer der Grubenarbeiter Robert Smillie ab. Die Grubenarbeiter hatten von ihren Forderungen bezüglich der Preisverringerung der Kohlen im Hausgebrauch Abstand genommen, bestanden jedoch auf der Erhöhung des Tagelohns um 2 Shillinge, was die Regierung nicht zugestehen will. Sir Robert Horne, der Handelsminister, wünscht die Frage der Lohnerhöhung durch ein unabhängiges Schiedsgericht erledigt zu haben, während die Grubenarbeiter die sofortige Zubilligung der Lohnerhöhung fordern.

Haben kein Glück.

Gegner des Frauenstimmrechts aus Tennesse beim Staatssekretär Colby abgeblitzt.

Washington, 21. Sept. Staatssekretär Colby hat das Ansuchen der Gegner des Frauenstimmrechts aus Tennessee abschlägig beschieden, demzufolge er seine Proklamierung der Ratifizierung des Frauenstimmrechts widerrufen sollte, da das Unterhaus der Staatsgesetzgebung von Tennessee seine Ratifizierung später wieder rückgängig gemacht hatte.

Das alte Schreckgespenst.

Senatsausschuß für Wahlausgaben wittert „deutsche Propaganda".

Washington, 21. Sept. Der Senatsausschuß, der die Kampagneausgaben untersucht, wird sich, wenn er morgen hier wieder zusammentritt, mit angeblicher deutscher Propaganda zu Gunsten gewisser Kandidaten beschäftigen. So erklärte heute Senator Kenyon, der Vorsitzer des Ausschusses. Er fügte hinzu, er wisse vorläufig noch nicht, wen er in dieser Angelegenheit vernehmen würde.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Mongolia", der Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „St. Paul", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Negerkrawalle.

Tötung eines Weißen durch einen Neger der Anlaß.

Verbreitung falscher Gerüchte.

Der Ermordete, Thomas E. Barrett, beschwor das Unheil selbst herauf. — Die Zuflucht in der Kirche. — Polizeichef meldet, daß er die Lage beherrscht.

Ein Neger tötete gestern abend kurz nach 7 Uhr an 47. und Halsted Straße einen Weißen. Die Folge waren Unruhen, zu deren Unterdrückung eine 500 Mann starke Polizeitruppe aufgeboten wurde. In Zwischenräumen flackerten die Kämpfe hier und dort während des Abends immer wieder auf, doch heute morgen in der Frühe konnte Polizeichef Garrity ankündigen, daß er Herr der Lage sei.

Daß es infolge der Tötung des Weißen zu Negerverfolgungen kam, ist auf ein Mißverständnis zurückzuführen, das zur Verbreitung falscher Gerüchte Anlaß gab. Um Mitternacht war der Bezirk wieder ruhig, Polizei durchstreifte die Straßen, hielt gewisse Durchgänge abgesperrt und löste sofort alle Gruppen auf, die sich an Straßenecken anzusammeln Miene machten. In einer Anzahl von Bezirkswachen standen Mannschaften zu sofortigem Einschreiten gewärtig. Kurz nach 1 Uhr heute morgen ordnete Chef Garrity an, daß um 3 Uhr 25 berittene Polizisten unter dem Befehl von zwei Sergeanten und die gesamte Motorradtruppe sich in der Wache des Schlachthofbezirks einzufinden hätten, desgleichen sieben Kraftwagen. Der Chef selbst verbrachte die Nacht in jener Wache.

Durch eigenes Verschulden.

Der Getötete war Thomas E. Barrett, 1109 E. Garfield Boul., ein Straßenbahnangestellter, der schon wiederholt verhaftet worden war, weil er Neger tätlich angegriffen hatte. Unter der Anklage des Mordes, bezw. der Mitschuld daran, sitzen drei Neger in der Hyde Park Bezirkswache, Sam Hayes, 519 E. 35. Str., 40 Jahre alt, Harry Snow, 517 E. 35. Str., 33 Jahre, und Frank Gatewood, 3446 S. Peoria Str., 38 Jahre alt. Alle drei sind Kohlenschlepper im Kohlenlager von Ready & Callahan in der Nähe von 47. und Halsted Str. Sie waren gerade von der Arbeit gekommen und lasen an jener Ecke die Zeitung. Barrett stand mit mehreren anderen in der Nähe.

Wie der Polizist Michael Hurley, ein Weißer, erzählt, begann Barrett die Neger zu beschimpfen. „Macht, daß ihr fortkommt", fuhr er sie an und schlug einen von ihnen nieder, um sich dann drohend gegen Hayes zu wenden. Dieser aber zog ein Messer und versetzte damit Barrett einen Stoß, der ihm fast den Kopf vom Rumpfe trennte.

Barretts Begleiter schrieen auf und verfolgten die in nördlicher Richtung fliehenden Neger.

Wilde Jagd.

Sergeant John Carlton vom Detektivbureau war in der Nähe und der Wagen der Schlachthöfebezirkswache fuhr gerade vorüber. Carlton und die Leute in dem Wagen hörten die wilden Rufe der Verfolger: „Lyncht sie! Tötet sie! Hängt sie auf!", und schlossen sich der Jagd an. Andere taten dasselbe und in wenigen Minuten waren die Verfolger auf hundert Mann angewachsen, bald waren es ihrer tausend.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht, die Neger hätten sich an einer weißen Frau vergriffen und Barrett habe bei deren Verteidigung sein Leben eingebüßt.

Nach wilder Hatz durch Gassen und Gäßchen hatten die Neger in der St. Gabrielskirche an 45. und Wallace Straße Zuflucht gesucht. Einer von ihnen hatte eine in der Kirche befindliche weiße Frau fußfällig angefleht, sie zu verstecken. Die Frau wies ihn nach dem Glockenturm, wo er sich verbarg. Ein anderer suchte in der Sakristei ein Versteck, der Dritte in einem Beichtstuhl. Die Frau ging dann auf die Straße und traf den Polizisten Hurley, dem sie den Vorfall erzählte. Inzwischen war den Verfolgern der Zufluchtsort der Neger auch schon bekannt geworden, und Hurley, Carlton und die Leute von Polizeiwagen, John H. Jones, Hy. Melvin und Tom Scanlan, eilten in die Kirche, an die die Verfolger sich stauten. Diese hatten sich zum Teil mit Knüppeln, Backsteinen und Revolvern bewaffnet. Die Polizisten besetzten alle Eingänge zum Gotteshause, und es gelang ihnen, mit gezogenen Revolvern den Mob für den Augenblick in Schach zu halten, aber die Anführer reizten die Menge erneut zur Gewalttat auf.

Pastor als Retter.

Da trat aus dem Eingang der Seelsorger im schwarzen Talar, Pr...

(Fortsetzung auf Seite 5.)

UMI

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Bestände mehr als Fünfhundert Millionen.

Die Zeit, in der ein Sparkonto in eine Geldanlage umgewandelt wird, ist die Zeit, in der man seinen Bankier am meisten braucht.

Ihr seid eingeladen, uns in Geldangelegenheiten um Rat zu fragen, ob Ihr nun ein Kunde seid oder nicht.

Vollständiger Bankdienst

Spareinlagen — Geldanlagen — Trust
Kommerzielle Bankgeschäfte
Ausland-Departement.

21sp,13,bi,imt

Böse Zungen.

Roman von Heinrich Vogel.

(4. Fortsetzung.)

Leni reichte dem jungen Mädchen die Hand und blickte sie teilnahmsvoll an.

„Seien Sie dem Franz nicht böse," bemerkte sie, gleichsam entschuldigend, „daß er fortgegangen ist, er hatte große Eile. Und dann wußte er auch nichts Bestimmtes. Nur das Eine ist sicher, daß der Onkel des Herrn Hellmer gestern abend ermordet worden ist. Was sonst Alles gesprochen wird, ist gewiß leeres Geschwätz."

„Ja, was wird denn sonst gesprochen?" fragte Anna neugierig. „Hat man den Täter schon?"

„Sie sehen so blaß aus, Fräulein Anna. Sie sollten sich etwas ausruhen, ich komme nachher zu Ihnen herauf," erwiderte Leni ausweichend. „Die Mutter wartet auf mich, wir haben heute viel zu tun."

Mit diesen Worten lief sie durch den Hausgang in die Waschküche, alle weiteren Fragen auf diese Weise abschneidend.

Anna blickte ihr verwundert nach. „Wie merkwürdig heute die Leute sind!" dachte sie. „Erst läuft ihr Bräutigam fort, und jetzt die Leni."

Plötzlich zuckte es ihr wie ein Blitzstrahl durch den Kopf. Ihre Wangen färbten sich blutrot, es schwindelte ihr, sie mußte sich an die Wand lehnen, um nicht umzusinken.

Aber nur einen Augenblick dauerte dieser Zustand. Dann stampfte sie mit dem Fuß den Boden. Tränen des Zornes und der Entrüstung traten in ihre schönen Augen, und sich hochaufrichtend, rief sie: „Schändlich! Jetzt begreife ich, warum man mir auswich! O — es ist empörend. Armer Hermann!"

Ihre Hände ballten sich, während sie ihre Zähne so heftig auf die Lippen preßte, daß ein dunkler Blutstropfen langsam über das Kinn herabrann.

„Elende Verleumder," fuhr sie fort. „Ihr wagt es, die Ehre des besten Menschen anzutasten?"

Dann aber überkam sie eine ungeheure Bitterkeit, und eine unsägliche Verachtung der Jämmerlichkeit der Menschen erfüllte ihr zuckendes Herz.

„Ich muß Otto sprechen! Hier halte ich es nicht mehr aus!"

Sie flog wieder die Treppe hinauf in ihr Schlafgemach. Dort wusch sich Anna Augen und Wangen, daß man die Glut, die ihr Inneres erfüllte, ihr nicht ansehen möge, dann ergriff sie Hut und Sonnenschirm und stürzte aus dem Hause.

Die Alte in der Küche sah ihr nach und murmelte: „Sie weiß schon Alles! Armes Ding, jetzt ist der schöne Traum hin! Wer hätte das aber auch denken können? So ein hübscher junger Mann — und so schlecht!"

Auch Leni schaute der forteilenden Anna nach. Lange stand sie, in Gedanken versunken, am Fenster. Endlich zog sie die zurückgeschobenen Gardinen wieder zu.

„Mutter," sagte sie, „ich möchte meine rechte Hand hergeben, wenn die Sache mit dem Bräutigam des Fräuleins nicht wahr wäre. Es ist entsetzlich für das arme Fräulein! Wenn man Franz so etwas nachsagte — ich ginge gewiß ins Wasser!" —

Anna eilte mit schnellen Schritten, ohne die bald neugierigen, bald teilnahmsvollen Blicke der Vorübergehenden zu beachten, geraden Weges nach der Husarenkaserne. Dieselbe lag am entgegengesetzten Ende der Stadt, wo das freie, ebene Feld für die Uebungen der Reiter einen geeigneten Raum bot.

Die Kaserne war ein ehemaliges Kloster mit vielen Gängen, großen Sälen und geräumigen Innenplätzen, das zu Ende des vorigen Jahrhunderts von seinen frommen Insassen verlassen worden war und nun seit langen Jahren das in Burgheim liegende Husarenregiment beherbergte.

Ueber dem großen, reichverzierten steinernen Hauptpore prangte noch das mächtige Wappen des Stiftes, gekrönt mit der Inful zwischen Stab und Schwert. Denn der Probst hatte das Kloster die Gerichtsbarkeit über die Stadt und deren Umgebung besessen und war auch mit ein Blutbann belehnt gewesen.

Durch dieses Tor trat Anna in die große gewölbte Eingangshalle, welche auf einen weiten Hof führte, an dessen Langseiten die Stallungen der Husaren lagen.

Hier war ihr Bruder beschäftigt, die Reitstunde abzuhalten und das Kommando „Eskadron Tra—ab!" setzte gerade eine Anzahl mehr oder weniger sattelfester Kavalleristen in lebhafte Bewegung. Der Leutnant drehte der Schwester den Rücken zu, sodaß das Mädchen in Verlegenheit war, wie es sich dem Bruder, der von einem Kreise schnaubender Rosse umgeben war, verständlich machen sollte. Da erschien in der Stalltür der Rittmeister v. Edelsberg mit der Reitpeitsche in der Hand. Er erblickte Anna und, ihre Verlegenheit wahrnehmend, eilte er über den Platz auf sie zu und begrüßte sie, indem er galant Annas Hand küßte.

„Gnädiges Fräulein sind ja ganz erhitzt und sollten hier nicht verweilen. Hier sind Sie zu sehr dem Zugwinde ausgesetzt!" bemerkte er. „Ich darf aber wohl annehmen, daß Sie Ihren Herrn Bruder zu sprechen wünschen. Er soll sofort kommen. Ich lasse ihn augenblicklich ablösen."

„Ich möchte meinen Bruder gerne etwas länger in Anspruch nehmen," erwiderte Anna, „wegen des Todesfalles," fügte sie zögernd hinzu, „Sie haben gewiß davon gehört, Herr Rittmeister."

„Sie können den ganzen Tag über Otto verfügen, ich werde meine Rechte an ihn für heute in Ihre schönen Hände legen. Ich begreife es vollkommen, Sie gebrauchen bei dem unvermeidlich entstehenden Wirrwarr männlichen Beistand. Aber kommen Sie mit mir, Fräulein, ich werde Sie in unser Lesezimmer führen. Hier dürfen Sie nicht länger verweilen."

Anna folgte dem Rittmeister, der sie in das geschmackvoll dekorierte Lesezimmer des Regiments geleitete, wo sie den Bruder erwarten sollte.

Der Rittmeister eilte zurück auf den Reitplatz und trat in den Kreis der Reiter. „Ta... ab!" hieß es abermals, und bald tobten munter trabende Husaren umher, wie erstarrt auf den regungslosen Gäulen.

Leutnant Berthold machte seinem Rittmeister die vorgeschriebene Meldung. Dieser reichte ihm die Hand, und nachdem er den anwesenden Wachtmeister befohlen hatte, die Reitstunde an Stelle des Leutnants fortzusetzen, zog er Otto aus dem Kreise, indem er sagte: „Komm' mit, Deine Schwester ist hier, sie war ganz erhitzt, ich habe sie deshalb in das Lesezimmer geführt. Du mußt ihr ein bestimmter Beistand sein."

Der junge Offizier machte ein bekümmertes Gesicht. „Was soll ich ihr nur sagen?" meinte er. „Sie werden es sicher schon von den infamen Gerüchten gehört haben, die hier in Umlauf sind, und wissen nicht, was sie anfangen sollen. Und wenn nur Hellmer erst wieder hier wäre. Daß er auch gerade seinen Onkel besuchen mußte! Sonst ist er oft monatelang nicht hingegangen. Zum Ueberfluß fährt er dann auch noch ganz plötzlich nach Wien. Wir müssen herauszubringen versuchen, wer die Verleumdung im Publikum gesprengt hat, um ihn zur Rechenschaft zu ziehen."

„Ja, das wird unbedingt nötig sein," erwiderte der Rittmeister, „aber geh' jetzt und laß' Deine Schwester nicht warten. Vom Dienst bist Du heute dispensiert."

Er reichte dem Leutnant die Hand, der sich nun, nachdem er seinen Vorgesetzten gegrüßt hatte, schnell in das Lesezimmer begab.

Hier hatte Anna schon ungeduldig auf sein Kommen gewartet. Beim Eintreten des Bruders sprang sie von ihrem Sitze auf.

„Otto, nicht wahr, es ist eine niederträchtige Verleumdung?"

Sie war hinreißend schön, wie sie so dastand mit zornfunkelndenAugen, und die Wangen vor Aufregung gerötet.

„Sei nur ruhig, Schwester, was soll es anders sein? Die Sache muß sich ja in den nächsten Stunden aufklären. Es ist nur bedauerlich, daß Hermann nicht hier ist. Das Gerücht kann deshalb nicht sofort widerlegt werden und erhält so einen Schimmer von Wahrscheinlichkeit. Wir wollen zu Deterinak gehen, vielleicht erfahren wir dort Näheres. Der Staatsanwalt muß es doch am besten wissen."

Otto nahm Annas Hut, den diese abgelegt hatte, und reichte ihn der Schwester, auf einen der großen Pfeilerspiegel deutend, daß sie die etwas in Unordnung gerathene Frisur wieder herstelle.

„Du siehst ziemlich zerzaust aus, Anna. Laß es die Leute nicht merken, wie aufgeregt Du bist. Man wird auch ohnedies uns auf der Straße genug angaffen."

Anna ordnete schnell ihr Haar. Dann öffnete der Offizier die Türe. Sie hing sich an den Arm des Bruders und so schritten Beide in lebhaftem Gespräch aus der Kaserne hinaus auf die Straße.

Unter dem Tore hatte Rittmeister v. Edelsberg die Geschwister erwartet und als sie, seinen Gruß erwidernd, vorübergehen wollten, sagte er: „Gnädiges Fräulein, ist Ihre Frau Mutter zuhause? Ich habe sie so lange nicht gesehen, daß es mich drängt, ihr meine Aufwartung zu machen."

„Es wird die Mutter sehr freuen, Herr Rittmeister," entgegnete Anna. „Sie ist zuhause. Es ist sehr gütig von Ihnen, daß Sie gerade heute hingehen wollen," setzte sie mit dankbarem Blick hinzu.

Dann gingen sie weiter.

Wie Otto vorausgesehen hatte, waren er und seine Schwester auf der Straße der Gegenstand vieler Aufmerksamkeit, und Anna freute sich, als sie vor einem hübschen Hause anlangten, unter dessen Glockenzug eine kleine, blank geputzte Messingtafel mit dem Namen Karl Deterinak angebracht war.

Otto äutete und erfuhr von der die Türe öffnenden Magd, daß der Staatsanwalt schon ins Amt gegangen sei. Das Fräulein sei indes zuhause, vielleich würden die Herrschaften einen Augenblick eintreten.

Der Offizier blickte die Schwester fragend an, welche sofort erwiderte: „Gut, so wollen wir hinaufgehen. Bleiben Sie nur hier, Auguste, ich höre Fräulein Irma Klavier spielen, da finde ich sie schon."

Die Magd verschwand wieder in der im Erdgeschoß gelegenen Küche, und die Geschwister schritten die mit einem Laufteppich belegte Treppe hinauf.

Aus dem am Ende des oberen Ganges gelegenen Zimmer erklangen die mächtigen Töne des Schubert'schen „Erlkönigs".

Als Anna anklopfen wollte, hielt sie der Bruder zurück.

„Wir wollen warten, bis sie aufhört," sagte er leise. „Wie herrlich sie spielt! Welch' mächtiger Anschlag und welch' seelenvoller Vortrag. Das greift ans Gemüt und dringt in die Seele. Ich könnte den ganzen Tag hier stehen und zuhören. Und ein so liebes Geschöpf ist sie! Ja, wenn man nicht ein blutarmer Leutnant wäre, der nichts hat als seinen ehrlichen Namen und seine geringe Gage!" setzte er seufzend hinzu.

Die Schwester mußte trotz der gedrückten Sitmmung, in der sie sich befand, lächeln.

„Meine Schwägerin könnte mir schon gefallen," meinte sie. „Versuch's! Dem Mutigen hilft Gott. Uebrigens hat Irma Dich ja immer bevorzugt."

„Dann wird es heißen, ich habe nach ihrem Gelde geangelt. Und sie selbst fürchtet, daß sie nur ihres Vermögens halber begehrenswert erscheinen könnte, erzählte neulich ihr Bruder."

Das Tonstück war zu Ende. Mit mächtigen Akkorden hatte Irma Deterinak, des Staatsanwalts jugendliche und anmutige Schwester, ihr Spiel geschlossen. Sie wollte eben andere Noten auflegen, als an die Türe geklopft wurde.

„Wer mag da sein?" sprach sie für sich. „Es ist noch so früh, kaum zehn Uhr. — Herein!" rief sie dann.

Als Irma ihre Freundin und deren Bruder eintreten sah, flog eine plötzliche Röte über ihr Gesicht. Schnell sprang sie auf, die Empfindung, die sie erregte, bekämpfend, reichte sie Anna die Hand und küßte die Freundin zärtlich auf beideWangen. Dann begrüßte sie auch den jungen Offizier, der ihre schmale Hand lebhaft an seine Lippen drückte.

(Fortsetzung folgt.)

— Vertröstung. — „...Ja, Robert, ich werde mit dir alle Sorgen teilen!" — „Ich habe ja gar keine Sorgen, Schatz!" — „Na, ich meine, wenn wir einmal verheiratet sind!"

Rheumatismus

Eine auffallende Heimbehandlung von Einem, der an ihm litt.

Im Frühjahr 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel-entzündeten Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, welche ihn gehabt haben, über drei Jahre. Ich versuchte eine Medizin nach der andern und einen Arzt nach dem anderen, aber die mir gewordene Linderung war nur vorübergehend. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und das Leiden kehrte nie mehr zurück. Ich gab es Vielen, die schwer mit Rheumatismus belastet und selbst bettlägerig waren, manche davon waren 70 bis 80 Jahre alt, und das Resultat war das gleiche, wie in meinem eigenen Falle.

Ich wünsche, daß ein jeder an irgend einer Art von Rheumatismus Leidende dieses großartige Heilmittel versucht. Schickt nicht einen Cent, sendet einfach Euren Namen und Adresse ein und ich übermittle es frei zur Probe. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das langersehnte Mittel zur Befreiung von Eurem Rheumatismus bewiesen hat, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar, einsenden, aber wohlverstanden, ich will Euer Geld nicht eher, bis Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. Ist das nicht anständig? Warum länger leiden, wenn Heilung Euch so frei offeriert wird? Schiebt's nicht auf. Schreibt noch heute.

Mark H. Jackson, No. 160 G, Durston Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben wahrheitsgetreu. Anzeige.

sd7,21ok5,19nv2,16,30

Sankt Hubertus erbarmt sich eines braven Jägers.

Legende von Franz Adam Beyerlein.

Auf der Paßhöhe der „Hohen Tür", dort, wo der Saumweg aufhört und nur noch als ein schmaler Steig sich fortsetzt, um über die Geröllhalde hinauf in das „Graue Gewände", das Gebiet der stahlläufigen Gemsen, emporzuklimmen, steht ein Kirchlein, ein gar kleiner aus Bruchsteinen gemauerter Bau. Wenn eine einzige Person sich in ihm befindet, ist es gerade ausgefüllt; eine zweite muß draußen vor der Tür bleiben. Ausweislich der Inschrift unter dem vorspringenden Schindeldach ist die Kapelle im Jahre des Herrn 1765 von dem kurfürstlichen Oberjägermeister Benno von Halbstatt errichtet und aus dankbarem Herzen dem heiligen Hubertus geweiht worden. Das Heiligtum will nicht viel Wesens von sich machen: der aus Holz geschnitzte Hubertus auf einem Tischlein, über das eine uralte, zerschlissene rote Decke gebreitet ist, und davor ein Betpult— das ist alles. Staub und Spinnweben haben dem frommen Bildwerk bös mitgespielt, und auf dem verschossenen Tuch zu seinen Füßen zerfallen und verwesen rings um es herum zahllose Fliegenleichen. Fast möchte man annehmen, seit mehr denn hundert Jahren habe kein Andächtiger mehr die Schwelle des stillen engen Raumes überschritten. Aber dem widerspricht die blanke abgenutzte Knieleiste des Betpultes. Sie bezeugt es: hier hat einer regelmäßig dem Heiligen die schuldige Ehrfurcht dargebracht. Ueberdies lehnt wider die Knie des Hubertus schlicht gerahmt ein sehr neumodisches Bild, auf dem ein Jäger in ritterlicher Rüstung vor dem Strahlenkreuz zwischen dem Geweih des Hirsches just die Armbrust sinken läßt: ein plumper Oeldruck, wie er auf den Jahrmärkten billig zu kaufen ist, und zu guter Letzt hängt an einem derben Nagel in der Wand neben dem Heiligen eine Tabakpfeife, eine gewöhnliche Ulmer Pfeife mit einem wacker zerbissenen Mundstück und einem porzellanenen Kopf, auf dem das gleiche Geschehnis abgemalt ist wie auf dem Oeldruckbild, dur daß hier einem regelrechten Grünrock von heutzutage vor dem Wunder des Hubertus die Büchse entfällt. Dem Kopf der Pfeife fehlt der Deckel, sonst ist alles noch gut imstande daran. Ganz offenbar stellt das Rauchgerät eine Weihgabe vor, und von ihr soll nun die Rede sein.

Der Wastl Strohmair war bereits vor seinem Einrücken zum Militär der Wilddieberei hinreichend verdächtig. Nachdem er aber als Gefreiter von den Kemptener Jägern zurückgekehrt war, wurde es schlechthin unerträglich mit ihm. Darum tat das Forstamt das einzige, was ihm übrig blieb, und das Gescheiteste dazu, und machte ihn zum Jagdgehilfen. An diesem Tage trug Wastl das Oeldruckbild zur Kapelle an der Hohen Tür hinauf und stellte es vor seinen Patron hin. Denn jedesmal, wenn er auf seinen heimlichen Streifzügen an dem Kirchlein vorübergekommen war, hatte er hineingeschaut und den Hubertus um seinen gnädigen Schutz gebeten. Letzter Zeit war es ihm merklich unbehaglich dabei gewesen, weil die Försterei ihm gar zu hart auf den Fersen war, und dann hatte er wohl dem Heiligen in seinem Gebet lang und breit auseinandergesetzt, um wie viel einfacher und klüger es für alle Teile, Mensch wie Wild, sein müßte, wenn er, der Wastl, etwa selber ein Jagdgehilfe würde. Augenscheinlich hatte das dann auch Sankt Hubertus eingesehen und in seiner großen Freundlichkeit die Ernennung bewirkt, und dafür stiftete ihm nun der Wastl das bunte Bild.

Aber auch fürderhin blieb er seinem Schutzherrn treu ergeben und wandte sich um alles zuvörderst an ihn. Und der Heilige ließ es nicht an sich fehlen. Ihm war es zu danken, daß der arme Wastl die blankäugige Kreszentia Höcherl heimführte, obwohl sie gleichzeitig von einem reichen Bauernsohn umworben wurde, daß er hernach mit ihr in einer 25jährigen gesegneten Ehe nicht weniger denn fünfzehn Buben und Mädel zeugte, wobei eine weitere Vermehrung nicht ausgeschlossen erschien, daß diese fünfzehn Kinder alle gesund und brav gediehen, und daß der Wastl trotz mageren Gehalts, da er bei mangelhaften Schreib- und Rechenfertigkeiten nicht zum Förster aufrücken konnte, noch niemalsNot gelitten hatte. Während die Zenzi solches unverdiente Glück eher Unserer Lieben Frau zugeschrieben wissen wollte, hielt es Wastl in alter Anhänglichkeit mit Sankt Hubertus, und wenn das Dutzend Kindervolk, das jeweils im Hause war, abends vor dem Muttergottesbild in der Stubenecke das Ave gebetet hatte, mußte es unweigerlich noch einmal hinaus vors Tor und vor dem Bildstock, den er dem Patron im Geäst einer Lärche errichtet hatte, seine drei Vaterunser abknien. Oha, der Vater wußte, warum!

Da kam jenes grausame Jahr mit dem gutheißen Sommer. Wochen-, nein, mondelang fiel kein Tröpflein Regen, immerzu strahlte die harte heiße Sonne erbarmungslos vom gläsernen Himmel herunter und dörrte die Erde aus. Der Wald war knistertrocken und starb dahin in der fürchterlichen Dürrnis. Allenthalben im Lande verlautete es von argen Bränden, und es war kein Wunder, sondern nur recht und billig, daß die Behörden auf die Befolgung der Schutzgebote, insbesondere soweit sie das Rauchen in den Waldungen betrafen, mit aller Strenge hielten. Just er behaglich frischen Knaster ein- um diese Zeit brach dem Wastl, als er behaglich frischen Knaster einstopfte, unversehens der Deckel vom Pfeifenkopf aba. Freilich hatte das Blechhütchen schon eine redliche Reihe Dienstjahre hinter sich und somit ein gewisses Recht auf Ruhe, aber der Wastl hatte so unrecht auch nicht, wenn er meinte, es hätte sich einen geschickteren Zeitpunkt zur Arbeitsniederlegung aussuchen können, als gerade diesen brenzlichen Sommer. Er versuchte den Schaden zu heilen. Aber auf so vielerlei Handwerke er sich auch eingeübt hatte, seit er sieben Wegstunden vom nächsten Dorf entfernt hauste — hier vermochten alle Kunst und alles Tüfteln nichts. Auf vieles Bitten lieferte er die beschädigte Pfeife dem zwölfjährigen Xaverl aus, der ein Bastler war und in der Tata bereits manches Stücklein wieder zusammengeflickt hatte. Aber auch Xaverl hatate diesmal keine glückliche Hand; er zerbastelte vielmehr noch die Beschläge am Pfeifenkopf, so daß auch diese sich in betrübte Einzelteile sich auflösten, und empfing dafür vom ergrimmten Vater ein paar derbe Backpfeifen.

Was nun? — Das mindestens zwanzigmal eingeschärfte forstpolizeiliche Gesetz besagte: Innerhalb der Waldungen ist das Zigarren- und Zigarettenrauchen sowie das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel verboten. Aber sollte nun etwa der Wastl, weil von der Pfeife der Deckel abgebrochen war, keinen Zug Tobak mehr tun bei seinen Gängen? Das konnte kein Mensch, kein Gesetz und kein Herrgott von einem gerechten Jäger verlangen. Der Wastl glaubte zu wissen, daß er gar nicht genug Luft haben werde, wenn es längst der Pirschwege oder gar schlankweg in einer Runse die steilen Hänge hinaufging. Das war also ausgeschlossen. Anderseits durfte er den Holzknechten und Fuhrleuten, die gar leicht zur Uebertretung des Verbotes neigten, kein schlechtes Beispiel geben, das konnte ebensowenig sein. Nun, überlegte er, die Plätze, wo Holz gemacht wurde, waren ihm ja nur zu wohl bekannt, und so ein Fuhrwerk knarrte meilenweit; dann barg man eben die Pfeife in der großen Tasche des Rockes, bis man wieder hübsch allein mit sich war. Und über dem allem hatte der Wastl doch sich selbst aus dem FF studiert: er wußte, daß er kein furioser Raucher war, der in die Pfeife hineinpustete, daß vorn die Funken hinausstoben. Und natürlich: wenn außen irgendwie ein unsanftes Lüftchen blies, dann, gelobte er sich, würde er unweigerlich das Schmauchen sein lassen.

Auf diese Art blieb in der Rechnung nur ein Posten offen, — das waren die lieben Vorgesetzten. Es verhielt sich folgendermaßen: Der Wastl hatte sein Domizil im Hinterriß, im Mittelriß hauste der Revierförster Aichinger, und im Vorderriß residierte der Herr Forstmeister und Oberforstrat Graf Tino di Pozzo. Vor dem Aichinger brauchte man nicht bange zu sein; der hatte es auf der Brust und schnaufte wie ein altes Roß, daß man es weithin vernahm, und außerdem hätte er auch nie etwas verlauten lassen. Er wußte, was er an dem Wastl hatte, und kannte ihn als verläßlich. Aber der Forstmeister! Zwar war der Graf trotz seines welschen Namens ein grundlieber Herr, indessen scharf war der „Pozzl", wie er geheißen wurde, auch und drang unnachsichtlich darauf, daß bei seinen Leuten keine Schlamperei einriß. Der Teufel, pflegte er zu sagen, kommt nicht mittags mit Vieren vorne vorgefahren, sondern um Mitternacht durch eine Klinse bei der Hintertür. Und er hatte ja gewiß recht damit. Und besaß außerdem ein Perspektiv, mit dem man so weit und so scharf sehen konnte, daß es einen schier wie Zauberei dünkte. Jedoch, urteilte der Wastl, das Vorderriß lag vom Hinterriß gut sechs Stunden entfernt und sein Revier war groß und erstreckte sich noch weiter weg in die Berge hinein, — wieso sollten da zwei kleine Menschen gerade mit den Nasen aufeinanderstoßen? Und Glück mußte der Mensch auch ein wenig haben! Und— Also!

So kam es zur ersten Begegnung im Schwarzloserer Graben. Weißblauer Himmel, eine Sonne, daß man sich den Hintern beim Niedersitzen auf den Felsen verbrannte, und unten im Graben gluckste es nur noch wehleidig, wo es sonst gewallt und gebraust hatte. Der Pozzl blickte nur auf die Pfeife ohne Deckel, schüttelte dann den Kopf und sprach kein Wort. „Grad heut morgen is er mir ab, Herr Graf," log der Wastl. Der Pozzl erwiderte gar nichts und sagte nur im Weitergehen: „Wastl! Sakramenter!!" Dabei glomm in seinen guten Augen ein handfester Zorn auf und gab es dem Jagdgehilfen schwarz auf weiß, daß er seinen Forstmeister rechtschaffen in die Wut gebracht hatte.

Hierauf rauchte der Wastl drei Tage lang überhaupt nicht, am vierten probierte er es wieder einmal, und am zehnten kam es zu dem zweiten Zusammentreffen, diesmal bei der Diensthütte über der Hammeralp. Die Sonne lachte vom Himmel, als sei es wunder was für ein Stück, die jungenSchonungen zu verderben, und die Glut stand zwischen den Stämmen wie eine Mauer. Da brach es aber los. Der Pozzl konnte sackgrob sein und war es auch. Sauwirtschaft, Teufel holen, Ausmisten, Schandmal, Hallodri — all so was sauste dem Wastl um den demütig gesenkten Schädel, und schließlich kündigte ihm der Pozzl an: beträfe er ihn noch ein einziges Mal mit der Pfeife ohne Deckel, so sei er auf dem Fleck entlassen und habe andern Tages das Forsthaus im Hinterriß zu räumen. Der Wastl hatte eigentlich nicht die Absicht gehabt, auch etwas zu reden, aber jetzt wandte er bescheiden ein, das sei wohl denn doch nicht möglich; der Herr Graf habe ja damals, als die Zenzi das Zwölfte geboren habe, das Kindlein selbst als christlicher Pat in seine Hut genommen und ihm, dem Wastl, dazu die schöne Kuh verehrt. „Trotzdem!" knurrte der Pozzl. „Oder vielmehr gerade dehalb!" Denn da liege ja der schwarze Undank klar auf der Hand wie eine Spaniolprise. Und er stapfte vorwärts, noch einmal zurückrufend: „Auf dem Fleck entlassen! Und den andern Tag heraus aus dem Häus'l! Jawohl!!"

Der Wastl jedoch stieg aufwärts. Die Glieder waren ihm wie Blei, der Kopf summte und brummte ihm, und der helle Schweiß strömte ihm übers Gesicht und biß ihn in die Augen, aber nicht blos von der Hitze. Er trat in die Kapelle bei der Hohen Tür, warf sich auf die Knie und flehte zum Heiligen: „Nur das nicht, o du mein lieber frommer Herr Hubertus! Nur das nicht! Nicht aus dem Dienst und nicht aus dem Häus'l. Was soll denn werden aus uns, aus der Zenzi und den vielen lieben Kindern, und eines ist schon wieder unterwegs! Nicht aus dem Häus'l, du lieber, lieber frommer Heiliger! Nicht aus dem Häus'l!"

War es nun der gelinde Schatten in der Kapelle, war es die Hitze — der Wastl mußte wohl einen kleinen Nicker getan haben. Er schreckte mit einmal empor und schaute mit großen, aber viel ruhigeren Augen um sich. Denn fest und zuverlässig hing es ihm im Gedächtnis, daß soeben der Heilige sich zu ihm geneigt, ihm das Haar aus der Stirn gestrichen und ihn getröstet habe: „Nur fleißig beten und vertrauen, mein Lieber! Nur fleißig vertrauen! Hab' ich dich hineingebracht ins Häus'l, werd' ich dich wohl auch drinnen halten können. Nur fleißig vertrauen!"

Aber selbstverständlich, die Geschichte mit dem Pfeifendeckel mußte ein Ende haben. Also holte sich der Wastl vom Aichinger die Erlaubnis, tags darauf ins Vorderriß hinunterwandern zu dürfen. Und er pilgerte, um die Forstmeisterei einen schönen Bogen schlagend, über das Vorderriß noch das Stündchen hinaus bis Oberschleching. Dort sprach er beim Fahrnpointnerfranzl vor, welcher der Schuster und zugleich so was wie ein Uhrmacher und Nadler war, ob er ihm einen Deckel an den Pfeifenkopf machen könne? Ja, das könne man wohl richten, versetzte der Franzl; in einer Stunde solle der Schade geheilt sein. Der Wastl trank beim Unterwirt eine Maß und verzehrte sein Brot und seinen Käs. Pünktlich nach einer Stunde stand er wieder beim Fahrnpointner in der Stube. Nein, meinte der nun, das lasse sich doch nicht machen, indem er keinen Pfeifendeckel zur Hand habe. Dabei wühlte er in einer Pappschachtel allerlei Krimskrams durcheinander, zog endlich einen Beschlag hervor, der vordem auf dem Regenschirm einer Sommerfrischlerin gesessen hatte, und bemerkte, nicht einmal der ließe sich dazu verwenden. Das sah der Wastl wohl oder übel ein. Vorsichtshalber fragte er noch beim Kramer hinein, ob der etwa Pfeifendeckel ausbessern könne, nickte kurz zu der erwarteten Verneinung und erkundigte sich schließlich, wie lange es wohl dauern werde, die Pfeife zur Reparatur in die Stadt zu schicken. Oh, antwortete der Kramer, mindestens vierzehn Tage; und es lohne auch nicht: Porto und Arbeitslohn kämen jedenfalls ebenso teuer wie eine neue Pfeife, die ja nur vier Mark koste. „Hm," erwiderte Wastl von der Schwelle aus, „vielleicht auf den Winter". Im Heimwandern staunte er: „Vier Mark! Der Kramer hält mich wohl für einen Baron?!"

Eine ganze Woche lang brachte der Wastl die Pfeife nicht an die Lippen; es schmeckte ihm bei der Hitze nicht, beschied er die Zenzi. Am achten Tage aber versuchte er es abends vor der Tür wieder mit einem kleinen Blaff. Weil heute so ein lieber, frommer Marientag ist, entschuldigte er sich vor sich selbst — es war die Heimsuchung —, aber nicht Unsere Liebe Frau, sondern der Teufel kam damit durch die Klinse bei der Hintertür auf Besuch. Freilich vorsichtiger betrug sich der Wastl fortan und verfehlte auch niemals, den heiligen Hubertus noch besonders um seinen fürsorglichen Schutz anzuflehen, wie er gleichermaßen sein ganzes Haus fleißig zur Verehrung des Heiligen anhielt, aber der raucherne Gottseibeiuns hatte ihn dennoch wieder zwischen den Klauen. Und so kam es zur dritten Begegnung zwischen dem Pozzl und dem Wastl, diesmal bei der Zwillingswand.

Die Hitze war eher noch toller geworden. Seit Monden war nun kein Tropfen mehr vom Himmel gefallen, das Vieh hatte von den Alpen ins Tal getrieben werden müssen, weil droben die Wiesen verbrannt waren; fünfzehnjährige Fichten starben schweigend ab, das grüne Moos verwandelte sich in gelben Zunder, und die Sonnenglut loderte und brüllte vom Morgen bis zum Abend. Im Unterland hatte es große Waldbrände gegeben und auch im Bezirk einen geringeren, gottlob im Vorderriß. Wollte der Mensch nicht verschmachten, so mußte er eine Pfeife im Munde haben. Der Wastl döste halb betäubt den Pfad entlang, der sich als ein grelles sonnenbeschienenes Band wohl achthundert oder tausend Meter unterhalb der Wand hinzog, da — plötzlich und ganz nahe schon— erblickte er den Pozzl. Es nützte nichts mehr, die Pfeife wegzustecken. In der stockenden Luft schmeckte man den Tabak weithin und überdies hatte der Pozzl das Perspektiv am Riemen vor der Brust hängen.

Dem Wastl tanzte es vor den Augen. „Was tun? Was tun? Was tun?" suchte er in seinem Hirnkasten. Aber er fand nichts als die kahle Antwort: „Aus ist's! Alles aus! Jetzt heißt es: Heraus aus dem Dienst und aus dem Häus'l!" Dazwischen wiederum klammerte er sich an den lieben Heiligen an und betete: „Hilf, hilf, heiliger Hubertus! Du, du allein kannst mich noch retten!" Aber dann höhnte es dagegen: „Heraus aus dem Häus'l! Heraus samt dem Weib und den lieben Kinderlein!" Und eines ist gar noch unterwegs! „Heraus aus dem Häus'l und hinein ins Elend!" Oder es barmte: „Vierzehn Tage sollte das Ausbessern dauern. Wer aber kann es vierzehn Tage aushalten ohne Tobak? Und eine neue Pfeife kostet vier Mark! Woher aber soll ein armer Jagdgehilfe vier Mark nehmen und nicht stehlen?!" Und zuletzt wieder bebte es von den Lippen, die ja noch die verfluchte Pfeife hielten: „Nur du, du lieber heiliger Hubertus, nur du kannst helfen, kannst retten! Nur du! Hilf, hilf! Rette, rette!"

Ueber diesem war der Pozzl ganz dicht herangekommen und stand vor ihm; wie lange, hätte der Wastl nie zu berichten gewußt, und auch nicht, ob er selbst jenem etwas vorgeredet und vielleicht sich zu reinigen versucht habe. Aber das blieb körperliche Gewißheit und war nicht umzustoßen, daß der Pozzl mit einem Male angefangen hatte: „Da schau! So hat die Pfeife endlich doch den neuen Deckel! Und was für einen schönen! Ist doch nicht etwa Silber, Wastl? Nein, es ist nur Nickel. Aber sauber graviert ist er, der Deckel, mit unserem lieben Jagdheiligen, dem Sankt Hubertus, und auch der Hirsch ist drauf, der Hirsch mit dem Kreuz. Wenn der Rauch durchzieht, sieht es völlig aus, als stehe der Hirsch im Pulverdampf."

Hierbei wäre dem Wastl um ein Haar der Mund weit aufgeklappt, also daß er die Pfeife beinahe hätte zu Boden fallen lassen. Jedoch er biß im letzten Augenblick derb zu und hielt sie fest. Sagen aber konnte er kein Wort. Der Pozzl indessen trat an ihm vorbei auf dem schmalen Steig, rief „Grüß Gott, Wastl!" und bog um die Ecke.

Der Wastl stand und stand und lugte auf die Pfeife hinab, die — so genau er auch hinschaute — in alle Wege keinen Deckel hatte, geschweige denn einen mit einemHubertus drauf. Er stand und grübelte und grübelte, und es war am Ende nicht verwunderlich, daß ihm die Pfeife zu guter Letzt über dem vielen Spintisieren ausging. Aber so gut wie die letzten Züge daraus hatte ihm noch nie ein Tabak geschmeckt.

Endlich kam es wie eine Erleuchtung über ihn, und er meinte, sich einen Vers auf das Ereignis machen zu können. Stracks handelte er auch danach, schob den Hut aus der Stirn und stieg spornstreichs zur Hohen Tür empor. Dort, in der Kapelle des heiligen Hubertus, hängte er die Pfeife an einem Nagel auf, von dem früher einmal ein Kränzlein herabgegrüßt haben mochte, nud lag lange, lange Zeit andächtig auf den Knien.

Wie er aus dem Kirchlein hinaustrat und den Himmel musterte, quollen hinter dem Ramseck dicke weiße Wolken hervor. Fast erschrak der Wastl. Dann jedoch nahm er die Beine untern Arm und wurde trotzdem pudelnaß von einem tollen Gewitterguß. Das Land und der Wald aber atmeten auf und waren erlöst.

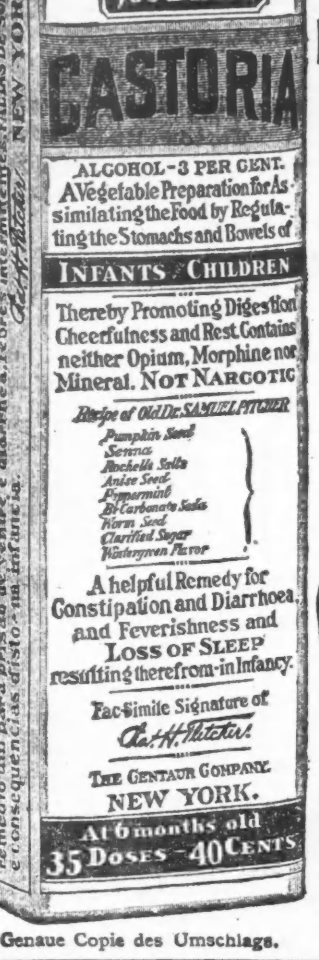
Und am Samstag darauf gab ein junger Gehilfe im Hinterriß beim Stromair Wastl ein Päckchen ab; es sei vom Pozzl und nichts dazu zu bestellen. Eine Tabakspfeife, auf deren Kopf Sankt Hubertus und der Hirsch gemalt waren, war darinnen, wohlbeschlagen und mit einem festen Deckel versehen, und hierüber drei Packete Varinas.

Seid Ihr nervös?

schwach, ermattet und ganz entkräftet? Seid Ihr unruhig, reizbar, streitsüchtig und elend? Seid Ihr mager, bleich, blutarm und scheint Ihr kein rotes Blut zu haben? Habt Ihr schlechten Appetit, Migräne, seid Ihr verstopft, stoßen Euch die Speisen auf, habt Ihr Blähungen nach dem Essen, Sodbrennen und garstigen Atem? Fühlt Ihr abgespannt, habt Ihr kein Streben, keine Energie und mögt Ihr nicht arbeiten? Seid Ihr in diesem Zustand, solltet Ihr sofort Nuga-Tone nehmen. Dieses großartige Mittel heilt diese Leiden und macht starke, gesunde, lebenskräftige Männer und Frauen. Es gibt Euch neues Leben, neues Streben und neue Hoffnung. Nuga-Tone bildet reiches, rotes Blut und starke, stetige Nerven. Schneidet diese Notiz aus, nehmt sie nach irgend einer guten Apotheke und besorgt euch eine Flasche Nuga-Tone, nehmt es einige Tage, und wenn Ihr nicht besser aussehl und besser fühlt, gebt den Rest dem Apotheker zurück und erhaltet Euer Geld wieder.

Druggist: You can get Nuga-Tone from your jobber or from the National Laboratory, 537 So. Dearborn St., Chicago. Absolutely guaranteed. Retail price $1.00.

Anzeige



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr mittags.

Victrolas und Grafonolas

von $35 an bis $375, in allen Holzarten wie Mahagoni, Nußbaum od. Eichen, stets in großer Auswahl auf Lager. Gegen Bar oder auf Abzahlung. 60 Tage wird für Bar gerechnet.

Eine große Auswahl in Schallplatten in deutscher, ungarischer, serbischer, kroatischer, schweizerischer Sprache, wie auch in italienischen Opern und den neuesten Orchester- u. Tanzstücken.

Postaufträge für Maschinen und Schallplatten werden pünktlich ausgeführt.

Frisch eingetroffen:

Schweizer Madeln, gef. von Geschwister Grobecker; Alpenleben, gef. von Papa Grobecker, $1. — Von meinen Bergen muß ich scheiden, gef. mit Jodler von J. Jost und C. Wunderle; Liedermarsch, gef. mit Jodler von J. Jost und C. Wunderle, $1. — Schön ist die Jugend, Gesang; O gönne mir den Frühlingstraum, Gesang, $1. — Lachlied, komisch; Pfeiflied, komisch, $1. Auf, auf mein Herz mit Freuden, Gesang; Lobe den Herrn, Gesang, $1. — O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter, gef. v. Helene Gerhardt u. Max Bloch, $1.

Verlangt unsern freien Katalog von Maschinen und Schallplatten; derselbe wird auf Wunsch monatlich kostenlos zugesandt.

A. SCHLESINGER
644 North Avenue
Chicago, Ill. — Telephon Lincoln 359.

sp5sondifr*

Ins Zuchthaus gesteckt.

Theodor Schüdde wurde gestern das Urteil gesprochen.

Theodor Schüdde, der, wie wiederholt berichtet, sich als Leutnant Arthur Kincaid aufgespielt und als solcher widerrechtlich $1600 Geholt gezogen hatte, ist gestern vom Bundesrichter George A. Carpenter zu drei Jahren Strafhaft im Bundeszuchthaus Leavenworth verurteilt worden.

Die gestrige Verhandlung ergab, daß Schüdde während des Krieges Offizier der Intelligenzabteilung der deutschen Armee war. Als solcher hatte er Gelegenheit, dem in deutsche Gefangenschaft geratenen Leutnant Kincaid die Papiere abzunehmen. Diese Papiere hatte er noch in seinem Besitz, als er, angeblich infolge eines Zerwürfnisses mit seinen Vorgesetzten, nach Holland geflüchtet, dort erkrankt war und den Behörden in die Hände fiel. Um nicht den deutschen Behörden ausgeliefert zu werden, spielte er sich als Kincaid auf. Die dortigen amerikanischen Militärbehörden wurden benachrichtigt. Sie veranlaßten seine Ueberführung nach einem amerikanischen Feldlazaret und später nach Fort Sheridan, wo ihm nach seiner Wiederherstellung anstandslos das rückständige Gehalt, das Kincaid zu fordern hatte, ausgezahlt wurde. Nach seiner Entlassung ging Schüdde nach San Francisco, wo er durch einen Zufall entlarvt und verhaftet wurde.

UMI

Gesund bleiben

Ihr tägliches Problem

Neunmal aus zehnmal werden Sie, wenn Sie sich krank fühlen, ausfinden, daß dies von Katarrh oder einem katarrhalischen Zustand herrührt.

Husten und Erkältungen sind Katarrh und verursachen ein sehr unangenehmes Gefühl. Nasenkatarrh mag Kopfweh, tränende Augen, einen üblen Ausfluß aus der Nase und dem Hals verursachen und schließlich den Magen verderben. Magenleiden ist häufig eine katarrhalische Krankheit, die schreckliches Elend verursacht. Ein katarrhalischer Zustand der Eingeweide mag Verstopfung, Diarrhoe oder Dysenterie verursachen. Nichts wird die menschliche Maschine mehr in Unordnung bringen, als dies Katarrh tun wird. Er ist die Ursache der meisten menschlichen Krankheiten.

Bekämpfen Sie den Katarrh. Die Medizin, die naturgemäß sich selbst empfiehlt für die erfolgreiche Behandlung von Katarrh, ist

Dr. Hartman's

PE-RU-NA

Ein halbes Jahrhundert im Dienst der amerikanischen Familie.

Tabletten oder flüssig. Ueberall verkauft.

Cunard Line

Dampfer „SAXONIA"

— fährt am —

30. Oktober

direkt

— nach —

Hamburg.

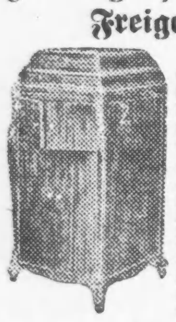
Dritter Klasse Rate $120; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.

Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

fp16didosa*

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben.



Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill

Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr
fp18sasondi—17ot

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen: unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Akaasabi*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1906.)
818 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Washington meldet Sinken der Nahrungsmittelpreise im Groß- und Kleinhandel. — Die Teuerungsfrage in der Präsidentschaftskampagne. — Unhaltbare Behauptungen und wertlose Vorschläge von Gouverneur Cox. — Wie man Obstessig färbt. — Von der Getreidebörse.

Aus Washington traf in der letzten Woche der recht erfreuliche Bericht des Arbeitsdepartements ein, nach welchem die Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel in dem Zeitraum vom 15. Juli bis 15. August um sechs Prozent und die Großhandelspreise sogar um zwölf Prozent gefallen sind. Das Ackerbaudepartement hatte bereits früher bekannt gegeben, daß die Farmer für ihre hauptsächlichen Erzeugnisse in dem erwähnten Zeitraum um zehn Prozent niedrigere Preise erhalten haben. Wir befinden uns in der Hochsaison der Ernte, so daß das Sinken der Preise nichts Bemerkenswertes darbietet, es sei denn, daß die Herabsetzung keinen größeren Umfang erfahren hat.

Wir leben augenblicklich im Zeichen der bevorstehenden Präsidentenwahl. Es ist nur natürlich, daß die Lebensteuerung von den Kandidaten der beiden großen politischen Parteien auch für ihre Agitationszwecke ausgenutzt wird. Der demokratische Kandidat Gouverneur James M. Cox ist in der vorigen Woche so unvorsichtig gewesen, der republikanischen Majorität im Senat die Verantwortung für die schändlichen, im ganzen Lande herrschenden Wucherpreise zur Last zu legen. Herr Cox ist zweifellos in seinem Feldzug recht unglücklich bei der Auswahl seiner Angriffspunkte. Die Tatenlosigkeit der Republikaner gegen die Preistreiberei, trotz aller Ansuchen von Präsident Wilson, soll, Herrn Cox zufolge, einen Teil der „politischen Verschwörung" der Gegenpartei gebildet haben, deren Zweck darin bestanden habe, die gegenwärtige Regierung in Mißkredit zu bringen. Dank dieser Untätigkeit der republikanischen Oligarchie, wie sich Herr Cox ausgedrückt hat, seien die großen Korporationen imstande gewesen, ihre Profite um über fünf Milliarden Dollars im Jahre zu erhöhen, wobei aus jedem Einwohner der Vereinigten Staaten jährlich 250 Dollars herausgequetscht worden seien.

Die Behauptung ist, gelinde gesagt, eine bodenlose Dreistigkeit. Der Kongreß hat bekanntlich die Machtbefugnis von Bundesgeneralanwalt Palmer für die strafgerichtliche Verfolgung von Preiswuchern wesentlich erhöht. Von dem Justizdepartement sind auch wiederholt drohende Ankündigungen im ganzen Lande verbreitet worden, daß nunmehr alle gewissenlose Preistreiber zur Rechenschaft gezogen werden würden, aber ein praktisches Ergebnis hat der ganze Lärm nicht gehabt. Die Ankündigungen hatten auch nur den Zweck, der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen, denn Generalanwalt Palmer ist kein Feind der großen Korporationen, vielmehr ein sehr tatkräftiger Freund. Ob er dabei das allgemeine Wohl des Landes im Auge gehabt hat oder nur seine persönlichen Interessen, das heißt also, die Förderung seiner Aussichten auf die Nominierung zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten mag dahin gestellt bleiben. Die Tatsache, daß er den Zuckerrohrpflanzern in den Südstaaten gestattete, den Preis des Zuckers ohne jeden Grund um fünf Cents das Pfund zu erhöhen, und damit die Zuckerrechnung des amerikanischen Volkes um jährlich 400 Millionen Dollars erhöht hat, spricht jedenfalls nicht dafür, daß ihm das Wohl und Wehe der Verbraucher sehr am Herzen gelegen hat, wenn es darauf ankam, sich einige Stimmen der südlichen Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention zu sichern. Angesichts dieses gänzlichen Versagens der jetzigen Regierung, dem Preiswucher zu steuern, macht sich Herr Cox mit seinen Behauptungen nur lächerlich.

Auch mit seinen Vorschlägen zur Herabbringung der hohen Preise kann er keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken, geschweige denn, irgendwelche verständigen Wähler beeinflussen. Zumteil sind sie nicht neu, zumteil undurchführbar, zumteil widersinnig. Ein Bundesgesetz, durch welches die Zeitdauer, während welcher Waren in Kühlspeichern gelagert werden dürfen, festgesetzt werden soll, würde sich nur auf solche Artikel erstrecken können, die in den zwischenstaatlichen Handel gelangen, und diese Beschränkung würde seinen praktischen Erfolg verhindern.

Sein Vorschlag, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten einen permanenten Fonds zur Verfügung zu stellen, um von Zeit zu Zeit eine genügende Menge der Zuckerernte anzukaufen und dadurch Preistreibereien zu verhüten, verdient kaum eine ernsthafte Beachtung. Er soll offenbar die Aufmerksamkeit der Wähler von der Tatsache ablenken, daß der hohe Zuckerpreis zum erheblichen Teil der demokratischen Regierung selbst zur Last zu legen ist. Jeder Mensch weiß jetzt nachgerade, daß Zucker nicht nur in den Vereinigten Staaten teuer ist, sondern in der ganzen Welt, und daß der amerikanische Zuckerpreis von dem allgemeinen Weltpreis abhängig ist, also auch nicht durch einseitige Gewaltmaßregeln in den Vereinigten Staaten geregelt werden kann. Anstatt dem Präsidenten einen Fonds zur Verfügung zu stellen, hätte Herr Cox empfehlen sollen, den Präsidenten anzuweisen, willkürliche Preiserhöhungen von Zucker durch den Generalanwalt nicht zu genehmigen.

Politisch Lied ein garstig Lied, heißt es. Der Abwechselung halber wird es daher die Leser erfreuen, zur Zeit der Trauben- und Obsternte zu erfahren, wie man „Obstessig" schön färben kann. Der Briefkastenonkel einer Farmerzeitung plaudert darüber in anmutiger Weise wie folgt: „Sie wünschen ein Färbemittel für eine weiße Flüssigkeit; nehmen wir an, es wäre weißer Obstessig, selbstverständlich ist es Essig und von weißem Essig sind Sie kein Freund. Er sieht appetitlicher aus, wenn er hübsch rot ist. Natürlich sieht er appetitlicher aus, wer mag denn weißen Essig auf dem Tisch haben, der erinnert ja zu sehr an Wasser, wie es das liebe Vieh trinken muß. Also wie kann man weißen Obstessig rot färben? Da es Obstessig ist, sollte er mit rotem Beerenobst gefärbt werden. Am besten eignen sich dazu Heidel- („Blue Berries)" und rote Himbeeren. Die sind nicht auf allen Farmen zu haben, aber Sie können beide Fruchtarten in Blechkannen eingemacht einkaufen. Mit etwas Wasser werden die Beeren aufgekocht und der erlangte Brei wird durch ein Tuch gepreßt; man erhält dann einen schönen roten Fruchtsaft. In ähnlicher Weise kann aus wilden und kultivierten Weintrauben ein roter Saft gewonnen werden. Größte Vorsicht ist notwendig, daß nicht zuviel Traubensaft beigemischt werde, sonst kann aus dem Essig leicht Wein werden, der bekanntlich ein sehr giftiges, unheilvolles Getränk ist. Soll der Obstessig zur Abwechslung mal braun gefärbt werden, so kann man Rinde von wilden Pflaumenbäumen im Wasser kochen; um den bitteren Geschmack dieser Abkochung zu beseitigen, muß etwas Zucker oder Honig mitgekocht werden. Zuviel Wasser darf wieder nicht genommen werden, sonst gerät der Essig in Gärung und wird wild, weil die Rinde vom wilden Pflaumenbaum stammt. Ob nun der Essig rot oder braun gefärbt wurde, er sieht immer sehr appetitlich aus, wenn er — über Gurkensalat gegossen oder getrunken wird. Ja, gefärbter Obstessig ist schön!" —

An der Getreidebörse gehörte die vergangene Woche den „Bären". Die Notierungen erfuhren auf der ganzen Linie eine, zumteil recht erhebliche Herabsetzung, was namentlich den günstigen Ernteberichten zuzuschreiben war. Mais hatte während der ganzen Woche eine fallende Stimmung. Der Septemberbericht des Ackerbaudepartements schätzte die Ernte auf rund 3131 Millionen Bushels und im Oktoberbericht rechnet man auf eine weitere Erhöhung der Schätzung auf 3200 Millionen Bushels. Das würde einer um ungefähr 500 Millionen Bushels größeren Ernte entsprechen als im vergangenen Jahre. Allerdings bleibt der schließlich eingebrachte Ernteertrag gewöhnlich hinter der Oktoberschätzung etwas zurück. Die Septembernotierung schloß am Samstag zu 1.24½ bis 1.28 Doll., das heißt, um 9½ bis 12½ Cts. niedriger als vor einer Woche; Dezembermais zu 1.08 Doll. und Maimais zu 1.08½ Doll. — Auch Weizen ist um 7 bis 7¾ Cts gefallen, auf 2.40 Doll. für Dezember und auf 2.35½ Doll. für Mai. Die Farmer in Kansas, Nebraska und Oklahoma, in deren Händen sich der größere Teil der Winterweizenernte befindet, halten mit der Ablieferung zurück in der Erwartung eines höheren Marktes. Nach den statistischen Angaben über die Weltweizenernte wird sie voraussichtlich die Gesamtnachfrage ungefähr decken. Irgendwelche ungünstige Nachrichten über den Erntestand in den südlichen Weltteilen müssen daher den Markt nach oben beeinflussen. Der Haferpreis steht unter dem Druck der größten Ernte, die bisher in den Ver. Staaten verzeichnet worden ist; sie wird auf 2058 Millionen Bushels geschätzt. Die Notierungen sanken in voriger Woche um 3⅝ bis 4¼ Cts., auf 60 Cts. für September, 62⅝ Cts. für Dezember und 66¼ Cts. für Mai. Gerste ist um 2 bis 3 Cts. gesunken.

„Agricola".

Augenleiden geheilt.

Kein Risiko! Kein Schmerz!

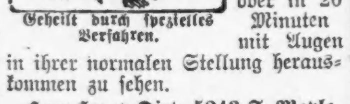
Kein Okulist in Amerika hat einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind zuverlässig, schnell, harmlos. **Keine Gefahr, kein Risiko, kein Schmerz.** Hunderte von Fällen von schweren Augenleiden sind bei einem Besuch geheilt worden.

Konsultiert Dr. Carter, wenn Ihr an **mangelhaftem Sehvermögen, granulierten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, an Beschwerden, die durch Tragen schlecht angepaßter Brillen verursacht sind, Trübung des Gesichts, herabfallenden Augenlidern, Staar, Beulen, Eitergeschwülsten, Gerstenkörnern, Geschwüren, schießendem Blick, Schielaugen leidet.**

Ohne Gefahr geheilt.

Schielende Augen gerade gerichtet.

Es ist nichts Ungewöhnliches, eine Person mit Schielaugen in des Doktors Office hineingehen und in 15 oder in 20 Minuten mit Augen in ihrer normalen Stellung herauskommen zu sehen.



Geheilt durch spezielles Verfahren.

Herr Henry Dietz, 5243 S. Maplewood Avenue, hatte 25 Jahre lang schielende Augen. Seine Augen wurden bei einem Besuch gerade gerichtet. Schreibt oder kommt und besucht ihn.

Schreibt für freies Buch.

Dr. F. O. Carter

Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,

120 Süd State Str.

(Zweiter Floor)

CHICAGO.

Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. Eine Tür nördlich von The Fair.

disct

Von Grubengas getötet.

Alle Versuche, dem Unglücklichen Hilfe zu bringen, fehlgeschlagen.

Ein Opfer seiner schweren und gefahrvollen Arbeit wurde gestern Thomas Dorbatuck. Am Fuße eines 75 Fuß tiefen Schachtes, den die Zion Building Company in Waukegan anlegt, wurde er von Grubengas überwältigt und hauchte seinen Geist aus. Alle zu seiner Rettung in Anwendung gebrachten Mittel erwiesen sich als vergeblich.

Dorbatuck war an einem Kabel hinabgelassen worden, um unter einem etwa 1 Zoll in den drei Fuß breiten Schacht hineinragenden Felsvorsprung die Arbeit fortzusetzen, als Mitarbeiter plötzlich wahrnahmen, daß er sich nicht mehr rege. Man versuchte ihn heraufzuziehen, doch das Kabel blieb stecken. Mit Hilfe eines Reflexspiegels stellte man dann fest, daß er unter dem Vorsprung von giftigen Gasen übermannt war und sich nicht aus eigener Kraft durch die kleine Oeffnung über ihm zu zwängen vermochte. Chef Sears Farrell von der Feuerwehr wurde schleunigst mit einer Abteilung Rettungsmannschaft zur Stelle gerufen, doch niemand war imstande, zu dem Bedrängten zu gelangen; die emporsteigenden tötlichen Gase machten das Rettungwerk unmöglich. Der Spiegel gab deutlich den Todeskampf tief unten in dem Schacht wieder, man sah, wie Dorbatuck den Kopf schließlich zur Seite legte, um seine Augen nicht wieder zu öffnen. Sein sehnlichster Wunsch, mit Hilfe seiner mühsam erworbenen Ersparnisse seine in Rußland lebende betagte Mutter zu sich kommen zu lassen, sollte nicht in Erfüllung gehen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hoher Preis für zwei Etagen eines Gebäudes an „Goldküste" bezahlt.

Der Grundeigentumshändler Mark S. Willig hat die oberen zwei Etagen des noch im Bau begriffenen zehnstöckigen Gebäudes 232 Ost Walton Place auf zehn Jahre zum angeblichen Mietspreise von $135,000 gepachtet. Er beabsichtigt, wie es heißt, dort 20 Zimmer mit 8 Badezimmern einzurichten. Der bezahlte Mietspreis ist der höchste, der bis jetzt für gleich große Räumlichkeiten in jener Gegend zu verzeichnen war.

Frau Theodore Sheldon, die Mutter des Schriftstellers Edward B. Sheldon, hat ihre dreistöckige Wohnung 38 Bellevue Place, Grund 18 bei 124 Fuß, für $28,000 an Frau Charles S. Holt verkauft. Frau Holt wohnt gegenwärtig im Hause 60 Cedar Str. Frau Sheldon hat eine Winterresidenz in Montecito, Cal. Auch Maria Baker hat ihr Wohnhaus 6225 Kenmore Ave. für $40,750 an Bernard F. Weber verkauft. Das 28 Wohnungen enthaltende Mietshaus 2106—16 Seminary Ave., Grund 105 bei 123 Fuß, ist von Adam J. Kimble für $80,000 käuflich von De Forrest A. Matteson erworben worden, und Michael Dolinski hat von Grace Kennedy das Mietsgebäude 1232 Ost Sheridan Road gekauft. Der Preis betrug $26,500. Nathan & Rose haben von Mark Rosenberg das vierstöckige Gebäude 1548—50 Milwaukee Ave. angekauft, $67,000 bezahlt und eine Hypothek von $30,000 übernommen. Benjamin Ascher hat das drei Wohnungen enthaltende Mietsgebäude 5513 Glenwood Ave. von Kate Mallory käuflich erworben, $21,000 bezahlt und eine Hypothek von $7000 übernommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Erst nächste Woche?

Vorwahlresultat wird einstweilen noch nicht bekannt gegeben.

Zahlreiche Streitfragen.

Bis jetzt nur verhältnismäßig wenig Fehler entdeckt. — In verschiedenen Fällen mehr Stimmen eingetragen, als überhaupt abgegeben wurden.

Das Ergebnis der amtlichen Nachzählung, die die Vorwahlen endgiltig zu entscheiden haben wird, wird wahrscheinlich nicht vor nächstem Dienstag ausgegeben werden, wie James F. Sullivan, der Kanzleivorsteher der Wahlbehörde, heute bekannt gab. Die Resultate in den einzelnen Wards oder Bezirken in der Reihenfolge, wie sie erledigt werden, zu veröffentlichen, wird nicht für ratsam gehalten, da vorher erst alle Streitfragen, die über Irrtümer bei Aufzeichnung der abgegebenen Stimmen entstehen sollten, aufgeklärt werden müssen. Und die Streitfragen beginnen bereits aufzutauchen.

Wahlbehörde ausschlaggebend.

In allen derartigen Fällen ist die Wahlbehörde ausschlaggebend. Diese wird die Wahlrichter und Wahlschreiber der betreffenden Bezirke, auf deren Stimmbogen Fehler bemerkt werden, vorladen und ausfragen, wie die Fehler entstehen konnten. Sollte es sich um Irrtümer und Versehen handeln, so werden sie gut gemacht, und damit ist der Fall erledigt, kann böswillige Absicht nachgewiesen werden, so ist die Sachlage aber natürlich eine ganz andere.

Während des gestrigen Tages wurden in zehn Bezirken Unregelmäßigkeiten entdeckt. Sullivan erklärte dazu, seiner Ansicht nach handele es sich um Fehler, wie sie nur zu natürlich seien. Bei jeder Nachzählung würden Unregelmäßigkeiten an den Tag gefördert. Tatsache sei, sagte er, daß im bisherigen Verlauf dieser Zählung verhältnismäßig wenige Fehler entdeckt wurden; gewöhnlich kämen mehr vor. Man müsse bedenken, daß die Richter und Schreiber in den 2,241 Bezirken in Chicago und Cicero nicht immer den intelligentesten Teil der Bevölkerung bildeten.

Erhebt Beschuldigungen.

William Koler, einer der „Aufpasser" für Staatsanwalt Hoyne, erhob die Beschuldigung, einer der gestern entdeckten Fehler im dritten Bezirk der ersten Ward sei absichtlich gemacht worden, um Hoyne zu schaden. Aufpasser für die Thompson-Faktion und die Lowden-Brundage-Deneen-Gruppe erklärten, sie seien der Ueberzeugung, es handele sich um einen Fehler, wie ihn jeder Schreiber machen könne. Andere Unregelmäßigkeiten kamen im 18. Bezirk der 1. Ward, im 9. der 3. Ward, im 23. der 4. Ward, im 10. der 8. Ward, im 9. und 7. der 12. Ward sowie im 3. der 16. Ward vor. In allen Fällen waren mehr Stimmen von dem Wahlschreiber gezählt und eingetragen worden, als wirklich abgegeben wurden.

Zwei Unregelmäßigkeiten kamen in Bezirken in Evanston vor; die Zählung der im County, außerhalb von Chicago, abgegebenen Stimmen wird von Countyschreiber Robert M. Sweitzer geleitet.

— In New York sind Vincent Amorosa, der vormalige Kassierer der Maklerfirma J. Robinson Duff & Co., und Wesley Doran, ebenfalls ein vormaliger Angestellter der Firma, unter der Anklage verhaftet worden, ihren Arbeitgebern $500,000 veruntreut zu haben.

— Der Seismograph der Georgetown Universität in Washington verzeichnete am Montag ein überaus heftiges Erdbeben, das augenscheinlich in einer Entfernung von etwa 3,300 Meilen von Washington stattfand. Die Erderschütterung setzte um zwei Minuten vor zehn Uhr morgens ein und währte bis um halb ein Uhr nachmittags.

— In Montreal ist Arthur Ecremont, ein vormaliges Mitglied des kanadischen Parlaments von der Anklage freigesprochen worden, den Versuch gemacht zu haben, den Bauunternehmer Michael Connelly durch eine betrügerische Wette um $125,000 zu begaunern. Ecremont war vor einigen Monaten in Chicago verhaftet und nach Kanada ausgeliefert worden.

Schneidet Euer Haar selbst, wie Ihr es kämmt!

Leicht wie rasieren!

Wenn Ihr Euer Haar kämmen könnt, könnt Ihr es auch schneiden. Der Self Sanitary Hair Cutter schneidet es, während Ihr es kämmt. Keine Erfahrung nötig. Schneidet das Haar lang oder kurz. Stutzt es über den Ohren und hinten am Nacken zurecht. So notwendig und nützlich wie Euer Sicherheits-Rasiermesser. Damen entfernen überflüssiges Haar, schneiden das Haar der Kinder. Spart Zeit, Geld und verhütet Infizierung der Schädelhaut. Versand mit vollen Anweisungen für sofortigen Gebrauch. Schlichte Verpackung. Garantiert für Lebenszeit. Wert $5.00. Preis $2.00. Jetzt $1.00.

Schneidet diese Anzeige aus und schickt sie uns per Post mit $1.00.

Adressiert: Sanitary Mfg. Co., Dept. A-5, Detroit, Michigan. Agenten verlangt. sondi

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Starke Schuhe für die Kinder

Wir führen eine vollständige Auswahl von Endicott Johnson's ganzledernen Schuhen für Knaben und Mädchen, zu den niedrigsten Preisen.

Solide Lederschuhe für Knaben, mit stub-proof Tips und wear-proof Sohlen, Schnür- oder Blücherfasson, alle solid gemacht — Größen 1 bis 6, wert $4.50 — das Paar zu $3.47

Ganzlederne Schuhe für kleine Knaben, mit soliden Sohlen und Absätzen, Knöpf- oder Schnürfasson, Mahagoni- oder Mattleder, Größen 9 bis 13½, — reguläre $4.00 Werte, zu $2.57

Mattleder-Schuhe für Misses und Kinder, hohe Fasson, mit soliden Ledersohlen und Absätzen, englische und breite Zehen-Leisten, Größen 8½ bis 2 — wert $4.00 — das Paar zu $2.57

10 bis 11 vorm.: **Filzslippers f. Damen,** Everett oder Juliet Fasson mit Plüsch-Besatz, verschied. Farben, guter Filz, genähte Ledersohlen und Absätze — regulär zu $2.00 verkauft — das Paar zu $1.19

Für Knaben

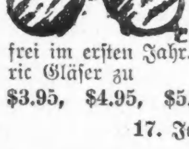
Flanell- und Flanelette-Blusen für Knaben, Fabrik-Seconds, Größen 6 bis 15 Jahre, grau und khaki, regulär für $1.50 bis $1.95 verkauft — am Mittwoch offerieren wir sie zu nur 88c

Norfolk Anzüge für Knaben; Auswahl von irgendwelchen Norfolk 1-Hose Anzügen in unser. Lager (ausgen. schlicht blau) — etliche bis zu $16.50 verkauft, jetzt zu .. $7.95

Gute Schulhosen für Knaben, 6 bis 16 Jahre, Corduroy, einfach blau, gemischte Cassimeres u. Tweeds — Herbst- und Wintergewicht — extra Werte $1.95

Corduroy Rompers für Knaben, Größ. 2 bis 8 Jahre, in blau, braun und drab, weit und gut gemacht — das Paar zu. $2.98

Dr. HIRSCH



„Wir machen gute Gläser." Verbannen die hohen Preise u. wechseln Linsen frei im ersten Jahr. Shell Rim Toric Gläser zu $3.95, $4.95, $5.95, vollständig.

17. Jahr.

Warmes Unterzeug

Schwere gerippte Union Suits für Männer — gesprenkelt und naturgrau, Merino, mit fehlerlos passender Closed Crotch — Größen 34 bis 46; ein spezieller Wert, zu nur $2.75

Odds und Ends von schweren wolle-gemischten Union Suits für Männer, naturgrau, leicht beschmutzt, Werte bis zu $6.00, zu $3.75

Fließgefütterte Union Suits für Männer, aus feinem Combed Garn gemacht, Größen 34 bis 46 — Mittwoch zu nur $2.50

Gerippte baumwollene Unterhemden und -Hosen für Männer, mit weich gefließtem Futter, Mottled, Größen 34 bis 46, speziell morgen zu $1.59

Fließgefütt. niedrige Hals, kurze Aermel und ärmellose Leibchen und Beinkleider für Damen, spezieller Wert, zu 98c

Gerippte gefließte Union Suits für Knaben und für Mädchen, naturgrau, Größen 24 bis 34 — speziell zu 98c

Gestrickte Unterwaists für Kinder, alle Größen, zu.. 39c

Yardstoffe etc.

Bett-Blankets, in weiß, lohfarbig oder grau, fancy blauer oder rosa Rand, schwerer Nap, Paar zu $1.85

Leinen finished Crash Handtuchzeug— mit fancy blauem Border, sehr absorbierend, wert 30c (20 Yards an jeden Kunden); Yard zu 19½c

Wolle finished Plaid Bett Blankets — fancy blaue oder rosa Plaids, Größe 66 bei 76 Zoll, dauerhaft, zu weniger als Fabrikkosten, Paar .. $3.95

Fancy Touristen-Flanell, 27 Zoll breit, in einer großen Auswahl von hellen oder dunklen Mustern, Fabrik-Längen, bis zu 48c wert, die Yard zu 27½c

Dreß Gingham, 27 Zoll breit, große Auswahl fancy Nurse gestreifter Muster, volle Stücke, wert 48c — speziell die Yard zu 29c

Amoskeag Shaker Flanell — Fabrik-Längen, 27 Zoll breit, schwer Napped auf beiden Seiten, wert 44c — die Yard zu 29c

Kleider-Serges, 54 Zoll breit, schwarz, marineblau oder braun, mittlere Schwere, für Kleider oder Skirts passend, völlig $2.50 wert, Mittwoch, die Yard $1.65

Dreß Satin — 36 Zoll breit — weicher Satin Finish — alle neuesten Schattierungen, wert $2.50 — die Yard zu $1.49

Tubseide Shirting, große Auswahl fancy Shirting Muster, pass. für Männerhemden oder Damen-Waists, wert $2.39, die Yard speziell zu .. $1.39

Verkauf von Kleidermacherinnen-Findings

Richardsons Nähseide, 50 Yard-Spulen, per Spule 6½c

Hemingway Nähseide, 100 Yd.-Spulen zu 12½c

Curvedge Inside Kleider-Belting, 1½ oder 2 Zoll breit, schwarz oder weiß, Yard........ 7½c
Beste Qualität Stecknadeln für Kleidermacherinnen, in ¼ Pfd. Schachteln, nur Nummer 5, Schachtel 23c
Gummi gefütt. Schweiß-blätter, Größen 2 od. 3, speziell, Paar zu.. 20c
Granmas Bügelwachs-Pads, 10c Wert, Stück 6c

Chicago Grade Warrens Featherbone, schwarz oder weiß, speziell die Yard zu........ 15c
3 More Snap Fasteners, in weiß od. schwarz, 15 an Karte, regul. 10c, für.. 6c
Bias Lawn Tape, ⅜ bis ⅝ Zoll breit, 10 Yard Stücke, 19c Wert, per Bolt........ 12½c
Gute Qual. Maschinen-Oel, große Flasche zu.. 7½c

Merricks bester 6 Cord Zwirn, Gr. 50, nur in weiß, 250 Yd. Spulen 11c
Stecknadeln, in Papier, feine Qualität, Nadelspitze, mittlere Größe, 10c Wert, per Papier........ 6c
Doppelt Stretch Elastic, ¼ oder ⅜ Zoll breit, speziell, die Yard.... 3½c
Knopfloch Braid, in schwarz, weiß, rosa, blau, 3 Yd. Bolts, Stück...... 3½c

Gerade Trimmers Scheeren mit nickelplatt. oder lackierten Griffen, 7 oder 8 Zoll lang, speziell, zu...... 35c
Maschinenöl Kannen, 4 Zoll hoch, speziell, zu 8c
Weiße Perlmutterknöpfe, in verschiedenen Größen, 12 an der Karte, 12½c Wert, die Karte zu.... 7c
Seid. Soutache Braid, weiß, schwarz oder farbig, 12 Yard Bolts, Bolt.. 20c

$1 Borden's Malted Milk, 69c

$1.20 Listerine... 69c
Jap Rose Seife, Stück 8c, Dutzend .. 95c
California Syrup of Figs, — 60c regulär 39c

Watkin's Mulsified Cocoanut Oil.. 35c
Hinkle's Pills — 100 in Flasche... 18c

25c Nature's Law-Lax, zu...... 15c
Syringe Tubing, gute Qualität Gummi — das Stück offeriert zu...... 18c

Fruit of the Loom

Echter Fruit of the Loom Muslin, 36 Zoll breit, die beste Sorte, jedes Stück mit den Originaltickets versehen. Der niedrigste Preis in Chicago (10 Yard an 1 Kunden) — keiner abgeliefert — die Yard zu........ 29c

Die obigen Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Der Baseballskandal.

Morgen wird vor Grandjury mit Untersuchung begonnen werden.

Viele Zeugen vorgeladen.

Verurteilte Mörder wollen Begnadigungsbehörde ersuchen, Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verwandeln.—Staatsanwalt opponiert

Morgen soll mit der von Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht angeordneten Untersuchung über den sogenannten Baseballskandal von den Großgeschworenen begonnen werden. Ihr Zweck ist es, festzustellen, ob die Gerüchte, welche bald nach dem am 31. August hier im Baseballpark der „White Sox" stattgehabten Spiel auftauchten, auf Wahrheit beruhen. Es wurde bekanntlich behauptet, Mitglieder der „White Sox" seien von professionellen Spielern bestochen worden und hätten die Philadelphiaer Baseballspieler absichtlich gewinnen lassen, um es den professionellen Spielern, die auf die Philadelphiaer gewettet hatten, zu ermöglichen, große Gewinne einzuheimsen. Die Nachricht erregte unter den Jüngern des amerikanischen Nationalspiels einen Sturm der Entrüstung, und Richter McDonald, selbst ein eifriger Bewunderer des Spiels, ordnete an, daß den Gerüchten auf den Grund gegangen werde. Auch mit anderen Baseballspielen, bei denen es nicht mit rechten Dingen zugegangen sein soll, werden sich die Großgeschworenen beschäftigen, die außerdem auch dem Wetten auf Baseballspiele ihre Aufmerksamkeit zuwenden sollen.

Als Zeugen bei der morgen beginnenden Untersuchung sind die folgenden Personen vorgeladen worden:

John A. Heydler und B. B. Johnson, Präsidenten der National League und der American League der Baseballspieler, Jakob Benton, Pitcher der New York Giants; Charles A. Comiskey und William Gleason, Geschäftsleiter der White Sox; William L. Veeck, Präsident der Cubs, sowie die Zeitungsleute H. T. Woodruff, J. C. Sanborn, Oscar Reichow, Bert E. Collyre, Frank O. Kline und Sam Potts Hall. Die Aussagen von Hal Chase, Heine Zimmermann und Lee Magee wären auch erwünscht, aber da sie außerhalb des Countys wohnen, so konnten sie nicht vorgeladen werden.

„Wir werden Beweismaterial für die Richtigkeit der aufgetauchten Gerüchte erlangen, wenn die vorgeladenen Zeugen alles sagen, was sie wissen," erklärte Hilfsstaatsanwalt Replogle, der die Untersuchung leitet. „Benton weiß viel. Von ihm wollen wir besonders erfahren, welches Ansinnen von einem gewissen Mitglied der Cubs an ihn gestellt wurde. Es verlautet, es seien ihm $750 angeboten worden, damit er ein Spiel, bei dem er als Pitcher mitwirkte, verliere." Der Betreffende, der ihm das Angebot machte, stak mit professionellen Spielern unter einer Decke und gehört jetzt keinem Baseballverband mehr an."

Flehen um Gnade.

Wie verlautet, soll der Versuch gemacht werden, die über Sam Cardinelli, Frank Campione, Nick Viana und Tom Errico verhängte Todesstrafe von der Begnadigungsbehörde in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandeln zu lassen. Hilfsstaatsanwalt Raber wird dem Antrage energisch opponieren und der Behörde das lange Sündenregister der Verurteilten vorlegen.

Cardinelli war, wie die Prozeßverhandlung ergab, der Führer einer gefährlichen Verbrecherbande, die eine große Zahl von Raubüberfällen verübte und auch vor einem Mord nicht zurückschreckte, wenn es galt, ihr Ziel zu erreichen, oder die eigene Haut in Sicherheit zu bringen. Er betrieb eine Billardhalle an Clark und 22. Straße, und dort wurden, nach Angabe von Zeugen, die Verbrechen geplant, von dort aus zogen seine Spießgesellen, mit Waffen und Munition versehen, auf Raub aus. Fast ein Jahr lang führten sie eine wahre Schreckensherrschaft, raubten, mordeten und plünderten nach Herzenslust, bis sie schließlich von ihrem Schicksal ereilt wurden.

Vergangenen Mai wurden sie schuldig befunden, in der Billardhalle 420 W. 63. Straße, Albert Kubalanza erschossen zu haben, als dieser sich seiner Beraubung widersetzte. Noch zahlreiche andere auf Mord und Raub lautende Anklagen liegen gegen die Genannten vor.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.........................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...............$2.50
Price per "Sonntagpost"......................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 225.

Der Beweis.

Zu Beginn der Kampagne für die Vorwahlen, welche am 15. September stattfanden, wurde der „Kriegsrekord" Mayor Thompsons zum „Issue" gemacht und von Seiten der politischen Gegner des Mayors angedeutet, nur die „discontented" und die „disloyal" würden für die Kandidaten der Fraktion Thompson der republikanischen Partei stimmen.

In der „Hitze des Gefechts" ließ man sich später dazu hinreißen, die Bezeichnung „discontented" näher zu erklären und gerade heraus zu sagen, daß darunter „Bolschewisten" oder „bolschewistisch" veranlagte Personen zu verstehen seien.

Wen man im Auge hatte, als man von den „disloyal" sprach, das brauchte nicht weiter ausgeführt zu werden. Jedermann wußte, daß die Bürger deutschen Stammes, bezw. solche von ihnen, die sich unterstehen würden, für den Mayor mit dem schlimmen „Kriegsrekord" zu stimmen, gemeint seien — und die „Deutschen" wußten es. Und dachten sich ihr Teil dabei; beschlossen — jeder für sich — d e m entsprechend zu stimmen.

Jeder Bürger deutschen Stammes fühlte sich durch das Gerede von dem „Kriegsrekord" Mayor Thompsons und durch die Verdächtigung ihrer Loyalität bedroht und beschimpft. Jeder sagte sich — mußte sich dies sagen — daß, wenn die Lowden'sche Fraktion in dem gegen Thompson, seines „Kriegsrekords" und vermutlich starken „deutschen" Anhangs wegen geführten Kampfe siegreich bleiben sollte, das „blutige Hemd" von 1917/18 weiter geschwenkt werden würde, — wie's so lange Jahre mit dem von 1861/65 geschah — den durch den Krieg geborenen Haß gegen das deutschblütige Element wachzuhalten, bezw. die schon vor dem Kriege in gewissen Kreisen sich breitmachende Feindseligkeit gegen die Bürger deutschen Stammes, die nicht ganz und gar aufgehen wollten im A n g l o sachsentum, zu stärken und auszubeuten.

Die große Mehrheit der Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes sagten sich, daß sie j e t z t, wenn jemals, würden zeigen müssen, daß sie die infame Kränkung verstanden und nicht gewillt sind, dieselbe auf sich sitzen zu lassen. Daß sie die Gefahr, die ihnen und dem Lande, dem sie angehören — i h r e m Lande — drohte, erkannten und ihr bürgerliches Recht, ihr Wahlrecht, würden benutzen müssen, einen Sieg des ihnen feindlich gesinnten Elementes — einen Sieg des „blutigen Hemdes", der die Fortdauer des Kriegshasses und der Kriegsfeindschaften und Störungen bedeuten würde — unmöglich zu machen. Und als der 15. September, der Tag der Vorwahlen, gekommen war, da gingen sie hin nach den Wahlplätzen und taten, was ihnen ihre Pflicht sich selbst gegenüber und zum Wohle von Stadt und Land gebot.

* * *

Das Wahlergebnis zeigt es. Es ist zwar noch nicht restlos festgestellt, bezw. bekannt gegeben worden, es sind aber nur mehr kleine Aenderungen möglich, die an dem Ergebnis im großen Ganzen nichts werden ändern können. Und das Ergebnis ist, eine schwere Niederlage der Elemente, welche durch das Geschrei von Bolschewismus und das Schwenken des „blutigen Hemdes", die Bürgerschaft zu erschrecken und einzuschüchtern suchten.

Das Lowdensche Ticket, welches anmaßend das „nationale republikanische Ticket" genannt wurde, erlitt in Stadt und County eine schwere Niederlage, und wurde zum Teil sogar im Staate geschlagen. Wohlverstanden, das „Ticket" wurde geschlagen, oder, noch richtiger, die „I s s u e s" der Fraktion, welche es aufgestellt hatte — im Besonderen das „blutige Hemd."

Denn es standen die Namen vieler guter Männer auf dem unterlegenen Ticket, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß so manche derselben heute die Nominierten der Partei wären, wenn die Wähler nur nach dem persönlichen Wert und der Befähigung der Kandidaten geurteilt hätten. Sie taten letzteres n i c h t. Sie stimmten im Allgemeinen für die Fraktion. Und gaben der Thompsonschen Fraktion in Stadt und County große Mehrheiten.

Die Mehrheiten sind verschieden groß für die verschiedenen Aemter. Im Durchschnitt stellen sie sich auf rund 60,000. Sie sind in erster Reihe, wie schon ein flüchtiger Ueberblick über die Wahltabellen zeigt, dem Votum der Wards mit starken deutschblütigen Bevölkerungen zu danken. Das läßt vermuten, daß die Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes in der überwältigenden Mehrzahl für das Thompson-Ticket stimmten — b e w i e s e n wird dies durch das Votum, welches die verschiedenen Kandidaten erhielten, im B e s o n d e r e n durch das Votum für die Kandidaten für das „R e c o r d e r"-(Grundbuchführer-) A m t.

* * *

Die genaue für die Kandidaten für dieses Amt abgegebene Stimmenzahl ist noch nicht bekannt, nach den vorliegenden Berichten ist es aber so gut wie gewiß, daß Haas, der Kandidat der Lowden'schen Fraktion, mit etwa 6000 Stimmen Mehrheit — als einziger dieses „Tickets" — siegreich blieb, und g a n z g e w i ß ist, daß er seinem „Ticket" im Durchschnitt um rund 70,000 Stimmen voraus ist. Wie kommt das?

Haas ist der derzeitige Amtsinhaber und hat sein Amt ehrlich und fähig verwaltet. Er hätte seines guten Rekords wegen schon die Nomination erhalten sollen. Dasselbe gilt aber auch für andere, deren Namen auf dem Lowden'schen Ticket standen und die sich um die Wiederaufstellung für das zur Zeit von ihnen verwaltete Amt bewarben. Beispielsweise für den Generalanwalt Brundage. Während Haas aber eine Mehrheit von rund 6000 erzielte, wurde Brundage in Stadt und County um rund 52,000 geschlagen, und Brundages Gegner war persönlich gewiß nicht stärker als der Gegner des „Recorders" Haas.

Wäre es nicht schon allgemein bekannt, so müßte man aus dem Ergebnis schließen, daß die Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes — zur Gesamtzahl von etwa 30,000 — im Allgemeinen zwar für das Thompson'sche Ticket stimmten, dabei aber ihre Stimmen für Haas abgaben; einmal, weil Haas sich als Inhaber des fraglichen Amtes trefflich bewährte — in der Hauptsache aber, weil er ihres e i g n e n, b e s c h i m p f t e n und bedrohten Stammes ist und seine Kandidatur auf dem „anderen" Ticket die Gelegenheit gab, zu zeigen, wie die Bürger deutschen Stammes im Allgemeinen stimmten; zu zeigen, daß sie Anerkennung und Dank zollen denen, die sich ihnen gegenüber gerecht zeigten, und lernten von der ihnen verfassungsmäßig zustehenden Verteidigungswaffe, dem Stimmrecht, den rechten und kräftigen Gebrauch zu machen.

* * *

Die Tatsache, daß von allen „Lowden"-Kandidaten Haas allein von dem großen Chicagoer Erdrutsch zugunsten „Thompsons" nicht betroffen wurde, k a n n nicht anders erklärt werden als so, daß die große Mehrzahl der Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes für ihn stimmten, während sie im Uebrigen dem „Thompson"-Ticket den Vorzug gaben. Und damit ist der Beweis geliefert, daß das deutschblütige Element in der jüngsten Primärwahl den Ausschlag gab. Der Beweis, daß die Bürger deutschen Stammes am 15. September hier in Chicago eben das taten, was Senator Harding am Samstag in seiner Rede vor Bürgern fremden Stammes verurteilte.

Zugleich wurde aber auch der Beweis geliefert, daß die Warnung Herrn Hardings für die Bürger deutschen Stammes n i c h t gelten kann: daß die deutschblütigen Bürger, — wenn ü b e r h a u p t, — nicht fremder Fragen, sondern nur rein amerikanischer Fragen wegen als mehr oder weniger geschlossene Gruppe stimmen. Denn aus der Vergangenheit erhellt, daß niemals zuvor Bürger deutschen Stammes in einer Wahl in der hunderttausende Stimmen abgegeben wurden, so geschlossen stimmten, wie in dieser jüngsten Wahl Chicagos — und es wird leicht sein, den Beweis zu liefern, daß es sich in dieser Wahl nicht um fremde, sondern um rein amerikanische Fragen handelte und daß das Votum der Bürger deutschen Stammes den besten Interessen Amerikas diente, wie es i h n e n dienen s o l l t e.

Vom Weltpostverein und Auslandsporto.

Die Regierungen aller zivilisierten Völker sind von der Notwendigkeit des Weiterbestehens des Weltpostvereins durchdrungen. Er hat sich in den Jahren vor dem Kriege als Segen für die beteiligten Nationen erwiesen, und er ist ein Kulturfaktor ersten Ranges, weil erst durch ihn der Austausch geistiger Güter unter ihnen jenen Umfang erreichen konnte, wie er zum Fortschritt der Menschheit wünschenswert erscheint. Der Weltpostverein hat den Krieg überdauert. Zwar sind einige Fäden seines Netzes gerissen und müssen erst wieder neu geknüpft werden, andere haben sich verwickelt und müssen erst wieder entwirrt werden, bevor der Postverkehr sich wieder glatt abwickeln kann; aber die Hauptsache ist, daß der Verein noch lebt und nicht wie so vieles andere unter den Trümmern begraben wurde. Er sollte viel dazu beitragen, geschlagene Wunden zu heilen, grundlose Klüfte zu überbrücken.

Wenn die vollzählige Delegatenversammlung des Vereins in absehbarer Zeit wieder zum ersten Male nach dem Kriege zusammentritt, dann werden wichtige Fragen auf dem Programme stehen. Vor allem gilt es, das Auslandsporto aufs Neue festzusetzen. Bis zum Kriege galten als Auslandsporto zwischen zwei beliebigen Mitgliedsländern 25 Centimes französischer Währung, die ungefähr fünf amerikanischen Cents oder zwanzig deutschen Pfennig entsprachen. Im Laufe des Krieges hat sich das Porto in den verschiedenen Ländern vielfach geändert, teils, weil der Krieg die Erhebung ungeheurer Bargeldsummen erforderlich machte. So erhöhte Frankreich das Porto für den heimischen Briefverkehr von zehn auf fünfzehn Centimes, England von einem Penny auf anderthalb, und ähnlich taten es auch die übrigen Staaten einschließlich Deutschlands.

Damals sah man die Portoerhöhung allerorten nur als eine vorübergehende Kriegsmaßnahme an, die nach seiner Beendigung wieder aufgehoben werden würde. Allein es kam anders. Die Kriegsausgaben waren so gewaltig, daß die Steuerschraube in allen Ländern stark gedreht werden mußte. Alle nur erdenklichen Einnahmequellen wurden angezapft, um die leeren Staatskassen zu füllen. Zu diesem Zwecke erhöhte die englische Postverwaltung das inländische Porto von anderthalb auf zwei Pence, die französische von fünfzehn auf fünfundzwanzig Centimes und die deutsche gar auf vierzig Pfennig. Die Ver. Staaten sind wohl das einzige am Kriege beteiligte Land, das sein Kriegsporto nach Schluß des Krieges wieder auf den Friedenssatz zurücksetzte, und zwar auf das dringende Verlangen des Volkes selbst, bezw. seiner Vertreter im Kongreß. Die notwendigen Steuern werden nun eben auf andere Weise aufgebracht.

Alle diese Portoerhöhungen bezogen sich aber so gut wie ausschließlich auf den inländischen Verkehr. Die Portoraten für die nach dem Auslande bestimmten Briefschaften können die einzelnen Länder nicht selbständig regeln. Es bedarf dazu eines Uebereinkommens der Mitglieder des Weltpostvereins. Die europäischen Länder scheinen sich darüber einig zu sein, daß das Porto nach dem Auslande entsprechend dem des Inlandes wesentlich erhöht, meist also verdoppelt werden sollte. Deutschland verlangt heute schon als Auslandsporto für einfache Briefe achtzig Pfennig gegen zwanzig vor dem Kriege. Daran ist natürlich zum Teil auch die Entwertung vieler europäischer Währungen schuld. Wenn die Deutschen heute achtzig Pfennig Porto bezahlen, so ist das nach dem gegenwärtigen Valutastande immer erst weniger als zwei amerikanische Cents.

Diesem Valutaunterschied wird vermutlich bei der Festsetzung des künftigen Auslandsportos durch den Weltpostverein irgendwie Rechnung zu tragen sein. Es geht nicht an, daß unsere Postverwaltung, wie es geschehen ist oder vielleicht noch heute geschieht, durch den Vertrag gezwungen wird, den stark entwerteten französischen Franken noch zum alten Kurse von beinahe zwanzig Cents zu berechnen. Das amerikanische Auslandsporto von fünf Cents scheint angemessen zu sein. Die Portosätze der übrigen Länder sollten diesen Satz als Basis gelten lassen und ihre eigenen Sätze unter Berücksichtigung des Valutaunterschiedes möglichst in Uebereinstimmung damit zu bringen suchen. Für einzelne Länder, beispielsweise für Deutsch-Oesterreich, mögen sich Briefe nach dem Auslande alsdann recht teuer stellen; aber es erscheint nur billig, daß der Absender, der in der Regel das größte Interesse an der Briefsendung hat, die aus der Entwertung der eigenen Landeswährung entstehenden Kosten trägt. Fünf Cents sind heute etwa zehn Kronen gleich.

Jedenfalls ist nicht recht einzusehen, warum die Ver. Staaten das Porto nach Weltpostvereinsländern erhöhen sollten, nachdem sie schon seit Jahren nach einer ganzen Reihe von Staaten das auf Gegenseitigkeit beruhende Zweicentsporto eingeführt haben. Selbst Briefe nach England und Deutschland kosteten vor dem Krieg nur zwei Cents, vorausgesetzt, daß die nach Deutschland gehenden von deutschen Schiffen befördert wurden. Jetzt gibt es keine deutschen Schiffe mehr, die einen Postverkehr mit den Ver. Staaten vermitteln könnten. Aber wie wäre es, wenn die amerikanische Postbehörde in die Fußstapfen der deutschen treten und festsetzen würde, daß das Porto nach Deutschland auf amerikanischen Schiffen nur zwei Cents betragen solle?

Amerikanische Pressestimmen

Internationaler Gerichtshof und Völkerbund.

„Senator Hardings Ersatz für den Völkerbund wurde ohne Warnung von Elihu Root gesunken, welcher ihn nicht nur torpedierte, sondern auch die Ueberlebenden bombardierte.

Am 28. August erklärte Senator Harding, nachdem er die Liga als eine offensive und defensiver Allianz der Großmächte zu dem Zwecke, „ihren Willen den hilflosen Völkern aufzuerlegen", angegriffen hatte, daß er „eine Gesellschaft oder Vereinigung von freien Nationen" begünstige. „Dieses Land ist bereits Mitglied einer solchen Vereinigung", sagte er, — „des Haager Tribunals, welches, ungleich dem Versailler Völkerbunde, noch immer funktioniert". — „In dieser Körperschaft haben wir das Gerüst eines wirklich leistungsfähigen Instrumentes zur Sicherung des Friedens."

Während sich Senator Harding damit beschäftigte, „Zähne" in das Haager Tribunal einzusetzen, befaßte sich Elihu Root gemeinsam mit neun anderen ausgezeichneten Juristen mit der Ausarbeitung der Pläne für den Ständigen Internationalen Gerichtshof, welcher im Völkerbundvertrage vorgesehen ist. Der Bericht ist nun veröffentlicht worden und nichts ist von Senator Hardings persönlich befürworteter Gesellschaft der Nationen übrig geblieben als die treibenden Trümmer.

Der Root'sche Gerichtshof, auf welchem die Republikaner ihre äußere Politik aufgebaut haben, ist vorbehaltslos ein Beiwerk des Völkerbundes. Es kann ebenso wenig vom Völkerbunde abgetrennt werden wie das Justizdepartement der Vereinigten Staaten von der übrigen Regierung abgelöst werden kann. Der Gerichtshof hat keine andere Existenz als die eines Teiles des Völkerbundes.

Der erste Artikel des Root'schen Planes sieht vor, daß „im Einklang mit Artikel XIV. des Völkerbundvertrages ein Ständiger Internationaler Gerichtshof geschaffen werde, zu welchem alle Parteien direkten Zutritt haben sollen." „Die Richter dieses Gerichtes sollen von der „Versammlung und dem Rate" des Völkerbundes ausgewählt werden. Erledigte Stellen werden durch die Versammlung und den Rat ausgefüllt...." „Die Richter sollen ein jährliches Gehalt erhalten, welches auf Vorschlag des Rates von der Versammlung festgesetzt wird."

Anstatt das Haager Tribunal an die Stelle des Völkerbundes zu setzen, hat Herr Root das Tribunal zu einem namenlosen Schiedsgericht herabgedrückt und den Ständigen Internationalen Gerichtshof unter der Oberhoheit des Völkerbundes zum rechtmäßigen Ausleger des internationalen Gesetzes und der Vertragsverpflichtungen gemacht.

Falls die Vereinigten Staaten nicht dem Völkerbunde beitreten, dann haben sie in der Sache des Gerichtshofes, welchen Root und seine Genossen geplant haben, nichts mitzureden. Sie können an der Auswahl der Richter nicht teilnehmen. Sie werden mit der Türkei und Mexiko als Außenstehende verbleiben. Aber sie müssen sich den Entscheidungen dieses Gerichtshofes unterwerfen und müssen das internationale Recht in der Form anerkennen, wie es der Gerichtshof auslegt."

New York World. (Dem.)

„Der wichtigste Faktor des Planes liegt abseits seines inneren Wertes. Mag er nun als ein konstruktiver Vorschlag gut, schlecht oder bedeutungslos, als ein Versprechen weiterer Sicherung des Friedens giltig oder ungiltig, in Bezug auf Durchführung seiner Entscheidungen wirksam oder unwirksam sein, die Annahme des Ständigen Internationalen Gerichtshofes steht den Vereinigten Staaten nicht frei, so lange die Annahme des Gerichtshofes gleichzeitig die Annahme der Wilson'schen Liga einschließt.

Völlig losgelöst von dem Rate und der Versammlung und dem Sekretariate der Völkerbundmaschinerie und in einen Faktor einer neuen Gesellschaft oder Vereinigung der Nationen verwandelt, welche frei ist von den schädlichen und verfassungswidrigen Zügen, die Herrn Wilsons Vertrag für die Vereinigten Staaten unannehmbar gemacht haben, würde das von Herrn Root und seinen juristischen Kollegen ausgearbeitete Schema gewiß respektvolle Achtung und eine Prüfung auf seinen Wert erhalten. Aber die Einzelheiten des Planes kommen für genaue und eingehende Prüfung nicht in Betracht, während der vorgeschlagene Gerichtshof als beigeordnetes Departement einer Ueberregierung des Völkerbundes betrachten wird, an welcher die Vereinigten Staaten noch nicht teilnimmt und anscheinend niemals teilzunehmen beabsichtigt."

New York Sun and Herald. (Unabh.)

Für den seiner Stellung enthobenen britischen General Dyer, der in der indischen Stadt Amritsar zwölfhundert wehrlose Männer und Frauen niederschießen ließ, weil sie sich an einer friedlichen Demonstration für die Unabhängigkeit Indiens beteiligt hatten, werden in England Sammlungen veranstaltet. Das ist dasselbe England, das von einem Ende der Erde bis zum anderen Lärm schlug, als die Deutschen eine überführte englische Spionin nach dem Spruche des Kriegsgerichtes hinrichten ließen.

Körner und Spreu.

Engelstimmen sind nicht süßer,
Hehrer klingt nicht Engelsang,
Als das Flehn zerknirschter Büßer,
Sühnend frevlen Erdengang.

Wer das vielseitige Volk der Juden richtig beurteilen will, der muß es beobachten, wenn es seine höchsten Feste feiert und seine Bußetage hält. Da wird er wenig von dem gefühlsarmen und selbstsüchtigen Menschenschlag erblicken, als den er die Juden zu betrachten gewohnt ist.

*

Der Versöhnungstag ist ein einzigartiges Beispiel einer Volkssolidarität, die sich schwerlich in anderen Religionen wiederholt. Andersgläubige sühnen ihre eigenen Sünden, büßen ihre eigenen Vergehungen, fürchten ihre eigene Verdammung. Der Jude betet und fastet für sein ganzes Volk, schlägt an seine Brust für Sünden, die er nicht selbst begangen, die aber irgend ein Mitglied seines Stammes auf dem Gewissen haben mag.

*

Wenn die Menschheit einst so weit sein wird, daß die Leiden des Einzelnen das Gewissen aller Mitmenschen drücken, die Reichtümer der Erde auch den Geringsten werden zuteil werden, dann wird diese Welt ein schöner Platz sein zu leben und glücklich zu sein.

Ein böser Fang.

Der Polizist Kaiser von der Hauptwache in Cleveland hat um eine andere Art von Dienstverrichtung angesucht. Seine Aufgabe war es, die Taschen der Verhafteten zu durchsuchen. Als er neulich diesen fingerfertigen Beruf ausübte, fischte er eine Schlange aus der Tasche eines Gefangenen heraus.

Ein Gescheidter.

Ein Kraftwagen geriet auf der Landstraße in der Nähe von Des Moines in Brand. Der Lenker wollte anscheinend seinen „Flivver" retten und fuhr in einen Heuhaufen hinein. Puff! — Als das Feuer ausgebrannt hatte, waren Heuhaufen und Auto verschwunden. Der Lenker aber entkam unverletzt.

Der Steinwerfer.

Ein Arbeitswütiger namens H. Williams in Cleveland war so enttäuscht über die Unfähigkeit einer Arbeitsvermittlung, daß er dieser die Fenster einwarf. Die Polizei fahndet nach ihm und verspricht ihm eine Arbeit, die ihm zusagen sollte — auf einem großen Steinhaufen.

Das Allheilmittel.

(Aus der „Jugend".)

Bei der am 6. Juni d. J. vorgenommenen allgemeinen ärztlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß gegen 50,000 erwachsene deutsche Menschen an chronischem Sumpffieber erkrankt und 3½ Millionen Einwohner stark seucheverdächtig sind. Als Symptome dieser Krankheit werden angegeben: allgemeine Aufregung, periodisches Irrereden, Lallomanie, dauernde Angstzustände mit maniakalen Ausbrüchen abwechselnd, Delirien, Teutophobie, Russophilie, Demoliomanie u. a.

Die Krankheit wurde noch bis vor kurzer Zeit für unheilbar angesehen.

Nun kommt aus London und Chicago fast zu gleicher Zeit die überraschende Meldung, daß an einer ganzen Anzahl von Sumpffieberkranken die günstigsten Heilresultate erzielt wurden. Es handelt sich um eine Art Sanatoriumsbehandlung nach dem homöopathischen Prinzip „Similia similibus". Solche Anstalten befinden sich seit längerer Zeit in Petersburg und Moskau.

Die deutsche Regierung beabsichtigt, ihren Patienten Gelegenheit zu geben, zum Kurgebrauch die genannten Sanatorien aufzusuchen.

Ueber die bisherigen Erfolge liegen zahlreiche Atteste vor! So schreibt eine berühmte Amerikanerin:

„Ich bin von meinem schrecklichen Leiden gründlich geheilt!
gez. Emma Goldmann,
Anarchistin und Bolschewistin a. D."

Ein englischer Arbeiterführer erklärt:

„Wir sind von unseren Sumpffiebererscheinungen schon nach 14tägigem Aufenthalt in Petersburg und Moskau vollständig und für immer kuriert.
Im Namen der russ. Studienkommission
gez. Snowden."

Die Leitung der Sanatorien liegt in den bewährten Händen der Chefärzte DDr. Lenin und Trotzky.

Depp.

Aus dem Buche der jüdischen Witze.

Die Feinde.

Jontefsohn und Tinefsohn sind bittere Feinde, haben sich aber dem Brauche gemäß am Vorabend des Versöhnungstages versöhnt.

Nach dem Gottesdienste trifft Jontefsohn seinen früheren Feind und spricht ihn an:

„Ich wünsch' dir alles, was du mir wünschst."

Tinefsohn (empört): „Fangste schon wieder an?"

*

Der Gottesleugner.

Moses und Nathan sprechen in der Nachmittagspause am Versöhnungstage (Jom Kippur) über tiefe religiöse Fragen, wobei sich Nathan als Zweifler aufspielt. Endlich fragt ihn Moses vorwurfsvoll:

„Nathan, glaubst du an Gott?"

Der wiegt bedächtig sein Haupt und antwortet nach langem Zögern:

„Das kann ich dir erst morgen sagen."

Trotz alles Zuredens bleibt Nathan bei dieser Antwort.

Am nächsten Tage trifft Moses seinen Freund wieder und stellt dieselbe Frage. Diesmal erhält er die Antwort:

„Nein, Moses, ich glaub' nicht an Gott."

— „Das hättest du mir doch schon gestern sagen können," sagt Moses belustigt. Aber Nathan fährt beleidigt auf:

„Was, am heiligen Jom Kippur werd' ich so eine Sünde begehn!"

Gebet.

Von Julius Sturm.

Hat dein Gott sich dir enthüllt,
Ist dein Herz von ihm erfüllt,
Dann entquillt dir fort und fort
Im Gebet das rechte Wort.

Doch so lang' dein Herz noch leer,
Such' nach Worten nicht umher,
Bete stumm, in dich verhüllt,
Bis dein Herz mit Gott erfüllt.

(Für die „Abendpost".)

Der Bolschewismus.

Von Siegfried Dyck, Königsberg.

K ö n i g s b e r g in Preußen, 28. August 1920.

Der Bolschewismus ist ein Problem, dessen Studium mich lockte, da die Nachrichten, die aus Rußland zu uns herüberkamen, einander aufs Schroffste widersprachen. Auf der einen Seite — namentlich von den Balten — wurden die Bolschewisten uns als Teufel in Menschengestalt geschildert, deren Mordgier nur noch von ihrer Raubsucht übertroffen wird und deren wahnsinniger Zerstörungstrieb sie zu den schlimmsten Feinden menschlicher Kultur macht. Auf der anderen Seite rühmte man ihren Idealismus, ihr ernstes Streben nach Fortentwicklung der staatlichen Organisation und ihre Erfolge in der Steigerung der produktiven Kräfte des Volkes. Sogar der deutsche Außenminister Dr. Simons erkannte an, daß ihnen eine Zusammenfassung und Vereinheitlichung der natürlichen Energiequellen des Landes in überraschender Weise gelungen sei.

Wer hat recht?

Oder sind es Menschen mit Doppelgesichtern?

Für Ostpreußen war die Frage nach Natur und Art des Bolschewismuß noch von größerer Bedeutung als etwa sonst für die Menschheit; denn der völlige Zusammenbruch der polnischen Militärmacht führte die Bolschewisten in unsere nächste Nähe und schon streiften ihre Reiterscharen an der Grenze entlang und trieben die Polen vor sich her. Das veranlaßte mich, an die Grenze zu gehen, um von dort aus die politischen und wirtschaftlichen Rückwirkungen der bolschewistischen Erfolge in Polen und in den ostpreußischen Grenzdistrikten zu beobachten, dann aber auch um mir selbst ein Urteil über den Bolschewismus zu bilden.

In Königsberg erschien die Gefahr riesengroß und auch unsere Regierungsstellen in Königsberg und Allenstein waren nicht ohne Besorgnis, war doch das ostpreußische Abstimmungsgebiet, das zunächst der Gefahr einer bolschewistischen Invasion ausgesetzt war, nahezu schutzlos. Der fanatische Haß der Franzosen gegen alles, was deutsch ist, hatte es zuwege gebracht, daß der Botschafterrat Deutschland die Entsendung von Truppen in das Abstimmungsgebiet (das zu 98 Prozent für Deutschland gestimmt hatte) verweigerte, solange dort noch die Entente-Kommission regierte. Nun waren allerdings noch interalliierte Truppen, Engländer und Italiener, im gefährdeten Gebiet. Allein ihre Zahl war klein und sie zeigten nicht die geringste Neigung, das Land zu verteidigen, sondern wurden bereits zum Abtransport zusammengezogen. Ostpreußen blieb also auf sich allein angewiesen, doch hatte man — um es vollends wehrlos zu machen — beim Erscheinen der ersten Bolschewisten an der Grenze die Waffen der Einwohnerwehren, die schon vorher eingezogen waren, zerschlagen und in den masurischen Seen versenkt. So blieb Ostpreußens Schutz nur der Grenzpolizei überlassen. Zwei Hundert auf jeden Kreis bei einer Kreisgrenze von je 40—60 Kilometer. Das war eine bedenkliche Lage, doch haben die Bolschewisten beim Vorrücken die Grenze respektiert. Ihre Truppen hatten Befehl sich 10—15 Kilometer von der Grenze fern zu halten. Nur bei Prostken war eine Abteilung bis an die Grenze gekommen und hatte 2500 Polen, die sich von einem halben Hundert deutscher Grenzpolizisten entwaffnen ließen, über die Grenze gejagt. Trotz dieser korrekten Haltung der russischen Sowjettruppen waren die Befürchtungen der Regierungsstellen, daß die Rote Armee nach der Niederringung Polens sich gegen Ostpreußen wenden möchte, nicht unbegründet.

Die Russen marschierten in gewaltigen Marschleistungen ohne Etappe und Verpflegungsnachschub vor. Sie lebten aus dem Lande. Da die ganze Ernte im Minsker Gouvernement, Wolhynien und zum Teil in der Ukraine in Folge der Dürre des Sommers vertrocknet, die Polen die Einbringung in den Grenzgebieten bis zu ihrem Abzug verhindert hatten und Bestände aus früheren Ernten in diesen Gebieten nicht vorhanden waren, zehrte das vormarschierende Bolschewistenheer die Vorräte an Nahrungsmitteln, die das skrupellose Vorgehen der polnischen Regierung der Bevölkerung noch gelassen hatte, nahezu vollständig auf. Das Volk hungerte zum Teil schon jetzt und, da die Bahnen außer Betrieb sind, war eine Heranschaffung von Nahrungsmitteln aus Rußland nicht zu erwarten. Selbst bei einem völligen Siege konnten also die bolschewistischen Truppen nicht längere Zeit an ihren Standorten bleiben, ebensowenig konnten sie auf den Anmarschstraßen zurückgehen. Es lag also die Befürchtung nahe, daß sie siegreich oder geschlagen im Herbst oder Winter den Versuch machen würden, in Ostpreußen einzudringen.

Die Bevölkerung der deutschen Grenzkreise teilte diese Befürchtung allerdings nicht, stand vielmehr mit ihren Sympathien auf Seiten der Bolschewisten — nicht, weil sie zum Bolschewismus neigt; der hat in Ostpreußen und namentlich bei der Landbevölkerung geringen Boden — sondern weil sie eine Zertrümmerung der Polenherrschaft auf den ehemals deutschen Gebieten erhoffte.

Die Polen haben sich in den deutschen Ostgebieten gründlich verhaßt gemacht. Ihre Gewalttaten gegen die in ihrem Machtbereich befindlichen Deutschen, ihre Hinterlist und ihre Schikanen gegenüber Ostpreußen, ihre Treulosigkeit gegenüber allen Versprechungen, die sie uns gaben, und allen Abmachungen, die zwischen ihnen und Deutschland getroffen sind, machen den Haß verständlich. Weit verhaßter aber sind sie noch bei der nichtpolnischen Bevölkerung jenseits der Grenze, dort haben sie gehaust wie die Wilden. Die Gräber der Erschossenen, die in einzelnen Distrikten — wie im Minsker Kreise — sehr zahlreich sind, zeugen gegen sie und gegen sie erheben sich die Stimmen der Juden, der Litauer und der Deutschen, die sie vor ihrem Abzug mißhandelt und ausgeplündert haben. Glaubwürdige Augenzeugen erzählten mir, daß namentlich die Leiden der Juden, die man anspie und schlug, denen man buchstäblich die Bärte ausriß und die man auf der Straße am hellen Tage unter Hohnlachen der Polizei und des Militärs ihrer Kleider beraubte, unerträglich geworden waren. Ein angesehener jüdischer Geschäftsmann in Grajewo sagte mir: „Die Bolschewisten werden uns sicher zugrunde richten, gegenüber den Zuständen aber, die in letzter Zeit unter der Polenherrschaft bestanden, fühlen wir uns heute wie erlöst."

So war die Lage und die Stimmung beim Einzug der Bolschewisten in die polnisch-russischen Grenzgebiete. Darüber herrschte nur eine Stimme: Die Bolschewisten hielten in ihrer Armee gute Disziplin, und der Arbeiter und Bauer, ja auch der jüdische Geschäftsmann wurden gut behandelt. Zu leiden hatte der polnische Großgrundbesitzer (von denen allerdings nur wenige zurückgeblieben waren) — nicht so sehr deshalb, weil ihn etwa die Bolschewisten mißhandelten, sondern weil sie ihn bei Requisitionen am schonungslosesten heranzogen. So wurden die Großgüter ihres Inventars und ihrer Erntevorräte nahezu völlig beraubt und damit in ihrer Wirtschaftlichkeit brachgelegt, während den Bauern die Bestellung ihrer Felder immerhin noch möglich war. Als ich, mit einem Passierschein des bolschewistischen Kommissars in Grajewo versehen, am 11. August über die Grenze ging, fand ich die Felder zu einem großen Teil schon leer, nur zwischen Stawiski und Lomza stand noch Getreide auf dem Halm und in Hocken auf den Feldern, auf den riesigen Gütern jedoch, deren Feldmarken ich durchfuhr, war für die Herbstbestellung noch nicht eine Furche gezogen. Persönlich kamen mir die Vertreter der russischen Sowjetarmee, die Kommissare, die man beim Vormarsch in den einzelnen Städten und Flecken zurückgelassen hatte, liebenswürdig entgegen, trotzdem sie wußten, daß ich demokratische, nicht etwa kommunistische oder auch nur sozialistische Blätter vertrat. Man requirierte für den „Germanski Journaliste" Fuhrwerk und sorgte auf der Reise für Quartier, man gab auf Fragen bereitwillig Auskunft, ja der Kommissar in Tczuczin begleitete mich noch in mein Quartier, um die Unterhaltung dort bis tief in die Nacht fortzusetzen. Auch in Lomza, dem Hauptquartier der vierten bolschewistischen Armee, wurde ich sehr gut aufgenommen.

Der Armeekommandant oder wie er sich offiziel nennt, „Vorsitzender des Revolutions-Kriegsrats der IV. Armee", Herr Weger, ein einige dreißig Jahre alter, gut aussehender junger Mann empfing mich noch spät am Abend in seinem Hauptquartier. Sein Aussehen entsprach nicht dem Bilde, das man sich von dem militärischen Führer einer Armee nach den bisherigen Erfahrungen machen konnte. In geschlossenem dunklem Joppenanzug ohne jedes militärische Abzeichen und ohne jede Ordensauszeichnung — der bolschewistische Rote Fahnen-Orden kann nur im Kampfe verdient werden, ist jedoch für die Stäbe hinter der Front und selbst für den Armeeführer völlig unerreichbar — machte der Führer der vierten Armee hinter seinem großen Diplomatenschreibtisch weit eher den Eindruck eines klugen Kaufmanns, als den eines Militärs. Trotzdem wußte er über die Operationen gut Bescheid, zeigte mir auf der Karte den Stand der Armeen und sprach offen über die, inzwischen allerdings bis auf Weiteres fehlgeschlagenen, strategischen Pläne: die Einkreisung Warschaus, dessen Fall er recht bald erwartete, und den Einmarsch der vierten Armee in den „Korridor, den die Bolschewisten nur den Deutschen räumen wollten.

Die Begründung Sowjet-Polens in Bialystock, die mir Herr Weger mitteilte, gab Anlaß auf die Frage des Friedensschlusses einzugehen. Auch hier weitgehende Offenheit: „Wir werden den Frieden mit Sowjetpolen schließen, nicht mit dem Polen der Pilsudski und Grabski. Sowjetpolen können wir auch in Bezug auf die Entwaffnungsfrage günstige Bedingungen stellen; es wird uns nicht bekämpfen. Einem imperialistischen Polen dagegen dürften wir die Waffen nicht lassen." Auf meine Frage, ob man gewaltsam Polen

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Ploike, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Ploike direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Frau L. E. — Aus dem uns zugestellten Briefe ersehen wir, daß die Empfänger der Waren, welche auf die Hooverschen Gutscheine hin von Danzig aus verschickt werden, Fracht darauf zu bezahlen hatten. Von anderer Seite war uns mitgeteilt worden, daß von Hamburg aus die Zehndollarpakete portofrei versandt werden.

Peter K. — Als Sie voriges Jahr Geld nach Temesvar schickten kauften Sie Kronen. Sie können jetzt also auch nur Kronen, oder den Betrag, welche diese jetzt wert sind, zurückverlangen.

Frau M. — Ein Rezept zur Zubereitung von Dillgurken wurde vorgestern in der Sonntagpost veröffentlicht; im Briefkasten ist kein Platz dafür.

E. W. — Schreiben Sie an den Magistrat von Nagy-Becskerek, der Hauptstadt des Komitats Torontal, das jetzt zu Jugoslavien gehört und legen Sie einen Dollar bei, vielleicht wird man Ihnen dann Auskunft über den Verbleib Ihres Bruders geben.

Fred G. — Die Post gibt jeden Montag vormittag die Liste der im Laufe der Woche abgehenden Schiffe bekannt, welche Postsachen nach Deutschland mitnehmen, und diese wird dann am Montag nachmittag in der „Abendpost" veröffentlicht. Daß in manchen Fällen die Frist bis zum Postschluß nicht ausreicht um noch Briefe, beziehungsweise Pakete zur Stelle zu bringen, ist bedauerlich, die Schuld liegt aber an dem System, an welchem die „Abendpost" leider nichts zu ändern vermag.

F. P. — Wo sich das New Yorker Bureau der Holland American Linie befindet, werden Sie in der hiesigen Geschäftsstelle, 138 No. La Salle Str., in Erfahrung bringen. — Die in der „Abendpost" erlassene Ankündigung lautete dahin, daß der amerikanische Paß $10 kostete, von dem von der schwedischen Regierung ausgestellten war nicht die Rede. Wie wir sehen, hat man Ihnen $5.75 dafür berechnet.

E. K. — Sie sind unter dem Gesetz zu nicht mehr als $12 die Woche berechtigt, außerdem können Sie aber Entschädigung für die verlorenen Finger fordern.

B. W. — Der Charter ist gut für alle Zeiten, es sei denn, daß er der Vereinigung aus ganz besonderen Gründen entzogen würde. Das Eigentum braucht nicht versteuert zu werden. — Wenn wirklich alle Frauenvereine des Landes, nicht nur die deutschen, Protest einlegten gegen die „schwarze Schmach", so würde wahrscheinlich der gewünschte Erfolg erzielt werden, bisher haben aber leider nur einige wenige deutsche Vereine Stellung zu der Angelegenheit genommen, während die anderen Nationalitäten sich absolut nicht darum kümmerten.

Wm. A. R. — Die Adresse eines im sächsischen Erzgebirge wohnhaften Pastors, welchem Sie Kleidungsstücke für die Notleidenden jener Gegend zuschicken können, vermögen wir Ihnen leider nicht mitzuteilen, sollte auf diese Zeilen hin einer der Leser sie uns senden, so sind wir aber gern bereit, Sie davon in Kenntnis zu setzen.

Kohlen. — Die Tonne Kohlen nimmt einen Raum von etwa 43 Kubikfuß ein. Da der Ihnen zur Verfügung stehende 10 Fuß hohe, 70 Zoll breite und 30 Zoll tiefe Raum etwa 145 Kubikfuß enthält, sollten Sie etwa 3⅓ Tonnen dort unterbringen können.

Frau R. — Morcheln sind Pilze. Diese heißen englisch Mushrooms.

P. St. — Um die sachverständige Einschätzung einer Briefmarkensammlung ist es eine eigene Sache. Vielleicht können Sie einen der Händler, welche Sie im klassifizierten Telephonadreßbuch unter der Rubrik Philatelists and Numismatics verzeichnet finden, mit der Arbeit beauftragen.

R. D. — Die deutschen Schuhnummern 37,5 und 32 entsprechen dem amerikanischen 4½ (Damenschuh) und 13 (Kinderschuh).

B. M. — Wir befürchten, daß alle Ihre Bemühungen, ihren Bruder nebst Frau und drei Kindern noch dieses Jahr von Wien hierher kommen zu lassen, erfolglos sein werden. Wie an dieser Stelle wohl schon ein Dutzend Mal gesagt wurde, bedarf man, um nach Amerika zu reisen, auf seinem Passe des Vissums des amerikanischen Vertreters des betreffenden Landes, dieses Visum wird aber, so lange nicht offiziell Friede geschlossen wurde, nur in wenigen Ausnahmefällen erteilt. Möglich wäre es, daß man Ihrer 80jährigen Mutter gestatten wird, ihren Sohn hierher kommen zu lassen, er wird aber ohne Frau und Kinder kaum reisen wollen. Es wäre an das Staatsdepartement in Washington das Gesuch zu richten, den amerikanischen Vertreter in Wien dahin zu instruieren, daß er den Paß visiert. Sollte der Sohn aber etwa der österreichischen Armee angehört haben, so brauchen Sie garnicht erst anzufragen. — Kaufen Sie noch keine Schiffskarten.

M. T. — Die auf Liebesgaben bezüglichen Bestimmungen sind genau dieselben wie zuvor. Die deutsche Regierung hat zwar in Bezug auf die Einfuhr verschiedene neue Anordnungen getroffen, dabei aber ausdrücklich erklärt, daß sie auf Liebesgaben keine Anwendung finden sollen. Falls Ihnen einer der Postgehilfen oder Gehilfinnen Schwierigkeiten macht, so wenden Sie sich an den Vorsteher, und wenn auch der nicht Bescheid wissen sollte an die Auslandabteilung im Hauptpostamt.

R. A. — Wenden Sie sich an das Familiengericht (Court of Domestic Relations) im Rathaus und lassen Sie Ihren Mann verhaften. Er wird dann gerichtlich gezwungen werden, für Sie und die drei Kinder zu sorgen.

Frau D. Th. — Wenn sich die Wanzen einmal eingenistet haben, ist es sehr schwer, sie wieder loszuwerden, denn sie legen ihre Eier in schwer zugängliche Fugen und Risse in den Betten, den Wänden oder im Fußboden. Oft bedarf es einer mühevollen, unermüdlichen Arbeit, um sich ihrer zu entledigen. Sind Tapeten im Schlafzimmer, so muß man sie abreißen, da man nur auf diese Weise Aussicht auf Erfolg hat. Da Sie mit Alaun nichts ausrichteten, versuchen Sie es mit Petroleum, mit warmem Terpentinöl oder mit Essigsäure (Acetic Acid). Sind die Fugen und Risse gründlich damit ausgewaschen oder ausgespritzt, so verläßt man sie. Auf diese Weise werden Sie in Laufe einiger Wochen von der Plage befreit werden.

Fenton, Iowa. — Wohin die Firma verzogen ist, vermochten wir nicht festzustellen, im Telephonadreßbuch ist sie nicht angegeben.

J. D. — Das Beste ist, wenn Sie sich an das Jugendgericht (9. Stockwerk des Countygebäudes) wenden, damit dieses die Sache untersucht und feststellt, was unter den obwaltenden Umständen zu tun ist. Vor allem muß das 16jährige Mädchen, welches statt die armen Eltern zu unterstützen, sein Geld mit seinem Liebhaber verjubelt, zur Raison gebracht werden. — Um die bereits mündigen Kinder zu zwingen, in angemessener Weise für Sie zu sorgen, müssen Sie sich mit dem Countygericht (im 6. Stockwerk des genannten Gebäudes) in Verbindung setzen.

Frau A. L. — Natürlich muß es jetzt Metz, Frankreich, nicht Deutschland, heißen.

Leo. P. — Nach Ungarn können noch keine Postpakete geschickt werden, wenn Sie Liebesgaben dorthin senden wollen, müssen Sie sich also an die American Expreß Co. oder an einen Spediteur wenden. Ob Zoll erhoben werden wird vermögen wir nicht anzugeben.— Als die „Abendpost" seinerzeit bei der österreichischen Regierung Beschwerde darüber führte, daß die Empfänger von Liebesgaben Zoll auf diese zu bezahlen hatten, wurde ihr die Nachricht, daß dieses in Zukunft nicht mehr der Fall sein würde. Trotzdem haben aber, wie Sie schreiben, Ihre Angehörigen auf fünf Pfund Reis und fünf Pfund Zucker zehn Kronen, auf ein Paket mit alten Kleidern 19 Kronen entrichten müssen. Offenbar sind also die betreffenden Beamten nicht richtig instruiert worden. Wenn Sie uns die Adresse mitteilen, werden wir uns an die zuständigen Behörden wenden und sie bitten, eine Untersuchung einzuleiten.

Nr. 200. — Die deutsche Schuhnummer 41 entspricht der amerikanischen 7 bis 7½.

C. K. — Für den von Ihnen genannten Zweck gibt es keine für einen oder womöglich alle Staaten der Union giltige Lizens, sondern Sie müssen sich bei dem Stadt-, Village- oder Townschreiber, wo immer Sie verkaufen wollen, eine „Händler-Lizens" ausstellen lassen. Diese kostet beispielsweise für Chicago $12.50 für sechs Monate und ist beim Stadtclerk zu haben. Sonstige Legitimationspapiere brauchen Sie nicht zu haben.

F. Wm. K. — Zum Dichtmachen der Bottiche wird das folgende Verfahren empfohlen: Man löst ¼ Pfund Kolophonium, ¼ Pfund Schellack, 4 Pfund Terpentin in zwei Quart Alkohol auf und spült mit dieser Mischung die Bottiche zweimal aus; sobald die Schicht trocken ist, wiederholt man die Operation mit einer Lösung von 2 Pfund Schellack in 5 Quart Alkohol.

* * * *

Beantwortete Rechtsfragen.

J. K. — Die Mitglieder eines Unterstützungsvereins haben sich an die von diesem aufgestellten Regeln zu halten. Tun sie es nicht und weigern sie sich, die ihnen auferlegten Strafen zu bezahlen, so hat der Verein das Recht, sie auszustoßen. Das Gericht wird, wenn nicht ganz besondere Gründe für ein gegenteiliges Vorgehen vorhanden sind, die Regeln und Nebengesetze anerkennen.

C. G. K. — Sie brauchen den Schlüssel vor Ablauf Ihres Mietskontraktes nicht abzugeben.

Echte Matjes Häringe

— sowie —

Neue Holländische Milchner Häringe

sind jetzt zu haben.

Honig die beste Süßigkeit für Jung und Alt.

Neuer weißer Kleeblüten-Honig.

5-Pfd. Kanne, $1.85 — 10-Pfd. Kanne, $3.50.

Cervelatwurst, Salami, Landjägerwurst, sowie andere feine Wurstsorten für kalten Aufschnitt. **Käse:** hiesigen und importierten **Emmenthaler, Limburger,** importierten **Roquefort, Handkäse. Neue Dill-Gurken, Russischen Kaviar, Sardellen-Ringe, Anchovis in Oel, Antipasta.**

Holzschuhe — Spinnräder — Springerleformen.

Puritan Malzextrakt und Hopfen, $1.50.

Genug für 6 Gallonen.

Weihnachtspakete nach der alten Heimat!

Es ist zu empfehlen, uns eure Bestellungen rechtzeitig zu übergeben. Die Freude ist desto größer, wenn die Pakete vor dem Fest ankommen. Beste Waare, pünktliche Ausführung, vorzügliche Verpackung.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

24augdidoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Brengberg, geb. **Micheles,**

Gattin des verst. John Brengberg, Mutter der verstorb. Minnie, Albert, Charles, Clarence und Louis, in ihrem Heim, 654 N. Homan Ave., im 61. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 654 N. Homan Ave., mit Autos nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau O. C. Grebe, Frau Joseph Reinhofer und **Elmer H. Brengberg,** Kinder. **O. C. Grebe** und **Joseph Reinhofer,** Schwiegersöhne. **Dorothy, Melba, Oscar jr.** und **Luella Grebe, Evelyn, Lyle** und **Elmer Reinhofer,** Enkelkinder.

Wegen Auskunft ruft auf Garfield 10389. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Herman Hoehn,

Gatte der verst. Mandeline (geb. Spies) und Vater der verst. Mandeline, Evelyn und Edward, am 19. Sept. im Alter von 27 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 22. Sept., um 1:30, vom Elternhause, 5633 S. Rockwell Str., nach der evang. St. Phillipus Kirche (Pastor Aug. Fleer), Beerdigung auf Bethania. Tief betrauert von

Fred und **Anna Hoehn,** geb. **Muhs,** Eltern. **Frau Anna Eckebrecht, Emma, Alma, Fred jun.** und **Chas. Hoehn,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Frederick F. Eckebrecht,

952 Willow Str., Gatte der verstorb. Katharine Eckebrecht, im Alter von 72 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Sept., um 2:30 nachm., von Ellisons Kapelle, 750 W. North Ave., nach dem Montrose - Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick jr., George und **Frank Eckebrecht, Frau Carolina Leics** u. **Frau Lottie Bransford,** Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Margaret Sagehorn, geb. Muth,

Gattin des verstorbenen Herman, Mutter der verst. Ditmar, entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. September, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1221 N. Harding Ave., mit Autos nach Wunders. Tief betrauert von

Herman, Heinrich, Friedrich, Johann, Frau A. Noelle, Frau M. Faulhaber, Frau D. Witt, Kinder. **Chr. Muth,** Bruder. **Frau C. Meyer,** Schwester. Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Schulte,

1839 West 20. Str., am 19. Sept. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Sept., um 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle, 136 S. Western Ave., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Schoenbeck, Frau Minnie Witzke, Frau Minnie Porm, Kinder. mdi

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Schulte

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Sept., nachm. 2 Uhr, von der Leichenkapelle 136 S. Western Ave. nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leemhuis, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Southwest Side Frauenverein.

Den Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Schulte

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Sept., nachm. 2 Uhr, von der Leichenkapelle 136 S. Western Ave., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten:

Clara Maesse, Präsidentin.
Frieda Wenslaff, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Freundin

Charlotte Groth, geb. Ironseer,

plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 2 Uhr nachm., von Carrolls Kapelle, 4542 Ravenswood Ave., nach dem Union Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Freunde:

Maria Schefer und **Kinder, Heinrich, Dollie, Willie, Adolph** und **Marie.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Gustav Scheuneman,

Gatte der verstorb. Meta Scheuneman, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. Sept., 2 Uhr nachm. von 1437 Huron Str. mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:

Louis W. Scheuneman.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Grob Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 2830. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4903.

1au11sondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Mary Castler, geb. Scheidacker,

Tochter der verstorb. Elizabeth Scheidacker und Schwester der verstorb. Elsie, im Alter von 30 Jahren am 20. Sept. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Sept., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1446 Argyle Str., nach der St. Gregory-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas Castler, Gatte. **Thomas Scheidacker,** Vater. **Frau Johanna Schneider,** Schwester, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Martha Ruge, geb. Blumenthal,

am 20. September im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3714 N. Racine Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert H. Ruge, Gatte. **Gertrude** und **Leslie,** Kinder. **Max** und **Augusta Blumenthal,** Eltern. **Walter,** Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joseph Lerner

im Alter von 7 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1832 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Marie Lerner,** Eltern. **Emma** und **Marie,** Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louisa Kasuska,

2045 N. Halsted Str., am 20. Sept. gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 929 Belmont Ave. nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Henry und **Charles Schepp.**

Mitglied der Thusnelda Loge, O. D. H. S. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

George Deuerling,

Gatte der verst. Elizabeth Deuerling, (geb. Haas), gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. September, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1632 N. Mozart Str., nach der St. Aloysius Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara und **George, Frau J. A. Schell, Frau J. W. Pyle** und **Frau S. H. Ransone,** Kinder. modi

Todesanzeige.

Sektion 2 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Peter Caulteux

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Sept., 9 Uhr morgens, nach dem Mt. Olivet-Friedhof. — Die Mitglieder versammeln sich um 8:30 in der Vereinshalle.

F. K. Mayer, Präsident.
Theodore Reich, Sekretär.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir unserer geliebten Gattin u. Mutter

Louise Wargowsky,

gestorben vor drei Jahren, am 27. August 1917.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer:
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Friedrich Wargowsky,** nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit schmerzerfülltem Herzen gedenken wir des Todestages meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Herman Hoge,

welcher heute vor einem Jahre, am 21. Sept. 1919, selig im Herrn entschlafen ist.

Dich, guter Gatte, den Gott mir gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab;
Verlassen, einsam steh' ich hier
Und blicke sehnsuchtsvoll nach dir.
Ich habe herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich mich betrübt;
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch mich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gattenherz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit mir geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht;
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Gatte, gute Nacht.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner tiefbetrübten **Gattin und Kindern.**

Detroit, Mich., Zeitungen bitte zu kopieren.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

John Miller,

der heute vor drei Jahren, am 21. September 1917, Abschied von uns nahm.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer,
Wie er stets auf Erden war,
Du bist jetzt frei von Schmerz und Kummer,
Und siehst keine Freunde mehr.
Und so verlassen und allein
Sitz ich oft an deinem Grabe,
Jesus wird uns bald vereinen,
Daß ich bald kann bei dir sein.

Katherina Miller und Kinder.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir unseren innigsten Dank für die aufrichtige Teilnahme beim Tode unseres geliebten Gatten und Vaters

Fritz Brunnengraeber.

Ganz besonders vielen Dank für die trostreiche Rede von Herrn Pastor John und vielen schönen Blumenspenden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Brunnengraeber und Kinder.

Grabsteine

Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 3403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

1u2dolalondidiat

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Wenn am kommenden Samstag sich die Pforten des Deutschen Theaters im Bush Temple öffnen, werden die Freunde und Gönner erneute Beweise von der Hingabe Direktor Seidemanns an dieses Unternehmen empfangen. Unter seiner Direktive ist während des ganzen Sommers fleißig an den neuesten Bühnenausstattungen und Szenerien gemalt worden. Unermüdlich ist der Leiter seit Beginn seiner Chicagoer Tätigkeit bemüht gewesen, das Unternehmen auf die ihm gebührende hohe Stufe zu bringen, und die nunmehr beginnende Spielzeit 1920—21 wird beweisen, daß er seinem Ziele immer näher und näher kommt. Mit einer Wiedergabe des großen Goetheschen Trauerspiels „Egmont" soll die Saison am nächsten Samstag abend eröffnet werden. Schon seit Wochen haben die darin mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler fleißig geprobt, und unter Direktor Seidemanns persönlicher Spielleitung steht eine Musteraufführung zu erwarten. Die beiden führenden Rollen, die des Grafen Egmont und seiner Geliebten Klärchen, liegen bei Herrn Mat Jürgens und bei Frl. Else Janssen, der beliebten Heroine, in den besten Händen. Herr Fritz Kidaisch, vom New Yorker Irving Place Theater, wird sich dem Chicagoer deutschen Publikum zum ersten Male in der Rolle des Grafen Wilhelm von Oranien präsentieren. Herr Walter Bonn, der neugewonnene jugendliche Liebhaber vom Pabsttheater in Milwaukee, wird den Ferdinand, den Sohn des Herzogs von Alba, spielen. Die sonstigen Rollen werden in Louise Brückner, Jose Danner, James Brückner, Heinrich Bend, Ernst Marx, Wilhelm Brackenbusch, Johanna Eisemann, Willy Schubert, Paul Gehring, Max Hanisch, Adolf Klein, Fredie Ambrogio, Gustav Haussig und Kurt Benisch die geeignetsten Vertreterinnen und Vertreter finden.

„Egmont" wird auch in der am Sonntag nachmittags um 2½ Uhr beginnenden Matinee wiederholt, und der Sonntag abend bringt die diesjährige Erstaufführung von Leo Falls berühmter Operette „Die Dollarprinzessin" mit ihrem süßen „Wir tanzen Ringelreihn". Als Spielleiter für diese reizende Operette wird Herr Kurt Benisch genannt, neben welchem noch mitwirken Lucie Westen, Walter Bonn, Herta von Tuerk, Willy Schubert, Angelo Lippich, L. Schmidt, Paul Gehring, Louise Brückner, Karl Frankofsky und Heinrich Bend. Selbstverständlich wird „Die Dollarprinzessin", die unter den Herren Benisch und Kapellmeister Christoph die sorgfältigste Einstudierung erfahren hat, verschiedene Male den Spielplan beherrschen. Sie wird am Montag, dem 27. September, sowie am Donnerstag, dem 30. September wiederholt. Für Oktober steht sie auf dem Spielplan an den folgenden Abenden: Freitag, den 1., Samstag, den 2., und Mittwoch, den 7. Oktober, sowie zur Matinee am Sonntag, den 3. Oktober. In dieser Operette werden die Damen Beatrice Gardell, Solotänzerin; Therese Casella, Hilda Church, Ruth Byrne, Virginia Scott, Tänzerinnen aus der Balletschule der Frau Marie Young, mitwirken.

Am Dienstag und Mittwoch, dem 28. und 29. September, gelangt Franz Adam Beyerleins großes Militärdrama „Zapfenstreich" zum ersten Male zur Aufführung. Wilhelm Schmidtbonns großes Schauspiel „Der Graf von Gleichen" wurde auf Dienstag, den 5. Oktober angesetzt, und der erste Kammerspielabend der Saison ist Freitag, den 8. Oktober, mit Arthur Schnitzlers großer Einakterserie „Anatol". Der bisher festgesetzte Spielplan wird mit der Aufführung der Milloeckerschen Operette „Der Bettelstudent" beschlossen.

In den genannten Stücken wird Frl. Janssen als Klärchen im „Egmont", als die Wachtmeisterstochters Tochter Klärchen Volkhardt im „Zapfenstreich" und als Gräfin Notburg von Gleichen im „Grafen von Gleichen" auftreten.

Gesellschaft Erholung.

Weitgehende Vorbereitungen zu ihrem großen Wohltätigkeitskonzert getroffen.

Wie bereits wiederholt berichtet, findet am kommenden Sonntag in der Nordseite - Turnhalle ein von der Gesellschaft Erholung veranstaltetes Wohltätigkeitskonzert statt, das auf das Chicagoer Deutschtum eine ganz außerordentliche Anziehungskraft ausüben dürfte. Denn der Ueberschuß ist teils zum Besten deutscher Kriegswaisen bestimmt, teils wird er armen Chicagoer Frauen und Männern zu Gute kommen. Die Gesellschaft Erholung, eine Vereinigung von Damen deutscher Herkunft, hat während ihres langjährigen Bestehens — es sind über 30 Jahre — bekanntlich unendlich viel zur Linderung der hier bei armen Deutschen herrschenden Not getan, sie hat während des Krieges und namentlich seit dem Waffenstillstand alle Kräfte aufgeboten, um das Elend in der alten Heimat zu lindern und bemüht sich, durch die bevorstehende Veranstaltung eine möglichst große Summe für die von ihr verfolgten edlen Zwecke aufzubringen. Daß unter solchen Umständen der Einladung zu dem Konzert bereitwilligst entsprochen werden wird, ist selbstverständlich. Man wird übrigens vollständig auf seine Kosten kommen, denn es stehen große musikalische Genüsse in Aussicht. Es wurde nämlich die vorzügliche Ballmann'sche Kapelle engagiert, und ihr trefflicher Leiter hat ein Programm aufgestellt, das den weitgehendsten Anforderungen gerecht werden dürfte. Es wird noch schöner werden als das bei dem Konzert im Medinatempel zu Gehör gebrachte, das allgemein als vorzüglich anerkannt wurde. Außer dem Orchester hat man noch die folgenden Solisten verpflichtet: Den Geiger Fritz Renk, den Cellisten Professor Cerny, die Harfenistin Frau Emma Wieszt-Bichl und das LaSalle Opernquartett, das sich aus der Sopranistin Marie Lightall, der Altistin Dorothy Henke, dem Tenoristen Alfred A. Kanberg und dem Bassisten Hugh Anderson zusammensetzt. Außer verschiedenen Szenen aus der großen Oper wird es auch den Straußschen Walzer „An der schönen blauen Donau" singen. Auch der Zitherlehrer Tony Godetz und zwei seiner Schülerinnen, Luise Curdts und Helene Heidel, werden die „Traumbilder-Phantasie" spielen.

Eintrittskarten zum Preise von $1 die Person sind bei den Nachstehenden zu haben: Frau Ida Schrader, Präsidentin, in 644 Melrose Str. (Graceland 2430); Frau Marie Scholer, Schatzmeisterin, in 1920 N. Clark Str. (Lincoln 8743); Martin Ballmann, 1257 Foster Ave. (Edgewater 7218); Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str.; Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield; Rud. Seifert, 80 W. Washington Str.; Schrumm—Schrumm Co., 3801 und 2008 Lincoln Ave.; Independent Music Shop, 231 W. North Ave. und anderen.

Das vollständige Programm lautet:

Erster Teil.

1. a) Marsch, Potpourri, „Friedensgrüße", ... Ballmann
   b) Melodien aus der Oper „Haensel und Gretel" .... Humperdinck
2. Ouverture aus „Wilhelm Tell" ...... Rossini
3. Solo-Trio—
   a) „Harfen Serenade," Trio für Harfe, Violine und Violoncello ..... Oelschläger
   Fritz Renk, Violine; Prof. A. B. Cerny, Violoncello; Emma Weast-Bichl, Harfe.
   b) „Extase" (Wiegenlied) .... Ganne
   Solo Trio und Ballmanns Orchester, Herbert Peters am Klavier.
4. Grand Opera Quartett und Ballmanns Orchester:
   a) Sextett aus der Oper „Lucia di Lammermoor" .... Donizetti
   b) An der schönen blauen Donau," Gesangskonzert, Walzer .... Strauß
5. Violinsoli von Fritz Renk, Violinvirtuose:
   a) „Wiener Traum," Paraphrase über Wiener Lieder .... Winternitz
   b) „Rondo elegante" .... Wieniawski
   Herbert Peters am Klavier.
6. Großes Potpourri deutscher Volkslieder, eingerichtet von .... Martin Ballmann

Zweiter Teil (Wunschnummern).

7. Ouverture „Orpheus in der Unterwelt" .... Offenbach
8. a) „Großmütterchen," Duett für zwei Solo-Violinen .... Langer
   Harfe und Streichorchester-Begleitung.
   b) „Ave Maria," Meditation. Bach-Gounod
   Für Solo-Violine, Harfe, großes Orchester, Orgel und Glocken, eingerichtet von Martin Ballmann.
9. Zithersolo von Tony Godetz, Louise Curdts und Helen Heidel—
   a) „Kurzes Geplauder", Walzer-Intermezzo: Tony Godetz Zither-Trio.
   b) „Traumbilder Fantasie", beschreibendes Tonstück mit Zithersolo.... Lumbye
   Zithertrio und Ballmanns Orchester.
   Beschreibung: Ein junges Mädchen kommt nach Hause von ihrem ersten Ball, schläft ein, träumt alles von dem ganzen Ball. Frühmorgens erklingen die Kirchenglocken für die Frühmesse, das Mädchen erwacht, schläft jedoch bald wieder ein. Nun hört man in der Ferne die Klänge einer Militärkapelle, welche die Soldaten zum Paradeplatz bringt. Die Musik kommt näher und näher, die Soldaten marschiren vorbei und das Mädchen erwacht.
10. Grand Opera Quartett und Ballmanns Orchester, Opernszenen und pop. Lieder:
   a) Miserere und Gefängnisszene aus der Oper La Troubadour .... Verdi
   Marie Lighthall und Alfred A. Kanberg
   b) Toreador Lied aus der Oper „Carmen" .... Bizet
   Hugh Andersen und Orchester.
   c) „Mighty like a Rose", Lied...... Nevin
   Grand Opera Quartett u. Orchester.

Finale: „Am Rhein, da möcht ich leben" Marsch .... Ballmann

Deutsche Kinderwohlfahrt.

Die Deutsche Kinderwohlfahrt bittet um Helferinnen, die bereit sind, ohne Vergütung einen halben oder ganzen Tag in der Woche mit uns zu arbeiten. Damen, die in Bureauarbeiten und Maschinenschreiben erfahren, sind besonders willkommen.

Bitte vorzusprechen zwischen elf und vier Uhr 154 West Randolph Str., Zimmer 90.

Für den Vorstand:
Richard Wassermann, Sekretär.

Reisen nach Deutschland.

Für die Fahrt nach der alten Heimat hat die Norwegisch-Amerika Linie, deren Anzeigen in der Abendpost regelmäßig erscheinen, einen bemerkenswerten Fortschritt dadurch geschaffen, daß sie nunmehr Fahrscheine von New York direkt nach Berlin und Hamburg ausstellt. Dieselben kosten in zweiter Klasse $180 und in dritter Klasse $117, wozu noch $5 für Kriegssteuer kommen.

„Yom Kippur".

Heute abend, bei Sonnenuntergang, nimmt das jüdische Versöhnungsfest, „Yom Kippur", der höchste jüdische Feiertag, seinen Anfang. Es währt bis morgen abend. In allen Synagogen wird Gottesdienst abgehalten werden.

Machen kurzen Prozeß.

Kankakee, Ill., 21. Sept. Ein soweit unidentifizierter Farbiger, der augenscheinlich aus Chicago Heights stammt, wurde von einem Volkshaufen erschossen, von dem er umzingelt worden war, als man ihn bei einem Einbruch in die Wohnung von William Walters in der Nähe von Bonfield überrascht hatte.

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Sonnabend, den 25. Sept., 8:15 abends,
Eröffnungs-Vorstellung!

EGMONT

von Goethe. Musik von Beethoven.
Sonntag, den 26. Sept., Matinee 2:45:

Egmont

Abends 8:15: „Die Dollarprinzessin", Operette von Leo Fall.

Vorstellungen täglich.

didofsfa

Negerkrawalle.

(Fortsetzung von Seite 1.)

stor Thomas M. Burke, erhob seine Hände, und augenblicklich trat Stille ein. Er fragte in freundlichem Tone, was man begehre, und mehrere aus der Menge antworteten, man wolle die Neger haben, die eine Weiße angegriffen hätten.

„Aber wir haben doch Gesetze, nach denen sie werden abgeurteilt werden", versetzte der Geistliche. „Die Polizei ist hier. Die Neger können nicht entwischen. Legt Eure Waffen nieder und geht nach Hause."

Die Menge verhielt sich ruhig, machte aber keine Anstalten zu gehen. Die Neger waren aus ihren Verstecken gekommen und knieten betend vor dem Altar, als der Priester redete. Die Polizisten beruhigten sie, führten sie zu einer Seitentür und dann bei günstiger Gelegenheit ins angrenzende Pfarrhaus. Später, als die Gefahr vorüber war, brachte man sie nach der Hyde Park Wache.

Neuer Krawall.

Kaum war der Geistliche in die Kirche zurückgekehrt, als der Aufruhr von neuem begann. Ein besonderes Polizeiaufgebot rückte an und Pastor Burke sprach zum zweiten Male, indem er den Krakehlern sagte, daß die Neger fort seien. Da schleuderte ein Mann einen Stein und wurde von anderen durchgeprügelt.

Chef Garrity, der inzwischen verständigt worden war, schickte dann 60 Mann von umliegenden Bezirken und begab sich mit Kapt. Mooney, Sergeant Norton und deren Leuten nach dem Schlachthofbezirk, wo er weitere auf Wiederherstellung der Ordnung bezügliche Befehle erließ.

Dann liefen von Zeit zu Zeit Berichte ein über Schlägereien, Ueberfälle, das Einwerfen von Fenstern an State Str., der Verwundung eines Mannes an Racine Ave. und 53. Str. und über Ansammlung von Menschen an verschiedenen Punkten, sodaß mehr und mehr Polizeimannschaften zusammengezogen wurden.

Absperrung.

Die Polizei griff zu Absperrungsmaßregeln. Kein Neger durfte westlich über die Wentworth Avenue oder nördlich über die 35. Str., und der Straßenbahnverkehr in diesen und den Zwischenstraßen wurde aufgehoben. Durchfahrende Kraftwagen durften keine Neger befördern, niemand durfte auf der Straße stehen bleiben. Die in Speiseanstalten arbeitenden Neger wurden in Kraftwagen in ihre Wohnungen befördert.

An der Bezirkswache.

Anfänglich sammelte sich auch eine große Menschenmenge an der Schlachthöfe-Bezirkswache an. Die Leute waren dem dorthin fahrenden Polizeiwagen gefolgt, dessen Mannschaft zwei Neger, Wright und Morgan, beide 454 W. 45. Str., vor einer Menschenmenge gerettet hatte. Diese bombardierte den Wagen und verlangte an der Wache die Herausgabe der Neger. Später gelang es, die Menge zu zerstreuen.

In den Rücken geschossen.

Einen Schuß in den Rücken erhielt der Weiße Frank Gavin, 1409 West Marquette Road, bei einem kleinen Tumult an 53. und Racine Ave. um 9:30 Uhr abends, doch wurde dort niemand verhaftet. Gavin erlitt eine Fleischwunde, die im Deutschen Diakonissenhospital verbunden wurde, worauf man ihn nach Hause schaffte.

Außer Gavin erlitten folgende Neger während der Unruhen Verletzungen:

Frank Stephens, 3738 Langley Ave., Kopfhautwunde und Abschürfungen. Er wurde an 39. Str. und Emerald Ave. von einer Menge angegriffen.

Harry Marina, 255 East 35. Str., Abschürfungen.

Lucius Kimball, 255 East 35. Str., Abschürfungen.

Bert McMullen, 4528 Indiana Ave., Abschürfungen.

Frank Fitzgerald, 5245 S. State Str., Schlag auf den Kopf.

William Montgomery, 5245 Süd State Str., Verletzung des Rückens.

Benjamin Nervills, 5527 S. Wabash Ave., Abschürfungen.

Grober Unfug.

Um elf Uhr wurde die Polizei nach 39. und Union Str. gerufen, wo ein Mob einen Straßenbahnwagen angehalten und Steine durch die Fenster geworfen hatte, weil ein Schwarzer darin saß. Er wurde verprügelt. Die Polizei mußte im Laufe des Abends noch wiederholt zum Schutze von Negern einschreiten, u. a. an 35. und Halsted Str. wo Marina, Kimball und McMullor zu Schaden kamen. Sie erhielten ärztliche Hilfe und wurden dann nach Hause gebracht.

Kein Rassenkampf.

Polizeichef Garrity erließ gestern abend eine Bekanntmachung über die Vorgänge, die im Wesentlichen lautet:

„Es war kein Rassenkampf. Der Mord an 47. und Halsted Str. war nur die Folge einer Schlägerei. Es bestand allerdings große Gefahr, daß ernste Unruhen folgen würden, es wurden aber sofort alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer Wiederholung der Rassenkämpfe vom Sommer vorigen Jahres vorzubeugen.

„Der erste Bericht lief um 7:10 Uhr ein. Um 7:25 Uhr waren 50 Polizisten von 7 Südseite-Wachen auf dem Weg nach dem Schlachthausbezirk. Um 8 Uhr wurde das „Rifle Squad" hinausgeschickt, später folgten weitere 70 Mann von 9 anderen Wachen der Südseite.

„In Zeit von zwei Stunden war das 2. Bataillon, von der Nordseite, zur Stelle. Das schnelle und wirksame Eingreifen hat die Leben und Eigentum bedrohende Gefahr sehr vermindert."

Um Mitternacht wurden 400 Mann Illinoiser Konstabler in den Bezirk geschickt.

Morgen — Glasierter Schinken mit Makkaroni. Hotel Randolph (Bismarck).

Ein schwerer Schlag.

St. Louis, Mo., 21. Sept. Bundesrichter O. B. Farris hat im hiesigen Bundesdistriktsgericht entschieden, daß Whiskey, der Privateigentum ist und sich zur Zeit in Regierungsspeichern befindet, nicht aus diesen Speichern durch die Eigentümer entfernt werden kann, da dieses eine Verletzung des Volstead-Gesetzes bedeuten würde.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Regierung waren wie folgt:

American League.

Chicago 13, Philadelphia 6; Cleveland 8, Boston 3; Washington 9, Detroit 3; New York 4, St. Louis 3.

National League.

Chicago 6, Boston 1; Boston 9, Chicago 1 (zweites Spiel); Brooklyn 2, Pittsburg 1; New York 5, Cincinnati 2; Cincinnati 9, New York 3 (zweites Spiel); St. Louis 4, Philadelphia 3.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

American League.

Philadelphia in Chicago; Washington in Detroit; Boston in Cleveland; New York in St. Louis.

National League.

Chicago in Boston; St. Louis in Philadelphia; Cincinnati in New York.

— In London, England, sind die blinden Korbflechter an den Ausstand gegangen, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen.

— Wie das Bundesschatzamt bekannt gab, befinden sich zur Zeit noch 75 Prozent der verkauften Kriegssparmarken in dem Besitz der ursprünglichen Käufer.

— In Milwaukee, Wis., ist der 23 Jahre alte Nicholas Hill im Munizipalgericht zu 18 Monaten Haft im Korrektionshaus verurteilt worden, weil er nachweislich in angetrunkenem Zustand mit einem Automobil mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde durch die Straßen gerast war und eine Frau niedergerannt und schwer verletzt hatte.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Oesterreichisch - Bayrische Frauen - Krankenunterstützungsverein** feiert am kommenden Samstag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Avenue, sein 29., mit Ball verbundenes Stiftungsfest und ladet zu diesem, seinem Ehrenabend, alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Ein rühriger Ausschuß ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er wird sich bemühen, dieser Geburtstagsfeier zu einem außerordentlichen Erfolge zu verhelfen. Erwähnt sei auch, daß 14 Schwestern, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, mit je einer goldenen Nadel werden bedacht werden. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Am kommenden Samstag fiert die **Plattdeutsche Gilde Lincoln Nr. 27** in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 28jähriges Stiftungsfest. Von einem auserlesenen Komite sind alle Vorbereitungen getroffen worden, es zu einem großartigen Erfolg zu machen. Ein abwechslungsreiches Programm ist vorgesehen, so daß auch der verwöhnteste Geschmack auf seine Kosten kommt.

Der **Eichenstamm Krankenunterstützungsverein** feiert am kommenden Sonntag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., das Fest der Fahnenweihe. Dieses zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten, wird sich der unter der Leitung des rührigen Präsidenten Ferd. Lang stehenden Festausschuß nach Kräften angelegen sein lassen. Er hat die in deutschen Kreisen wohlbekannte Frau Anna Schweigler als „Pathin" und Herrn Leopold Neumann als Festredner gewonnen und außerdem ein Programm aufgestellt, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen sollte. Das Fest wird mit einer Parade eingeleitet. Alle Vereine, die sich daran beteiligen, werden freundlichst ersucht, die Vereins- und event. auch die amerikanische Fahnen mitzubringen und sich rechtzeitig in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., einzufinden, von wo aus punkt 2 Uhr der Abmarsch beginnt. — Eintrittskarten, die im Vorverkauf 35c kosten, sind in Fleiners Halle, beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., bei Christ Kraemer, 1637 Clybourn Ave., L. Kehr, 836 W. North Ave., O. Schweigler, 716 Blackhawk Str., J. Kollaritsch, 4430 Wentworth Ave., und bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse kosten sie 55c. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Ferd. Lang, 4124 N. Albany Ave. Tel. Monticello 9304.

Dem Verein **Ewig Treu** können sich Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahre bis zum 26. September frei und ohne ärztliche Untersuchungsgebühr anschließen. Am kommenden Sonntag wird die hundertste Versammlung abgehalten werden, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., und es ist beschlossen worden, ein großes Familienfest damit zu verbinden. Um 2 Uhr nachmittags soll das Fest mit einem großen Umzug von Hacks Halle durch die Nachbarschaft eingeleitet werden, worauf Bunco und Karten um schöne Preise gespielt wird. Zum Schluß gibt es geistig-gemütliche Unterhaltung und Tanz. Nichtmitglieder zahlen nur 10 Cents Eintritt, wer eine Anmeldung zur Mitgliedschaft vorzeigt, kommt frei hinein. Für billige Speisen und Getränke ist gesorgt. Anmeldungen nimmt A. Hoenig, 435 N. Wells Str., Telephon Main 3792, entgegen.

Der **Damendistrikt 550 des Deutschen Unterstützungsbundes** veranstaltet am kommenden Sonntag in Siebens Halle, Nr. 1459 Clybourn Ave., eine mit Agitationsversammlung verbundene Bunco-Party. Zu dieser Festlichkeit ist jedermann freundlichst eingeladen. Ein rühriger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Preise und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der **Schuhplattlerverein Edelweiß** veranstaltet am Samstag, dem 2. Oktober, in der Mozart-Halle, 1538 Clybourn Ave., sein 6. großes Münchener Oktoberfest. Der Festausschuß, der jetzt schon eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt ist, wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, etwas Außerordentliches zu bieten. Das Fest soll, wenn das überhaupt möglich ist, alle seine Vorgänger noch übertreffen. Er hat zu diesem Zwecke ein ungewöhnlich interessantes Programm aufgestellt. Es gelangen der so beliebte Blumentanz und die besten und neuesten Schuhplattlertänze zur Aufführung, sowie Schlierseer Bauerntheater-Plattler, Achtertanz usw. Zum Tanze wird die unvergleichliche Vereinskapelle aufspielen. Außerdem sind Ueberraschungen aller Art vorgesehen. Daß auch für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt worden ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf beim Wurz'n Sepp, Schuhplattler Franz, Tyroler Friedl, Hans Ubelacker, in Fleiners Halle und allen Mitgliedern zu haben, 30c; an der Kasse kosten sie 50c.

Die **Banater Liedertafel** veranstaltet am Samstag, dem 2. Oktober, in der Alt-Heidelberghalle, Nr. 1500 Sedgwick Straße, ihr zweites großes Weinlesefest. Dieses wird, der Ueberlieferung treu, nach heimischer Art gefeiert werden. Ihm zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen, wird der Festausschuß, der jetzt schon mit Bienenfleiß mit den Vorarbeiten beschäftigt ist, sich zur Hauptaufgabe machen. Er hat für erstklassige Musik, Unterhaltung aller Art und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt, glaubt also mit Recht, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50 Cts.

Die **Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungs-Vereins** feiert am Sonntag, dem 3. Oktober, in der Mozart-Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein großes Weinlesefest, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Unterhaltung, Ueberraschungen aller Art, ausgezeichnete Tanzmusik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmitags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Die **Lustigen Witwen** geben am 3. Oktober in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen großen Ball, zu dem alle Freunde und Gönner des beliebten Vereins freundlichst eingeladen sind. Der erfahrene Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt und glaubt deshalb, allen Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag und Abend garantieren zu können. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 25c.

Der **Magdeburger Club** veranstaltet am Donnerstag, dem 7. Oktober, in Schüleins Halle, N. W. Ecke Willow und Halsted Str., eine mit Tanzkränzchen verbundene große Buncoparty. Zu dieser Unterhaltung sind alle Freunde und Gönner des beliebten Vereins freundlichst eingeladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für wertvolle Preise, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Tanzmusik gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 25c.

Der **Orden der United League of America** feiert am Samstag, dem 9. Oktober, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str., sein silbernes Jubiläum, verbunden mit Unterhaltung und Ball, wozu alle seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite wird sich bemühen, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Es hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt, die Mitwirkung mehrerer hervorragender Solisten und Gesangvereine gewonnen und für ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Vereinigten Chicagoer Kreuther Landsleute** veranstalten am Samstag, dem 9. Oktober, in der Mozarthalle, Clybourn Avenue, ein großes Wohltätigkeitsfest. Der Vergnügungsausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt bei dem Fest so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Für gute Musik, Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Da der Reingewinn den Witwen, Waisen und allen Bedürftigen der Gemeinde Kreuth bei Bleiberg in Kärnten zufließt, so hofft der Festausschuß zuversichtlich, daß alle Freunde sich mit Familien beteiligen werden. Der Festausschuß besteht aus den Herren Franz Ebner, Vorsitzer; Jakob Morgenfurt, Sekretär; Anton Uschan, Johann Wiegele, Johann Weritz, Alexander Zabach, Florian Zabach, Josef Stauder, Edaurd Spitaler und Johann Morgenfurt. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 35 Cents beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., und bei Herrn Wiegele, 436 Eugenie Str., Ecke Hudson Ave., sowie am Festabend zu 50 Cents an der Kasse zu haben.

Der **Freundschaftsstamm** (U. O. R. M.) veranstaltet am Sonntag, dem 10. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine mit Ball verbundene große Bunco - Party, zu der alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der rührige Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für wertvolle Preise, ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3:30 Uhr. Eintrittskarten 35c.

Am 16. Oktober veranstaltet der **Galizische Frauenausschuß** in der kleinen Wicker Park Halle zum Besten des Stanislauer Kinderheims in Galizien einen Tanz, verbunden mit mancherlei Ueberraschungen. Auch arbeitet ein reges Komite fleißig, um allen Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bereiten. Es wird für alles gesorgt: für gute Erfrischungen und Getränke und flotte Musik für die Tänzer. Anfang 8 Uhr abends. Tickets 35c. Letztere sind bei allen Mitgliedern und der Sekretärin Frau Harry Roß, 3508 Montrose Ave., Telephon Irving 834, zu haben.

Am Sonntag, dem 17. Oktober, beginnend um 3 Uhr nachmittags, feiert die **United American Social and Aid Society** in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., ihr 6. mit Ball und geistig-gemütlicher Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest, zu welchem alle Freunde und Gönner auf das Herzlichste eingeladen sind. Das Komite hat für vorzügliche Musik und andere Unterhaltung auf das Beste gesorgt und kann allen Besuchern einige recht vergnügte, genußreiche Stunden, wo deutscher Frohsinn und deutsche Gemütlichkeit walten, versprechen. Die Eintrittskarten kosten, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents. Der unternehmende Verein hat für seine Mitglieder und deren Freunde einen „Athletic Club" ins Leben gerufen, in dem während der langen Winterabende dem Kegelspiel und anderen Unterhaltungen gehuldigt werden soll. Schon jetzt sind die Damen und Herren (Jung und Alt) eifrig daran, diesem Klub neue Mitglieder zuzuführen.

Der **Distrikt 381, D. U. B.,** hält am Samstag, dem 30. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein Weinlesefest und Tanz, verbunden mit Agitationsversammlung ab. Wer sich einmal recht gut amüsieren will, sollte das Fest besuchen. Ein rühriges Komite ist fleißig an der Arbeit, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auch werden junge Leute, die sich dem Deutschen Unterstützungsbund anschließen wollen, mit Freuden aufgenommen. Die Aufnahmegebühr beläuft sich auf $2.50. Der Deutsche Unterstützungsbund bezahlt nach 10 Jahren das einbezahlte Assessment nebst 6 Prozent Zinsen zurück. Ferner zahlt er für die Dauer von fünf Wochen im Jahr Krankengeld. Der Bund besteht jetzt beinahe 30 Jahre, zählt 40,000 Mitglieder und hat ein Kapital von über $2,000,000. Bruder Emil Kazar, der Distrikts-Deputy, erteilt gern nähere Auskunft. Die Festlichkeit wird zweifellos ein Bombenerfolg werden, denn der Vergnügungsausschuß hat für ausgezeichnete Tanzmusik, Ueberraschungen mancherlei Art und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Leset die „Sonntagpost".

Helft!

Ehren-Vorsitzender: Frl. Jane Addams, Dr. Herm. Baeple, Herr Edw. J. Uihlein.

Beamte: Frau Carl Buhl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vorsitz. Hr. Wm. H. Rehm, Schatzm. Hr. Rich. Wassermann, Sekr.

der

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Die Wohlfahrtsstelle der Deutschen Kinderwohlfahrt („American Welfare Association for German Children") ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung deutscher Kinder. Sie schickt Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime und hat im Laufe von vier Monaten annähernd $40,000.00 gesammelt und ohne jeden Abzug abgeführt, da alle Unkosten von ihren Freunden persönlich gedeckt werden. — Aber die Not drüben ist unbeschreiblich! — In Berlin allein sind über 100,000 Kinder zu schwach zum Schulbesuch, und in 43 Großstädten ist die Zahl der Schwindsüchtigen auf über 250,000 und der durch Unterernährung anderweitig erkrankten Kleinen auf über eine Million gestiegen. Besonders unter den an Rachitis Leidenden werden entsetzliche Verstümmelungen angerichtet. Alle neueren Berichte melden von erhöhtem Nahrungsmangel und von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot wütet!

Die kommenden Monate entscheiden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children

Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig .... $......
Vierteljährlich .... $......
Halbjährlich .... $......
Jährlich .... $......

Datum.................... Name.......................

Straße.......................... Stadt.................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „Aphrodite".
Blackstone. — „Self-Defense".
Cohan's Grand. — „Honey Girl".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „Apple Blossoms".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919"
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Imperial. — „Cappy Ricks".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm".
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „The Hole in the Wall".
Shubert-Central. — „The Passion Flower".
Studebaker. — „The Purple Mask".
Victoria. — „Business Before Pleasure".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Tinners und Solderers. Guter Lohn und viel Arbeit. Nachzufragen in Employment Office,

Pullman Car Works,

110. Str. und Cottage Grove Avenue,

Pullman, Chicago, Ill.

sep18—25X

Verlangt: Laufbursche; leichter Poster. Zu melden beim Geschäftsführer der „Abendpost", 225 W. Washington Straße.

10sep*X

Verlangt: Plater und Polierer an Bronze und Eisen, Drehbankarbeit. 1622 Carroll Ave. dimido

Verlangt: Wurstmacher und Helfer; guter Lohn und stetige Arbeit. Zuegel Rieger, 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Zwei unverheiratete Männer für Hausarbeit. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. dimido

Verlangt: Waiter für Restaurant. 7004 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Guter Eisenarbeiter; guter Lohn und stetige Arbeit. Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place. dimido

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, auch ein guter erfahrener Kocher; stetige Arbeit und guter Lohn. Sofort vorzusprechen bei der Warsaw Sausage Mfg. Co., 2707 W. Division Str. Telephon Humboldt 8656. dido

Verlangt: Zuverlässiger, vertrauenswürdiger Mann für Shipping Department; angenehme, dauernde Stellung. Telephoniert Franklin 4034. dimido

Verlangt: Porter; stetige Arbeit und guter Lohn. Mueller Bros., 206 South Wabash Ave. dimido

Verlangt: Schlosser für Bracearbeit, oder erfahrener Bracemacher. Wolfertz Co., 154 N. Wells Str. dimido

Verlangt Erfahrener Orthepedie Blade Maker. Sharp & Smith, 65 East Lake Straße. modi

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um die Schriftsetzerei zu erlernen. Zu erfragen beim Vormann der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 9sp*X

Verlangt: Porter; muß gute Empfehlungen haben; guter Lohn. The Delso Sweater Co., 1307 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Butcher. 5620 S. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Ham Boner und Wrapper. Guter Lohn. Gabel Packing Co., 221 No. Peoria Str. somodi

Verlangt: Mitteljähriger Wächter, guter, zuverlässiger, nüchterner Mann; bringt Referenzen. Nachzufragen zwischen 2 und 4 nachm. 1709 Sedgwick Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Flangers, Kesselschmiede, praktische Männer und Helfer. Stetige Arbeit, gute Bezahlung. Nachzufragen: John Mohr & Sons, 96. Str. und Calumet River. 21sp1wX

Verlangt: Erfahrener lediger Mann für Farmarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. dimido

Verlangt: Bäcker für Brot und Cakes, $45 die Woche, Tagarbeit. Frases Bakery, 1744 W. 35. Str.

Verlangt: Fleißiger und starker Junge für Bencharbeit an Bronze; muß über 16 Jahre sein. 424 N. Sacramento Ave. dimido

Verlangt: Mann zur Hilfe im Milchgeschäft und am Wagen; guter Lohn, guter Platz. Wm. H. Braun, 62. Place, Argo, Ill. dimi

Verlangt: Porter, $22, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Arbeiter für Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung. Oscar Mayer & Co., 1241 Sedgwick Straße. dimi

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls, $40, Nachtarbeit. 1939 W. 69. Straße.

Verlangt: Junge, der zuhause wohnt, für Gänge zu machen. 1349 S. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Porter. 1620 Belmont Ave.

Verlangt: Mann mittleren Alters für allgemeine Arbeit in Fabrik, sofort. Guter Lohn. Nachzufragen bei der Chicago Store & Office Fixture Co., 818 S. Clinton Str.

Verlangt: Janitorgehilfe, ledig, $100 monatlich und Zimmer; stetiger Platz für guten Mann. J. Wallner, 2354 Lake Str., 2. Flat.

Verlangt: Vormann in Ornamental Eisen-Werkstätte, wo etwa 25 Mann beschäftigt sind. Wir bezahlen einem tüchtigen Mann guten Lohn, der Erfahrung als Vormann hat. Adr.: Z 763 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrener Lithograph Preßmann an Tinware. Nachzufragen: Morris & Co., Schlachthöfe. dimido

Verlangt: Mann mittleren Alters, als Nachtwächter; stetige Stellung, leichte Arbeit. The S. Pooley Co., 3217 N. Crawford Ave. 21sep1wX

Verlangt: Guter Junge für Bäckerei, mit oder ohne Erfahrung; guter Lohn, Zimmer und Kost. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Janitor, stetiger Platz und guter Lohn. Nachzufragen: St. Sebastians-Kirche, 824 Wellington Ave., Chicago. dimido

Verlangt: Selbständiger Chemiker für Extrakte herzustellen; gebe Kontrakt für 1 Jahr, bezahle über Skala; muß eine verantwortliche Person mit Referenzen und Kaution stellen. Adr.: Z 805 Abendpost. 19sp,somodifrsado

Verlangt: Bäcker, zweite oder dritte Hand. Nachzufragen in 5769 Wentworth Ave sodi

Verlangt: Porter für Bäckerei, guter Lohn. 362 Ost 51. Straße. modi

Verlangt: Junge für Gänge zu machen; Lohn $12. Busch & Co., 322 W. Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Mann für Nachtwächter- und Janitorarbeit. Zu erfragen: Krauses State Bank, 1341 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 340 W. North Ave. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter, höchster Lohn wird gezahlt. Western Architectural Iron Co., 211—233 W. Schiller Straße. modimi

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit das ganze Jahr. 1344 N. Wells Str. modi

Verlangt: Erfahrener Porter. 3846 Cottage Grove Avenue. modi

Verlangt: Saloonporter, kleiner, leichter Platz, $21 die Woche, später mehr. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 30 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 1459 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Nachtarbeit. 719 Willow Str. modi

Verlangt: Saloonporter. 558 W. Van Buren Straße. modi

Verlangt: Bushelman an Damen- und Männerkleidern, stetige Stellung und bester Lohn. 2140 Ost 73. Straße. modi

Verlangt: Painter für Außenarbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr nachm., 951 Fletcher Str. modimi

Verlangt: Farmarbeiter auf einer Obstfarm in Michigan, Kost, warmes Zimmer und Wäsche; stetiger Platz, $40 den Monat. Nachzufragen Montag und Dienstag, 5021 S. Rockwell Str., Chicago, M. Altmann, oder zu schreiben an J. G. Johnson, East Saugatuck, Michigan, R. 1. Box 99. modi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Upholsterers. Guter Lohn und stetige Beschäftigung. Nachzufragen in Employment Office,

Pullman Car Works,

110. Str. und Cottage Grove Avenue,

Pullman, Chicago, Ill.

sep18—25X

Verlangt: — Verkäufer — Verlangt:
Grundeigentums-Verkäufer
—Teil der Zeit——Volle Zeit—
Wir haben kürzlich 4 Tracts Land gekauft, die jetzt in Subdivisions eingeteilt und entwickelt werden, wodurch 12 Subdivisions jetzt im Handel sind. Alle Verbesserungen werden sofort vorgenommen, und wir werden auf diesen Grundstücken genau wie auf unseren anderen Subdivisions bauen, die einzige richtige Methode, um dem Käufer ein Heim und Gewinn zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, um sie anzulernen für das große Gedränge, das bei der Eröffnung dieser Subdivisions stattfinden wird. Wir werden eine große Anzeigen-Kampagne eröffnen und Euch in der besten Weise unterstützen, um Euch zu einer Stelle zu verhelfen, die $10,000 das Jahr einbringt, falls Ihr die Fähigkeit besitzt. Alle unsere Subdivisions haben strikte Bauvorschriften in Bezug auf Gebäude und der Klasse der Käufer. Wir bauen für unsere Käufer. Sprecht sofort vor. Office offen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
111 W. Washington Str., Zimmer 253.
18sp1wX

Verlangt: Knaben für leichte Electrical Assembling und allgemeine Fabrikarbeit. 368 W. Huron Str. dimi

Verlangt: Koch, um die Leitung eines erster Klasse gutzahlenden Lunch Counter und Sandwich Stand zu übernehmen; erster Klasse Lage, guter Stand, gutzahlender Platz, billige Miete, in erster Klasse Weise ausgestattet; kein Geld erforderlich. Vorzusprechen 6 N. Wells Str. J. Bernstein. sonmodi

Verlangt: Stetiger junger Mann für Brote abzuzählen, Nachtarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 6 Uhr abends, Heißler & Junge Co., 301 W. 39. Str.

Verlangt: Erfahrener Bartender. Referenzen. $30 mit Board. 3857 Southport Ave. 21sep1wX

Verlangt: Painter. Gerdes, 1405 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Nachtmann, stetig und zuverlässig, muß Englisch verstehen. 4513 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiger Saloonporter. Turnhalle, 820 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Mann als Nachtporter, stetige Stellung und guter Lohn, muß gute Empfehlungen haben. Model Millinery, 108 S. State Straße.

Verlangt: Mann, Pfannen reinzumachen in Bäckerei. F. Deppe Co., 1757 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Milchfuhrmann. Nachzufragen: 415 Beethoven Place.

Verlangt: Porter, der kochen kann. 2151 W. 21. Straße.

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit im Saloon; muß zuverlässig sein. 2159 Belmont Avenue.

Verlangt: Junge an Brot und Biscuits zu arbeiten. 2854 Armitage Avenue.

Verlangt: Guter erfahrener Automobilwascher; ebenfalls ein guter Mann zur Beaufsichtigung der Garage des Nachts. 2492 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Schraubenmaschinen-Operators für Nr. 0 B. & S. Handmaschine; müssen alle Werkzeuge schleifen und richten können von Zeichnung; Mann mit Erfahrung an Hartgummi oder Fibre bevorzugt. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. Diamond State Fibre Company. di—sa

Verlangt: Punch Preß Operators, müssen an Blanking Dies Erfahrung haben. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. Diamond State Fibre Co. di—sa

Verlangt: Porter, in Food Product Fabrik zu arbeiten. John Gehrmann, 3233 W. Lake Straße. dimido

Verlangt: Bäcker, älterer Konditor, als zweite Hand an Cakes. 6725 Sheridan Road. dmi

Verlangt: Junge an Cakes, Abends 10 Uhr anzufangen. 1950 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Butcher, außerhalb der Stadt; guter Lohn. Zu erfragen: S. Oppenheimer & Co., 2700 Wabash Ave. modi

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. Nachtarbeit, 3620 W. 22. Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen, Nachtarbeit; guter Lohn. 1013 W. 31. Str. modimi

Verlangt: Männer, um die Hutmacherei zu erlernen, Finishing von Beaver Damenhüten, Erfahrung nicht nötig. National Hat Bleachers, 75 W. Van Buren Str. 20sep1wX

Verlangt: Kräftiger Mann zum Ausgraben, $6.00 den Tag. Nachzufragen: Ecke Wenonah und Congreß Str., Oak Park. Forest Park Hochbahnlinie. Home Ave. Station. Treibhaus.

Verlangt: Männer für Fabrikmaschinenarbeit; Metall. 2114 Ogden Ave. 15sep1wX

Verlangt: Helper um Kegel aufzusetzen. $15 wöchentlich. 4732 Lincoln Ave. 15sep1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Herr oder Dame als Garderobier resp. Garderobierin; nur abends zu arbeiten. Nachzufragen von 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends im Bush Temple Theater, Ecke North Clark Str. und Chicago Ave. (Boxoffice). dimido

Verlangt: Mann oder Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 148 W. North Ave. 21sep1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutscher Koch, Rheinbayer, gut an Gemüse und Suppe, sucht einen günstigen Platz, kein Restaurant. Adr.: J. Hofer, 549 N. Dearborn Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung, halbe oder volle Zeit. Sieht mehr auf angenehmen Platz als hohen Gehalt. Hoffman, 'Phone: Diversey 3310.

Gesucht: Koch, Mann, gut in Short Orders und Dinner, wünscht stetige Stelle, Stadt oder Land. Adr.: O 737 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsch-Schweizer, Elektriker, erst 3 Monate im Land, spricht Deutsch und französisch, sucht gute stetige Stelle; versteht auch mit Automobilen umzugehen. Telephon: Lincoln 7740. modi

Gesucht: Lediger Mann (34) sucht Stellung als Hausmann oder Janitorsgehilfe, versteht Dampfheizung, händig mit Werkzeug. Adr.: R 238 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, 39, Erfahrung, ehrlicher Arbeiter, sucht stetige Stellung. Adr.: R 221 Abendpost. mo—do

Gesucht: Ein kräftiger Mann, 62 Jahre alt, wünscht stetigen Platz als Nachtwächter, kann auch gut Pferde besorgen, versteht sonst alles gut, kann selbst eine Farm übernehmen, selbst kochen, gute Empfehlung, stadtunkundig. Adr.: R 233 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, tut auch Porterarbeit nebenbei. Adr.: R 235 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender sucht Stellung, kann auch Porterarbeit tun, gute Referenzen. Telephon: Diversey 1613. 20sep1wX

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 45 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. S. Schmidt, 3614 N. Richmond Str. Tel.: Monticello 10416. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Standard Embroidery Co., 1500 School Str. modimi

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen, 3620 W. 22. Straße. modi

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung, für Bäckerei, Zimmer und Kost. 2257 Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Counter Mädchen; kurze Stunden. Kimball Cafeteria, 118 W. Monroe Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, Lohn $20. 3737 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei; guter Lohn. H. Austermühle, 4014 Armitage Ave. modi

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen zu arbeiten, $20 die Woche. 6846 S. Halsted Str.

Verlangt Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 4622 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Shoparbeit, Lohn $17. Busch & Co., 322 W. Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Frau für Office reinzumachen, ein Tag die Woche. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. modimi

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei und Delikatessen, Erfahrung nicht nötig. 3365 Colorado Ave. modi

Verlangt: Mädchen für einer Ham Slicing Dept. Nachzufragen: John R. Thompson Co., 5. Floor, 350 N. Clark Str. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Pressers mit Erfahrung an Damenkleidern. National Garment Co., 22 East Van Buren Str., 5. Floor.

sonmodi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für fancy Bäckerei; guter Lohn. L. G. Kunze, 18 East Randolph Str. dimido

Verlangt: Mädchen als Waitreß in Restaurant. 7004 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Finisherin an Kleidern und Blusen; guter Lohn; stetiger und angenehmer Platz. 2556½ N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 17sep1wX

Verlangt: Finishers und Helfer bei Kleidermacherin; stetige Arbeit, guter Lohn. 4619 N. Racine Ave., 1. Apt. 21sp1wX

Verlangt: Mädchen zum Tabak-Strippen beim Tag oder Woche; auch solche, die lernen wollen. 1904 Burling Str. dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen für Perlen-Stickerei; Heimarbeit. Tel. Graceland 7612. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Straßenkleidern; stetige Arbeit, taghelle Fabrik. Sofort nachzufragen bei G. W. Liedtke & Co., 208 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei, erfahrene bevorzugt; guter Lohn. 511 Bowen Ave. Tel.: Drexel 3545.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für leichte Assembly-Arbeit, schöne Umgebung; guter Lohn. 1516 S. Wabash Ave., 2. Floor. di—sa

Verlangt: Kellnerin für ungarisches Restaurant. 2003 Sedgwick Straße. dimi

Verlangt: Mädchen, um Tische abzuräumen. Kurze Stunden. Kimball Cafeteria, 118 West Monroe Str. dimi

Verlangt: Ladenmädchen für Bäckerei. 939 Center Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau mit guter Schrift für Officearbeit und deutsche Briefe. Mai, 359 N. State Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Lederarbeiten, 44-stündige Arbeitswoche; Samstag nachmittag frei. Keine besondere Erfahrung nötig. Guter Lohn zum Anfang. Western Leather Mfg. Co., 184 West Lake Str., 3. Floor. 19sp1wX

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Posamentier-Arbeit, an Tassels und verschiedener Handarbeit; stetige Arbeit das ganze Jahr; hoher Lohn. Sampson, Levin & Co., 306 W. Van Buren Str. 18sp1wX

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei; stetige Arbeit; Erfahrung nicht nötig. 3115 Osgood Str. 17sep1wX

Hausarbeit

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren, um kleines Flat zu besorgen; keine Wäsche. Nachzufragen bei Mrs. M. Lieberman, 2434 W. North Ave. 15sep1wX

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin, sowie eine zweite Köchin; guter Lohn. 445 N. Clark Str. modi

Verlangt: Zweite Köchin, die etwas vom Gemüsekochen versteht, in Vegetarian Sanitarium; guter Lohn und permanente Stellung. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. 20sep1wX

Verlangt: Waschfrau; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. School of Domestic Science, 6 N. Michigan Ave., 5. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin für Lunchroom; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 318 W. Kinzie Str. modi

Verlangt: Köchin für kleine Privatfamilie. 612 Gary Place. Telephon Wellington 778. didosa

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Zuverlässige Waschfrau, auch zum Reinmachen; stetiger Platz. Tel. Irving 3383.

Verlangt: Frau, bei Familie von vier zu arbeiten; kein Waschen, guter Lohn, gutes Heim. 2735 Logan Blvd. di—son

Verlangt: Tüchtige Frau für Hausreinmachen einen Tag die Woche. 4529 N. Spaulding Ave., 3. Flat, nördlich. Bauman.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Gordon, 3054 Greenview Avenue.

Verlangt: Frau als Short Order Köchin, $35 die Woche, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, $60 den Monat, Zimmer und Kost. Restaurant, 7531 Madison Str. dimido

Verlangt: 2 Mädchen oder Frauen, Verwandte oder Freundinnen, eine zur Verpflegung der Kinder, die andere zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. Cagney, 6975 Ridge Blvd., Ecke Lunt Ave., Rogers Park. Nehmt Clark, Howard oder Western Ave. Car bis Lunt Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen: Phone Sunnyside 4499. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit; guter Lohn; Referenzen erforderlich. Nachzufragen: 1027 Hyde Park Blvd., 2. Apt. Telephon: Midway 2728. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen: 624 North Ave., 2. Floor, Office.

Verlangt: Geschirrwäscherin für ungarisches Restaurant. 2003 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Besseres Mädchen für 3 Jahre altes Kind; gutes Heim und guter Lohn. Tel.: Lake View 171. 21sep1wX

Verlangt: Frau, die gut einfach kochen kann, für Privatfamilie; Kindermädchen und Hausmädchen werden gehalten; kein waschen; gute Bezahlung. Telephon: Lake View 171. 21sep1wX

Verlangt: Aeltere Frau zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; gutes Heim, $6 die Woche. Drei in der Familie. 3030 Palmer Square, nahe Kedzie Blvd. 'Phone: Albany 975. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $15 die Woche. 1114 Center Str. Nachzufragen im Store. dimido

Verlangt: Zweite Köchin. Telephon: South Chicago 1959. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 3912 W. North Ave. dimido

Verlangt: Frau, um einmal wöchentlich Wohnung zu reinigen. Adr.: Z 779 Abendpost. dimi

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim; keine Wäsche. 4428 N. Paulina Str. Tel.: Ravenswood 4322. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 625 Buckingham Place, 3. Apt. Tel.: Graceland 8727.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 3334 Southport Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 2545 Logan Blvd.

Verlangt: Frau, halbe Tage, für Hausarbeit mit Wäsche für kleine Familie. Mrs. Samelow, 7327 N. Paulina Str. Telephon Rogers Park 7567.

Verlangt: Frau für Hausarbeit einige Stunden im Tage. 2241 Eastwood Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 918 Margate Terrace. Tel.: Sunnyside 2974. 20sep1wX

Verlangt: Frau für 5½ Tage in der Woche Hausarbeit zu verrichten. 4627 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; kein waschen. 5410 Magnolia Ave. Tel.: Ravenswood 1905. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, Privatzimmer und Bad. 4828 Grand Blvd. Tel. Drexel 3175. modi

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für Witwer mit drei Kindern. 1934 Canalport Ave., nahe Halsted und 20. Str. Tel.: Canal 5911. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; guter Lohn. 2358 Belmont Avenue. modi

Verlangt: Mädchen zum Kochen; kleine Familie, guter Lohn. Bender, 2640 Lake View Ave., 2. Apt. Tel. Diversey 1606. 18sp1wX

Verlangt: Eine Witwe als Haushälterin für eine Farm, kann ein oder zwei Kinder haben; nur ich und arbeiter. Bitte schreibt sofort und welchen Lohn Ihr wünscht. Wm. A. Schneider jr., Ren...e, Minn., Route 2 Box 33. 18sep1wX

Verlangt: Ein Kindermädchen oder „Fräulein" für drei Jahre altes Kind; schöne Umgebung, gute Bezahlung; muß Erfahrung und Empfehlung haben. 600 Stratford Place. 16sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Erwachsenen und 2 Kindern, mit oder ohne Wäsche; Privatbad, gutes Heim und guter Lohn. Tel. Diversey 4142, 643 Deming Place. 16sp1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, zwei halbe Tage, Mittwoch und Freitag. 'Phone: Wellington 1184.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1775 Clybourn Ave., 2. Floor.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in Privathaus von 1 oder 2 Personen. Adr.: R 245 Abendpost.

Gesucht: Praktische Pflegerin wünscht Kranken aufzuwarten oder Halbinvaliden, $25 die Woche; leichte Arbeit mitgetan; gute Referenzen. Telephon Lincoln 9326.

Gesucht: Zwei Mädchen, gute Köchinnen und Näherinnen, bereits in Amerika gewesen, wünschen Hausarbeitstelle. Reisegeld wird abgearbeitet. Referenzen getauscht. Minnie Hierl, per Adresse Dr. H. Wiere, Albertstraße 16 II|e., Leipzig, Deutschland. 18sp1wX

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Ehepaar oder Witwer. Mrs. Kramer, 833 W. 51. Place. modimi

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Gesucht: Deutsche Familie wünscht Janitorplatz. Zu erfragen: 1482 Clybourn Ave., 1. Floor. sodi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ab*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 810. 6ap,didoson*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermiete 2 Zimmer und Kitchenette, Dampfheizung; 50 Min. von der Loop. Dittman, 5608 N. Crawford Ave. dimido

Zu vermieten: 2 leere Zimmer, mit Gas. 1505 Wellington Ave., hinten.

Zu vermieten: 3 Zimmer Cottage, und die Möbel zu verkaufen. 3341 N. Irving Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer Eckwohnhaus, modern; $50. 3652 Grand Ave. modi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer an ein oder zwei Herren oder Ehepaar. 6120 Evans Ave. Tel.: Normal 914.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an anständigen Mann; alle Bequemlichkeiten, mit Dampfheizung. Privat. 2125 N. Halsted Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Helles möbliertes Frontschlafzimmer, wenn gewünscht mit Board; ein Block von Straßen- und Hochbahn. 1243 Roscoe Str., 3. Fl. dimi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 1505 Wellington Ave., hinten.

Vermiete schön möbliertes Zimmer an Herrn, modern; gute Verkehrsverbindung, nahe Fullerton Hochbahnstat. 'Phone: Lincoln 8233. didosa

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer an sauberen Herrn, Dampfheizung. 500 Center Str., 2. Floor.

Zu vermieten Großes Frontzimmer an zwei Freunde; Furnaceheizung, Bad, 'Phone. 1926 Bissell Str., nahe Center Str. Hochbahnstation. di—son

Witwe nimmt einen soliden Herrn oder 2 Freunde in Board. 2018 W. 23. Str. dimi

Vermiete hübsches Junggesellenzimmer, alle Bequemlichkeiten. 58 W. Elm, nahe Clark und Division, eine Treppe links.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an Frau, bei Witwe. 2143 Burling Str., 2. Fl. modi

Zu vermieten 2 schöne Haushaltungszimmer an deutsches Ehepaar bei besserer deutscher Familie, Dampfheizung, elektr. Licht etc., nahe Lincoln Park; Preis $8 die Woche. 1545 N. Wells Str., 1. Floor. modimi

Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 607—09 N. Clark Str. 27ag1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ein 3- oder 4-Zimmer-Flat auf der Nordseite; keine Kinder. Mike Mahler, 4244 N. Leavitt Str.

Junger Mann sucht elegantes Zimmer mit Heim-Privilegium als Alleinmieter bei älterer Dame; bezahle guten Preis. Adr.: R 231 Abendpost.

Aelterer ruhiger Mann wünscht ein billiges Schlafzimmer. Adr.: R 243 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 oder 3 unmöblierte Zimmer von älterem Ehepaar, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: 5705 Miltimore Ave. dimido

Zu mieten gesucht: Zwei oder drei möblierte Haushaltungszimmer von jung verheiratetem Ehepaar, privat, West- oder Nordseite. Angabe der Bedingungen und Einzelheiten unter Adr. Z 771 Abendpost. somodi

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Huzmann & Sohn, Zahnärzte, et. 1867. 220 Wisconsin Str., Park gegenüber. 11sep1mt,eod

Sauerstoff-Heilverfahren Berlin. Rheumatismus, Zucker, Nerven- und andere Blutstörungen. Theo. Pilgram, 1725 Larrabee Straße. Tel.: Lincoln 5413. 12sep,sondifr1mt

Gestrickte Sweater Jackets (Spences), sowie einreihige Sweater Coats in grau und schwarz und nur in feinster Qualität sind wieder zu haben bei Mrs. A. Tonauer, 1430 Belmont Ave. Schreibt für Preise. didosa

Es liegt ein Brief in 2154 N. Clark Straße für Carl Banze.

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 21sp,didoson1mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Weißklee-Lindenblüten-Honig —neuer, hochfein, 10 Pfd. Kanne $3.50; 5 Pfd. $1.85. Lang, 809 North Avenue. 23aug1mtX

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. 10sep1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Elektrizität für alte Häuser — $74 für 5 Zimmer und Bad mit Fixtures; garantiert. Bar oder Zeit. Albert Fox, Tel. Diversey 6805, oder schreibt: H 316 Abendpost. didosa

Golden Electric Co., Lic. Contractors Bar oder Abzahlungen. Telephon Diversey 9008 oder Wellington 7095. di—son

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben, Unterbauen; Zement-, Maurer-, Carpenter-Arbeit. Solide Arbeit; mäßige Preise. 1321 Heath Str. Tel Canal 4924. 2sp1mtX

Maschinerie, Boiler Welding und Reparaturen. Towell & Stuebner, 2124 Southport Ave. Tel. Diversey 3262. 21sp1wX

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Telephon: Lincoln 887. Joe Buchholz, 2775 Osgood Str. 18sep1wX

Haus-Painting, Paperhanging und Calsomining billig, auch auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel. Diversey 8140. 13sep1mtX

Hausanstreichen, Tapezieren und Tünchen. Preiswürdige Arbeit garantiert. Hoff, Tel., Armitage 1323. 15Sep2wX

Painting und Decorating, Außen- und Innenarbeit garantiert. 2134 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 6580. 27ag1mtX

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt. Frauenkrankheiten Spezialität. Rat frei. 3006 West Madison Str. Stunden 9—5. Preise mäßig. 14sep*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reinhardt, 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10sp*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 12ma*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Obst- und Gemüseladen, feine Lage, sehr viel Geld zu verdienen; muß jetzt verkaufen.
Garage, in belebter Gegend gelegen, macht großartige Geschäfte, wegen Uneinigkeit der Partner; feine Gelegenheit, billig, wenn sofort genommen. Untersucht.
Grocery in Wisconsin Town, beste Lage im Town; letztjähriger Geschäftsumsatz $75,000; jetziger Eigentümer verschleudert wegen hohen Alters.
Hotel, Michigan Town, 3-stöckiges Brickgebäude, mit vollem Basement, Dampfheizungsanlage und andere moderne Einrichtungen. 26 Schlafzimmer, Office, Eßzimmer und Küche. 5 große Lots; Preis $21,000; Bedingungen.
Hotel, 2-stöckiges Framegebäude, Michigan, feines Town, einschließlich Stall und anderen Außengebäuden, Eishaus, Garage etc. Mehrere Lots werden gebraucht für Gärtnerei. Preis $16,000.
Andreas & Co.
127 N. Dearborn Straße.

Grocery und Market, feine Lage, gutes Warenlager und Fixtures; billige Miete, stetige Profite; zu Schleuderpreis.
Grocery, Westseite, feine Lage, billige Miete, stetiges Einkommen; Bargain für Bar.
Roominghaus, Südseite, feine Möbel, $1000, viel mehr wert.
Battery Service Station, Danville, Ill.; Geldmacher; nur $650.
Gardner & Green, 220 S. State Str.

Zu verkaufen:
—— Delikatessen- und Grocery-Store ——
Vorzügliche Ecke, in dicht besiedeltem Arbeiter-Wohnbezirk, Nordwestseite, keine Konkurrenz, ganze Nachbarschaft auf diesen Laden angewiesen; gute Fixtures, frisches Warenlager, billige Miete mit Wohnzimmern für kleine Familie. Muß wegen wichtigem Grund schnell verkaufen; nehme $750 für Alles, viel mehr wert. 3000 Addison Str., Ecke Sacramento, 2 Blocks östlich von Kedzie. Nehmt Kedzie oder Elston Ave. Car.

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl4mtX

Zu verkaufen: 50 Kannen Milchgeschäft, alle moderne Maschinerie. Eigentümer Wm. H. Braun, 62. Place, nahe Archer Ave., Argo, Ill. disason

Bäckerei sofort billig zu verkaufen, wenn gleich genommen. 7338 S. Racine Avenue. 23,24,25,28,30sp2ol

Guter Grocery-, Delikatessen- und Fischstore, modernste Einrichtung, reichhaltiges frisches Warenlager, mit 4-Zimmer-Wohnung usw., in belebter deutscher und schwedischer Nachbarschaft, neben großem Moving Picture Theater. Beste Gelegenheit für zwei gute Leute. 3652 W. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bürstenbinderei, die umgezogen und mit einer jetzt in gutem Gange, verschmolzen werden kann. Uebernehme jetzige Organisation. Adr.: Z 765 Abendpost. difrson

Zu verkaufen: Gutes Restaurant. 5009 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Schöne Grocery und Delikatessen mit 2 Zimmern; deutsche Nachbarschaft; Heißwasserheizung. 3535 N. Robey Straße. 21sp1wX

Verlangt: Dentist mit Physician und Occulist, ausgezeichnete Lage, Nordwestseite. Telephon: Armitage 2233. modimi

Suche gute Bäckerei auf der Nordwestseite zu kaufen. Adr.: Z 774 Abendpost. somodidofrsa

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, mit Wohnung; billige Miete; viele Jahre am Platz; deutsche Nachbarschaft. Adr.: R 207 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Krankheit, Restaurant. 959 Diversey Parkway. 18sp1wX

$7,500 kaufen 8-Zimmer Roominghaus, mit Dampfheizung, Elektr., möbliert. 2061 Lincoln Avenue. 18sp1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Teilhaber mit $10,000 flüssigem Kapital gesucht für neu patentierten Stapelartikel; Reingewinn $3000 bis $4000 den Monat; Deutscher bevorzugt. Adr.: R. 206 Abendpost.

Lediger, arbeitswilliger Teilhaber für Farm und Milchgeschäft gesucht; muß über mindestens $1000 bar verfügen. Zirka $300—$400 monatliche Einnahmen. Offerten unter Adr.: Z 764 Abendpost.

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Gesucht von Privatperson: $3000 (1. Hypothek) Nordseite Grundeigentum. Adr.: R 244 Abendpost. dimido

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$ $30 bis $300 $
$ Darlehen zur gesetzlichen Rate $
$ werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen $
$ zu Euren eigenen Bedingungen. $
$ Unter deutscher Leitung. $
$ Illinois Investment Co. $
$ Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, $
$ Zimmer 702 Hartford Bldg. $
$ Telephon Central 4573. $
$ Lizensiert u. unter Staatskontrolle. $
21ma,eod*

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jv*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115, Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No. Halsted Str., Tel. Diversey 3134, bis 8 abds. 2jv*X

Paul W. Schroeder, deutscher Advokat, Zimmer 1420, 155 N. Clark Str. Tel. Central 6748. Abends 3120 North Avenue. 15jp1mtX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 11. Telephon Randolph 3503., abends Monticello 54. 1jp1mtX

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Samst. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Gravel- und Pitch-Dächer zum billigsten Preis; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Roofer, 1922 Mohawk Str. Tel. Lincoln 6977 25ag1mtX

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein 6 36 Dampfkessel und 3 Hotair Furnaces, alle in sehr gutem Zustande. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Zu verkaufen: Eine Partie leere Weinfässer, 25, 50, 80 und 160 Gallonen enthalten, sowie 6 Bütten von je 80 Gall. zum Vergähren der Trauben. August Benz, 231 Beethoven Place. 21sp1wX

Zu verkaufen: 3 Barrell New York Apfel-Cider, 90c die Gallone. 542 N. Wells Str. Telephon: Superior 6040. modimi

Zu kaufen gesucht: Vollständige Butcher-Ausstattung für Bar: bezahle höchste Preise. Tel. Monroe 2497. Mr. Neder. sasomodi

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590, Abds. 23augX3mt

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel billig. 1337 Wolfram Str., Cottage, hinten. dimi

Zu verkaufen: Oefen und Möbel, Damen-, Herren- und Knabenkleider (16 bis 18 Jahre), alles erster Klasse; Bargain. Nachzufragen: 2029 N. Racine Ave., 4. Fl., hinten.

Zu verkaufen: Zwei Schaukelstühle, ein Library-Tisch. 4920 N. Winchester Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Großer Combination Kohlen- und Gas-Range, fast neu. 954 Webster Ave., erste Türe östlich. dimido

Zu verkaufen: Weiß emailliertes Baby-Bett, wie neu. Tel.: Irving 2878.

Zu verkaufen: Möbel von 8 Zimmern, einschließlich Player Piano und Phonograph. 2118 W. 55. Str.

Zu verkaufen: Möbel, 911 Ainslie Straße. dimi

Zu verkaufen: Großer Spiegel mit Marmorstand, Eichen Dressingtische, Stühle, Halltree, Rugs und andere Artikel. Anzufragen Mittwoch, 1908 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kalamazoo Range, $30. 2141 Berwyn Avenue. dimi

Verkaufe sofort besten Jewel Kochofen, nickelplattiert, 6 Löcher, $15. Adr.: R 232 Abendpost. dimido

Verkaufe Oak Eßzimmer-Set, Mahagoni Bettzimmer-Set, Pult, Stühle, von Tobey gemacht. Telephon Sunnyside 3980.

Verkaufe wegen Abreise 7 Zimmer Flat, 6 Zimmer möbliert, komplett. Dampfheizung, nur gegen Bar. Gottlich, 342 Wisconsin Str., Apt. 7. 'Phone: Lincoln 2897. mo—do

Zu verkaufen: Geschirr, Bettzeug, Gardinen und Damenkleider Größe 42, etc. 615 Garfield Avenue. modimi

Zu verkaufen: Eichen-Eßzimmerset und zwei echte lederüberzogene Stühle. 4622 N. Kedzie Avenue. modimi

Zu verkaufen: Eichen Eßzimmertisch und Stühle, Schliffglas, Cabinet Mahagoni Parlormöbel, 50 Yards Treppencarpet, Messingbettstellen, eine Eisenbettstelle, Piano und Mahagoni Bücherschrank. 430 St. James Place nahe N. Clark Str. 'Phone: Lincoln 3718. modi

Muß diese Woche verkauft werden: Eßzimmer- und Schlafzimmer-Set, türkischer Wilton Rug, Victrola, Geschirr, Gardinen und Davenport. 1238 S. Lawndale Ave. somodi

Händler.

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $37 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.

National Storage Co.,
2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str.
18sp,sasondido3mt

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, Oak Eßzimmer Set, Walnuß Bettzimmer Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10sp1mtX

Prächtige Victrola und Möbel für 5 Zimmer, beinahe neu, billig. 2731 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee. 16sp1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377.. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezielle Bargains in Pianos, Spieler-Pianos und Phonographen. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 25aug*X

Zu verkaufen: Prachtvolle große Victrola mit Platten, $55; runder Eßzimmertisch $12, Fahrrad $7 und andere Artikel billig. 2925 N. Rockwell Str. 'Phone: Irving 9805.

Zu verkaufen: Piano, Davenport, Eßtisch und sonstige Hausmöbel. 3506 Bosworth Av., 3. Flat.

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 19sep1wX

Player Piano, Phonograph, Parlor-Set, Rugs, Floor- und Tischlampen, 2 Messingbettstellen und Eßzimmerset, preiswert. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. 19sep1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Avenue. 19sep1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 19sep1wX

Zu verkaufen: Neues Spieler Piano und Victrola, billig. 1961 N. Halsted Straße. 18sep1wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65 mit Records und Diamantnadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils, billig. 1922 S. Kedzie Ave. 4-26jpX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kauft Euren Ueberzieher und Anzug jetzt! Es ist die Zeit, um Geld zu sparen! Ihr könnt bei Hyman's Herbst- und Winter-Anzüge und Ueberzieher, wert $50 bis $60, für $30, $35, $40 kaufen. Ihr braucht nicht alles bar zu bezahlen, wir arrangieren Bedingungen nach Wunsch. Es wird sich lohnen, einen Versuch zu machen.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
10sep*X

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile, Hosen $4.50 aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwärts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 13jl*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16sep*X

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, in gutem Zustand. 5701 S. Carpenter Str. modi

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Oldsmobile, 5 Passagiere, 1920 Modell, 1500 Meilen gelaufen. 2821 N. Sawyer Ave., 2. Floor. somodi

Zu verkaufen: Schöne 7 Passagier Touring Car, billig. 532 Arlington Place. Telephon Lincoln 6885. sonmodi

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wünsche 5 oder 6 Zim. Cottage, Logan Sq. Distrikt. Habe zwischen $1000 und $2000 bar. Muß Besitz haben. Adr.: R 240 Abendpost. mo—fr

Kaufe für Bar Farm, 40 bis 60 Acker, 100 Meilen von Chicago, sofort. Jos. Streßla, 2652 So. Springfield Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Denkt Ihr daran,
ein altes Gebäude zu kaufen, ehe
Ihr etwas über meinen Plan wißt,
Euch das neue Heim zu geben, zu
dem Ihr dem Verkäufer des alten
Gebäudes verhelfen wollt.
Wm. Zelosky Company,
etabliert 27 Jahre,
1905 Belmont Ave. Graceland 4579.
somodi

Verkaufe 3stöck. Brick, Geschäftsplatz mit Wohnhaus, Miete $144, Preis $12,500, Bar $5000. Ruedel, 602 North Ave. 18sp1wX

Zu verkaufen: Spez. Bargain! Nur $3500; 2-4 Zim. Flatgebäude, mit 4 Zimmer Cottage hinten; nahe Nelson und Paulina; nur $1000 bar, Rest leichte monatliche Abzahlung.
John Heim, 3148. N. Ashland Ave.
do—moX

Vertausche 2stöck. Brickgebäude zwei 7-Zimmerflats, Ofenheizung, elektr. Licht, große Lot, Dayton Str. nahe Belden, für Cottage oder Lot. Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasodido

Vertausche 2-Flat Gebäude, 1720 Bissell Str., Mortgage $1200, Miete $36, für Lot und $1000; Preis $3000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsasondido

Verkaufe schöne 6-Zimmer und Basement Brick-Cottage, Furnaceheizung, Gas, elektr. Licht; 30×125 Fuß, $6500. Anzahlung $3000. 1818 Sedgwick Str. modimi

Verkaufe gute 4—4 Zimmer Flats Frame, mit Brickbasement, Ofenheiz., Gas; Miete $71 monatlich; 25×125 Fuß; mit Framehaus hinten, $5500. Anzahlung $1500 aufwärts. 1818 Sedgwick Str. modimi

Verkaufe modernes 2-Flat und Basement Brick, 5 und 6 Zimmer, Ofen, Gas, elektr. Licht: 30×125 Fuß; Miete $75 monatlich. $8400. Anzahlung $3000 aufwärts. 1818 Sedgwick Straße. modimi

Gesucht: Hühnerfarm in Tausch für 2-Flatgebäude an Greenview Ave. 154 W. Randolph Str., Zimmer 44. dimido

Zu verkaufen: 2110 Lewis Str., 4-Flathaus, Miete $480; Preis $3100. $500 bar. — Quetschke, 956 Webster Ave.

$1000 Anzahlung kaufen hübsche 7-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung (sofort einzuziehen). Preis $6000. Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. 21sep1wX

Zu verkaufen: Bargain, 10-Zimmer Brick-Residenz, Furnaceheizung, halber Block von Straßen- und Hochbahn; Preis $4500. Nachzufragen beim Eigentümer, 2019 Bissell Str.

Zu verkaufen: Cottage, billig, an Osgood Str. Nachzufragen 1516 Clybourn Ave., 4. Floor. 19sep1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick, 3 Flats, breite Lot; $5200. W. H. Bausch, 808 Center Straße. modimi

Zu verkaufen: 1½stöck. Cottage, 4 und 5 Zimmer, hohes Basement, elektr. Licht, Frame auf Konkret; Preis $5500; $1500 Bar, Rest $25 monatlich.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 16jv*X

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schöne 4- und 5-Zimmer Framehäuser, $300 und $500 Anzahlung, sofortige Besitznahme; seht diese, so lange sie vorhalten. Leichte Abzahlungen.
Preise $3,450 bis $4,950.
John M. Naghten & Co.,
4414 Elston Ave.
sep2,1mX

Bestes 2-Flat Brickhaus fürs Geld, nur $4500, wenn sofort genommen. Abzahlung. Hartholzfußböden, Eichenverkleidung, Zement-Basement; Miete $50; beste Verkehrsverbindung; schöne Lage. 7729 Fielding Ave. Zu erfragen nach 3 Uhr nachm. Eigentümer.

Bargain: Neues 6-Flat Brick, 4 u. 5 Zimmer, Sonnen-Verandas, Furnace- und Ofenheizung; Miete $2200 jährlich. Zum sofortigen Verkauf $17,000. Anzahlung $5000. Geo. Saunweber, 17 N. LaSalle Str. Franklin 3985. sodimi

Zu verkaufen: Nur $3600, 1½stöck. Cottage, von Brick, 5 und 4 Zimmer, elektr. Licht, Gas und Bad, nahe Humboldt Park; $1250 Bar, Rest $25 monatlich. 851 N. Francisco Ave. modi

Zu verkaufen: Modernes Brick-Bungalow, Wasserheizung, Lot 37½×188, Preis $9000, Mortgage $4000. Nachzufragen 4838 Cornelia Ave. dimi

Zu verkaufen: Modernes 3-stöck. Brickgebäude mit Garage, 5048 N. Leavitt Str. 19sp1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame-Cottage, Oak Trim, elektr. Licht, Konkret-Fundament Lot 41 x125, nahe Kelloggs Park; Preis $4800, $1000 Bar nötig. Chas. Reuß, 6844 Grand Ave. Columbus 9028. 18sp1wX

Zu verkaufen: Feines 2 Flat Brickgebäude, gepreßt, 6 und 6 Zimmer; Heißwasserheizung; Lot 35 bei 125, Miete $1740; für den schnellen Verkauf $14,500. Eigentümer, Tel.: Kildare 6684. 15sep 1wX

Südseite.

Großer Bargain! 2stöck. Brickhaus, 2 Flats, 6 und 5 Zimmer, elektr. Licht und Gas, Lot 25 x125; Preis $4100, Bar $2000. 1938 W. 35. Straße. sasonmodi

Südwestseite.

Wertvolle Geschäftsecke, Archer und California, 152 Fuß Front an Archer, mit guten Verbesserungen. Gebe gute Zahlungsbedingungen. Wm. C. Kaste, 4049 Archer Ave. disason

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, Lot 100x125, Preis $3000, Abzahlungen. Wm. C. Kaste, 4049 Archer Ave. disason

Zu verkaufen: Brick-Cottage auf Konkret, 25 x128; $4500, Bar $1500. Eigentümer, 4110 W. Taylor Str.

Vorstädte.

——— Großer Bargain! ———
Acht neue Brick-Bungalows, 2413 bis 2425 62. Ave., Cicero, alles Oak Trim, vollständig mit Buffet, Bücherschrank, Tile Vestibule und Badezimmer, 6 große Zimmer. $2500 Anzahlung, Rest monatlich. Eigentümer ist daselbst jeden Tag und Sonntag. Nehmt Douglas Pk. Hochbahn bis 62. Ave., geht 2½ Blocks südlich. H. Kaske, 1420 S. 56. Court. 15jp1mtX

Farmländereien.

Eisenbahn-Ländereien
——an der Soo Linie im——
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Rauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 9aug*

Freie Miete im ersten Jahr, 40 Acker mit Gebrauch von Maschinerie, halber Anteil für Ernte, Rest von stehenden Früchten, wenn Ihr das Lebendvieh am Platze für $450 kauft. 1439 N. Clark Str.

Verkaufe 40 Acker Wisconsin Dairy Farm, 2½ Meilen zur Stadt und Hochschule, 23 Acker kultiviert, Rest Weide und schöner Wald; Wohnhaus, Stall, 2 Pferde, 7 Kühe, 1 Kalb, 2 Schweine, 30 Hühner, 300 Bushel Kartoffeln, 30 Tonnen Heu; 1 Wagen; neues Buggy und Maschinerie; Preis $5250. Hälfte Anzahlung. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave.

Verkaufe oder vertausche 117 Acker schuldenfreie Wisconsin Dairy Farm; eine Meile zur Stadt, Schule und Kirche; gutes Wohnhaus, großer Stall; 2 Pferde, 19 Stück Rindvieh, 2 fette Schweine, 45 Hühner, 40 Tonnen Heu; Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $9000. Oder gutes Gebäude in Tausch. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave. sasodi

Verkaufe 92 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm; Hochland; 1 Meile zur Stadt, Schule und Kirche; sehr gutes Wohnhaus mit Garten und Nebengebäuden; 2 Pferde, 24 Stück Kühe, 4 Schweine, 100 Hühner, 500 Bu. Hafer, Weizen und Roggen, 60 Tonnen Heu, 300 Bu. Kartoffeln; Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $10,000; Anzahlung $4000. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave. sasodi

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine gute 80 Acker verbesserte Farm nahe Ludington, Mich.; schöner Obstgarten, Ernte und Stock. Josef Streßla, 2652 So. Springfield Ave. dimido

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Michigan Farm, guter Boden, Gebäude, Stock, Maschinerie; nur $4000. Eigentümer jetzt hier bei Schmidt, 2925 Southport Ave. dimisa

Verkaufe oder vertausche 80 Acker schuldenfreie Wisconsin Dairy Farm, Clark County; 40 Acker kultiviert, Rest Weide und Holzland; 7 Zimmer Wohnhaus; Furnaceheizung; schöner Obstgarten mit reifer Frucht; 2 Ställe, 3 Pferde, 10 Milchkühe, 25 Schafe, 2 Schweine, 45 Hühner, Hafer, Kartoffeln, 50 Tonnen Heu; Wagen und Maschinerie; nehme schönes Gebäude in Tausch. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave. sasodi

Verkaufe 20 bis 40 Acres im südlichen Alabama, vorzügliches Land zu nur $40 per Acre. 1818 Sedgwick Str. modimi

Von Gas getötet.

Der 28 Jahre alte Hausbesorger Nels Johnson ist gestern abend in der Küche seiner Wohnung, Nr. 745 Irving Park Blvd., an Leuchtgas erstickt. Auf dem Kochherd war Wasser übergekocht und hatte die Flamme ausgelöscht, mit der Folge, daß Gas ausströmte und den Raum anfüllte, ohne daß Nelson, der in seinem Bette schlummerte, es bemerkte.

Aus Wiener Versatzämtern.

In dem Prachthaus in der Dorotheergasse herrscht Großbetrieb. Hier ist alles mit Eleganz gebaut und ausgestattet. Weitläufig. Aber mein Führer kennt sich da gut aus. Er ist ein sehr gewiegter Privatpolizist und sucht einen höchst schlauen, noblen Verbrecher. Daß er mich mitnimmt, ist eine große Freundlichkeit. Aber er sagt:

„Wenn Sie sich da gut umschauen, so sehen Sie in einem halben Tag da herinnen mehr Menschentum, als sonst in einem Jahr!"

In der schönen Kunstabteilung sind viele Leute. Feine Leute. Typische Künstlererscheinungen. Manche sehr vornehm; andere mit stark ausgeprägten Leidenszügen. In einem anderen Raum wird geschätzt. Ein paar reizende Miniaturen werden von einer älteren, sehr anständig gekleideten Frau mit unsicherer Hand vorgelegt.

„Sie wollen verkaufen?"

„O Gott, nein! Nur belehnen! Es sind Familienbilder." Sie streicht wie zärtlich über eins der Bildchen.

„Mein Vater. Wenn der wüßte. — Aber das Leben ist so schwer. Mein Sohn ist krank."

Der Beamte hört natürlich zu. Der Schätzungswert ist weit unter dem, was die Frau erwartete. Aber sie nimmt das Geld, denn es ist doch besser als nichts.

Eine andere blickt ihr nach, fast neidisch.

„Gott, wenn man doch noch so was hat! Ich hab' schon alles ausgeräumt. Nur die paar alten Schalen hab' ich noch. Die laß ich versteigern. In Gottes Namen!"

In der Pretiosenabteilung geht es sehr lebhaft zu. Seide raschelt, elegante Hüte überschatten gepuderte Gesichter. Daneben abgeschabene Kleider, mühselig erhalten; verhärmte Züge. Viel Intelligenz. Viel Leichtsinn. Viel verschämte Armut.

Eine auffallend angezogene Modeschönheit hilft sich aus augenblicklicher Verlegenheit, indem sie ihre Brillanten hier „deponiert". Achtlos streicht sie die paar Tausender in ihr Silbertäschchen. Leise summt sie ein Wiener Operettenlied im Hinausgehen. Zornig schaut ihr ein blasser, magerer Mann nach. Er hat seine Uhr versetzt.

„Achtzig Kronen. Beschädigt."

„Achtzig Kronen!" sagt der Mann. „Was macht man denn heutzutag' mit achtzig Kronen? Aber wenn man nichts anderes mehr hat..."

Mit einem brennenden Blick schaut er der Uhr nach.

Ueber der Abteilung, wo man „alles" versetzen kann, liegt ein grauer Dunst; eine brütende Hitze herrscht da. Die Menschen stehen angestellt. Große Teppiche werden geschleppt, Modistinnen bringen Seidenreste, Samte, flimmernde Schönheit wird ausgebreitet; echte Straußenfedern, neue, herrliche Wäsche, dann bringt jemand ein Paar getragene Schuhe. Hübsche Spangenschuhe.

„Ein Paar Schuhe. Getragen. Sechzig Kronen —"

Ueber ein verhärmtes Jungmädchengesicht rinnen rasch zwei helle Tropfen. Dann streckt sich eine kleine verarbeitete Hand aus nach dem Schein.

„Meine Schucherln", sagt das Mädel mit einer unsicheren Stimme.

Vorbei. Andere drängen nach, Kleider, Schirme, Mäntel, Decken, Vorhänge.

Die „Tante Dorothee" nimmt alles. Nein! Doch nicht alles!

Ein Herr bringt ein schönes Werk. Nachbildungen alter Gebäude. Feine Kunst.

„Ui je! Da is mir ein Paar alte Schuh' lieber," sagt der Schätzmeister. Und der Herr muß ihm gut zureden, damit er ihm vierzig Kronen gibt für die feine Kunst.

Die Leute lachen darüber. Der Herr ist ganz blaß. Er schaut, daß er weiterkommt zur Kasse. Einer macht einen Witz und wieder flattert das Lachen auf. Der Wiener lacht ja so leicht.

Es ist viel echte Armut zwischen viel Leichtsinn. Aber auch die Armut hat verschiedene Gesichter.

Draußen in den „Filialabteilungen" schaut sie schon ganz anders aus. Da ist ein dunkles Erdgeschoß-Lokal. Viel Leute. Wenn man hereinkommt, unterscheidet man kaum die Gesichter. Die Schreibmaschine klappert und ein Mann mit langem Hals, auf dem ein Geierkopf sitzt, diktiert.

„Ein Neugoldring. Stein falsch. Zehn Kronen. Eine silberne Herrenuhr. Bügel falsch. Werk beschädigt. Dreißig Kronen."

„Ich soll aber vierzig bringen," sagt eine Kinderstimme verzagt. „Der Vater brauchts."

„Ausgeschlossen," ruft der Herr.

Eine schwache Frau schleppt einen unförmlichen Pack.

„Nein. Die Wäsch' nimm ich nicht. Ist alles schon viel zu schlecht!"

Die Frau packt seufzend zusammen.

„So muß ich 's gar bis nach Favoriten tragen. Der dortigeHerr nimmt's."

Sie kann die Last kaum noch ertragen. Aber es muß halt sein. —

Aber in den Bezirksfilialen ist 's doch auch gemütlich. Der Gymnasiast bringt hier heimlich seinen Ueberzieher her und der Backfisch seinen silbernen Vergißmeinnichtring. Sie gehen am nachmittag miteinander zum erstenmal zu einem Zuckerbäcker. Da braucht man Moneten! Und es ist ganz gut, daß es so finster ist hier. So erkennt eins das andere nicht.

Die arme Frau mit dem schweren Wäschebündel treffen wir in Favoriten wieder. Ein Hof. Die Stiegen schmutzig. Zwei elend aussehende Kinder bringen keuchend eine alte Nähmaschine. Ein Mann, der stark nach Schnaps riecht, zieht verstohlen eine prachtvolle Vorstecknadel aus der Tasche und zeigt sie einem andern.

Mein Begleiter wird aufmerksam. Und eine Viertelstunde später hat er den Mann mit der Goldnadel schon verhaftet.

Die Nähmaschine, die alte Wäsche, tausend andere Sachen wandern irgendwohin. Blasse Gesichter, hohlwangige Kinder, rohe Gesichter, verbitterte Züge, da und dort etwas Feines — alles gleitet vorbei.

Und mit ihnen allen geht das Elend.

Druckerei ausgehoben.

Detektives vom Stabe des Polizeichefs verhafteten gestern abend zusammen mit Agenten des Bundesgeheimdienstes den 24jährigen Peter Zeliestis, Nr. 3010 S. Union Ave., und den 25jährigen Joseph Dementis, Nr. 1257 S. Crawford Ave., in einer erst kürzlich eröffneten Druckerei an 31. und Halsted Straße. Eine Setzmaschine, eine Druckpresse und zahlreiche Flugschriften, darunter ein Abdruck verschiedener von Lenin und Trotzky ausgegebener Dokumente, wurden konfisziert. Die Ausrüstung war von Philadelphia hierher gesandt worden, um Propaganda unter dem radikalen Element der Stadt machen zu können. Verschiedene Exemplare der „Soviet Russia" wurden ebenfalls dort gefunden.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Zur Zeit, da diese Anzeige zur Presse geht, sind die Preise sehr schwankend; später am Tage mögen sie höher oder niedriger sein.

Deutschland	$165.00
Oesterreich	$ 47.50
Ungarn	$ 40.00
Czechoslowakei	$135.00
Jugoslavia	$ 95.00

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam u. Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose ..... Präsident
Charles E. Schick ..... Vizepräsident
Otto G. Roehling ..... Kassierer
Victor L. Thiele ..... Hilfskassierer
Walter R. Los ..... Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
irfondl*

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen. — Ebenso verkaufen wir

Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.
Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Notariats-Kanzlei.
Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
„Bergensford" fährt am 8. Oktober von New York; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Office offen jeden Tag von 9 bis 6 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.
sp3difrfon1mt

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Sladien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Transatlantic Transportation Co.
1646 LARRABEE STRASSE.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker, 30aug*X

Telephon: Franklin 1491—5722.
L. Kaufmann & Co.
Bank- & Schiffskarten-Geschäft
114 N. LA SALLE STR.
Filiale: 9156 Exchange Ave.
Schiffskarten auf allen Linien.
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen 8—8 täglich
Geldsendungen eine Spezialität.
Erbschaften. Versuchen Sie es. Dokumente.
1sep*X

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
D12*J

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 8400
1sit*J

Börsennotierungen.

Chicago, den 21. September 1920.
Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, von Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.35	$2.40
Mais—		
Sept	1.22¼	1.24½
Dez	1.05¾	1.08
Hafer—		
Sept	.57⅝	.59
Dez	.60½	.61⅝
Speck—		
Sept	—	26.00
Schmalz—		
Sept	20.37	20.67
Rippen—		
Sept	17.60	17.70

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rip'n
Sept..	—	1.23¾	56½	25.00	19.97	17.20
Dez.	2.32½	1.05¼	59¼	—	—	—

Das prächtige Wetter hat den Maispreis noch weiter herabgedrückt, und vielfach herrscht die Ansicht, daß Dezembermais bald zu $1 zu haben sein wird. Die Temperatur soll morgen abend fallen, aber es steht noch kein wirklich kaltes Wetter in Aussicht. In Iowa ist neuer Mais zu 80 Cents verkauft worden. In den Stockyards spricht man davon, daß der Schweinepreis im Winter etwa 12 Cents betragen wird. Auf den Weizen übten die italienische Arbeiterkrise sowie die britische Kohlenkrise ihre Wirkung aus. Das Ausfuhrgeschäft war heute nur gering. Das warme Wetter hält nun schon neun Tage an, und es kann kaum noch irgend welchem Zweifel unterliegen, daß die Maisernte sich auf 3200 Millionen Bushel belaufen wird. Barhafer ist um 2, Barmais um 1½ Cents niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cable	3.51	Checks	13.75
Check	3.50¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.75
Cable	14.70	**Schweden—**	
Check	14.72	Checks	20.40
Holland—		**Spanien—**	
Check	30.90	Checks	14.75
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	22.95	Checks	1.62
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.14	Checks	0.48

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	90.14	3., 4¼proz.	88.50
1., 4-proz.	85.70	4., 4¼proz.	85.50
2., 4-proz.	85.26	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	85.98	3¾-prozentige	95.56
2., 4¼-proz.	85.26	4¾-prozentige	95.56

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.56½
„Firsts", das Pfund		0.54½
„Seconds", das Pfund	0.44	—0.49

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.26½	—0.26¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund		0.27½
„Longhorns", das Pfund	0.27¾	—0.28
„Young America", das Pfd.	0.27¾	—0.28
„Brick", das Pfund		0.26½
Schweizer, rund, das Pfund	0.42	—0.45
do. (Block), das Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.26
do., 1-Pfund-Stücke		0.26½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.54	—0.54½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.50½	—0.52½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.36
do., 3½ Pfd. und mehr		0.32
do., kleinere, Pfund		0.27
„Spring Chickens", Pfund		0.35½
Hähne, das Pfund		0.23½
Truthühner, das Pfund		0.48
Gänse, das Pfund	0.24	—0.25
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 23c
Chucks,	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.50	—8.00
do., Illinois, der Bushel	1.00	—2.00
Holzäpfel, der Bushel	1.00	—2.75
Birnen, der Bushel	0.75	—2.00
Pflaumen, Michigan, Bushel	1.25	—2.25
Weintrauben, der Korb	0.20	—0.75
Melonen, die Kiste	0.25	—2.25
Wassermelonen, Carladung	200.00	—300.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—8.50
Zitronen, Calif., die Kiste	3.50	—3.75

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.22½
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—1.00
Einmachgurken, der Bushel	1.25	—3.25
Karotten, 100 Bündel	1.00	—1.50
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.12
Kopfsalat, die Kiste	0.25	—3.50
Kraut, die Kiste		0.75
Limabohnen, 24 Pints	4.50	—5.00
Petersilie, Dutzend Bündel		0.10
Pfeffer, die Kiste	0.30	—0.75
Pilze, die Schachtel		1.25
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.50
Rüben, der Sack		0.75
Schnittbohnen, die Kiste	0.40	—0.60
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.50	—0.75
Süßkorn, der Sack	0.40	—0.50
Squash, der Bushel	0.90	—1.25
Spinat, die Kiste		1.00
Tomaten, die Kiste	0.20	—1.00
Zwiebeln, der Sack	1.00	—2.00
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08	—0.10
Grüne Erbsen, Calif., Kiste		9.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Westliche, 100 Pfund	2.10	—2.25
New Jersey, 100 Pfund	2.25	—2.55

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.57
Nr. 2, do.		2.57
Nr. 1, hart	2.51	—2.52
Nr. 1, nördlicher	2.60	—2.64
Nr. 3, do.		2.57
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.22	—1.24
Nr. 2, gelb		1.22
Nr. 1, weiß	1.26	—1.28
Nr. 2, do.		1.26
Zufuhr—		
Weizen	—; Mais	—
Verschiffung—		
Weizen	—; Mais	—

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	100	75½	71	75½
Amer. Shipbuilding	40	88	88	88
Armour Leather	111	15¾	15¾	15¾
do., Vorzugsaktien	15	92⅝	92⅝	92⅝
Armour, Vorzugsakt.	40	93	92⅞	93
Briscoe Motor	90	24½	24½	24½
Case Plow	90	10	10	10
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsaktien	85	6½	6½	6½
Cudahy Comp.	100	70	70	70
Commonw'lth Edison	60	101¼	101⅝	101¼
Continental Motor	160	8⅞	8⅞	8⅞
Godchaux Sugar	195	51	50¼	51
Grt. Lakes D. & D.	150	62	62	62
Hupp Motor	600	16½	15⅞	15⅞
Libby, McN. & L.	395	13½	13⅛	13⅛
Lindsay Light	325	6⅜	6¼	6¼
Montgomery Ward	685	33	32½	33
Midwest Utilities	15	16	16	16
do., Vorzugsaktien	72	27	27	27
Mitchell Motor	500	18	18	18
National Leather	408	10⅝	10⅝	10⅝
Orpheum Circuit	144	28½	28	28
Pick Comp.	20	39¼	39¼	39¼
Piggly-Wiggly	375	33	32⅞	33
Peoples Gas	10	34¼	34¼	34¼
Quaker Oats	15	190	190	190
do., Vorzugsaktien	235	88½	88	88½
Reo Motor	850	24⅝	24⅜	24⅝
Sears-Roebuck	188	141	139	139
Shaw Taxi	1895	88	85	86½
Stewart-Warner	3625	34⅜	32⅝	33
Std. Gas & Electric	138	13	12	13
do., Vorzugsaktien	25	36	36	36
Swift International	110	33	32⅝	33
Swift & Comp.	380	110¼	109½	110¼
Un. Carbide & Carb.	2235	68⅜	67½	67½
United Paperboard	294	30¼	30	30¼
do., Vorzugsaktien	10	77½	77½	77½
Vesta Battery	20	33	33	33
Wahl Comp.	124	51	51	51
Western Knitting	250	15½	15¼	15½
Wilson Co., Vorz.	10	89⅞	89⅞	89⅞

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
$2000 Armour 7s	96⅛	96⅛	96⅛

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß Samstag
American Can Co.	36⅝	36½
American Locomotive Co.	46	96¾
American Smelting	63	63¼
Anaconda	54½	54¾
Atchison	84¼	84½
Baldwin Locomotive	112⅝	114
Baltimore & Ohio	43½	44
Bethlehem Steel	76½	77¼
Chicago, Milw. & St. Paul	38¼	38¾
Central Leather Co.	47⅛	50
Crucible Steel	131⅝	129½
General Motors	20⅝	21¾
Inspiration Copper	48⅝	48¾
Int. Paper Co.	82¼	82
Mexican Petroleum	194¼	193
New York Central	76½	76¼
Northern Pacific	79⅝	80¼
Peoples Gas	34	34⅝
Reading	94¼	94¾
Republican Iron & Steel	82½	82¼
Sears-Roebuck	137	137½
Studebaker	63¼	64½
Texas Oil	51⅜	51¼
Tobacco Products	68⅜	68⅞
Union Pacific	123½	123
U. S. Rubber	85⅛	87¾
U. S. Steel	90	90⅛
Utah Copper	65	65⅜
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	95.50	94.54
U. S. Bonds, 4¼%, 1928	88.75	88.50
U. S. Bonds, 4¼%, 1942	85.72	85.36

Geld kostete 7 Prozent. Der Aktienmarkt wurde dadurch beeinflußt, daß die Central Leather Co. die Dividende ausfallen ließ, und durch die englische Kohlenkrise. Bis 1 Uhr waren 397,700 Aktien verkauft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Oktober	28.90	29.45	28.85	28.80
Mai	23.57	23.85	23.35	23.40

Raubten $8000.

Ein Beamter der Grannan Cake Corporation Co., 118 S. Oakley Ave., wurde heute nachmittag an Madison Str. und Oakley Ave. von zwei Räubern in einem Auto um $5000 in barem Gelde und $3000 in Checks beraubt.

Will weiter pumpen.

Im Jahre 1904 hatte die Chicago, Rock Island & Pacific Bahn eine Goldbond-Hypothek von $163,000,000 durch Vermittelung von J. L. Hecht, Davenport, und David R. Francis, St. Louis, bei der Central Union Trust Co., New York, aufgenommen, zu der Bedingung, daß sie keine weitere Belastung ihres Eigentums vornehmen dürfe, da ihr gesamtes Eigentum verpfändet war.

Jetzt hat die Bahn die Trust Co., Hecht und Francis auf Aufhebung jener Bedingung verklagt, und der Fall wird vor Bundesrichter Carpenter verhandelt. Die Bahn erklärt, sie sei gezwungen, neue Anleihen aufzunehmen, wenn sie bestehen bleiben wolle.

* Die 59 Jahre alte Frau Lottie Egelhardt, die sich vor einiger Zeit in ihrer Wohnung 1227 W. Adams Str. beim Feueranmachen schlimme Brandwunden zugezogen hatte, starb gestern abend im Countyhospital.

Streikorder.

Grubenarbeiter im Staat Washington an den Ausstand beordert.

Seattle, Wash., 21. September. Wie heute von Ben Ferrimond, dem amtierenden Präsidenten des Distrikts 10 der United MineWorkers, bekannt gegeben wurde, haben die Grubenarbeiter im Staat Washington die Weisung erhalten, am kommenden Donnerstag die Arbeit niederzulegen. Es handelt sich um etwa 3000 Mann.

Beulenpest in Fiume.

Fiume, 21. September. Wie es heißt, sind in Fiume vier Fälle von Beulenpest entdeckt worden. Alle Theater wurden geschlossen und es wurden auch andere Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Ist es Frau Anna Jones?

Milwaukee, Wis., 21. Sept. Eine heute aus dem Michigan See gelandete Leiche mag die von Frau Anna Jones, der Gattin eines Chicagoer Malers sein, die am Sonntag vor vierzehn Tagen in der Nähe von Racine ertrank, als das Boot, auf welchem sie mit ihrem Gatten die Hochzeitsreise machte, kenterte. Jones wurde gerettet, nachdem er seinen Angaben zufolge sich 18 Stunden lang an dem gekenterten Fahrzeug festgehalten hatte.

— In Stockton, Calif., ist Loren A. Handley aus Los Angeles, der Staats-Prohibitionsbeamte von Kalifornien, gelegentlich eines Automobilunfalls ums Leben gekommen.

Zähe Ausdauer.

Sie führte gestern endlich zum Ziele.

Machten reiche Beute.

Ueberfielen, mißhandelten, banden und knebelten den Wächter im neuen Siblehschen Lagerspeicher und stahlen Schnaps im Werte von $30,000.

Gestern um die mitternächtige Stunde wurde sehr energisch an die Hintertür des neuen Siblehschen Lagerspeichers 1530 S. Sangamon Str. gepocht. Der Wächter Nels Froberg, der ahnungslos öffnete, sah sich sechs kräftigen, sonst aber wenig Vertrauen erweckenden Kerlen gegenüber. Ehe er noch den Mund zur Frage öffnen konnte, hatten die späten Gäste ihn niedergeschlagen, gebunden und geknebelt und ihn dann in eine kleine Seitenkammer geworfen. Ihm brummte der Schädel. Dessenungeachtet hörte er aber deutlich ein rollendes Geräusch, das ihn, wie er in seinem schriftlichen, heute dem staatlichen Prohibitionsagenten R. A. Stone unterbreiteten Bericht mit rührender Naivität schildert, zu der Annahme veranlaßte, daß schwere Gebinde aus dem Speicher herausgerollt würden. Der gute Mann hatte richtig gemutmaßt. Denn als er sich zwei Stunden später seiner Bande entledigt hatte, stellte er zu seiner schmerzlichen Ueberraschung fest, daß 20½ Gebinde Schnaps im Werte von $30,000, Eigentum der Jefferson Distilling & Denaturatin Co., New Orleans, fehlten. Von den Tätern fehlt jede Spur. Es scheint aber keinem Zweifel zu unterliegen, daß sie mit den Spitzbuben identisch sind, die, wie gestern berichtet, versucht hatten, sich vom Dache aus Einlaß in den Regierungslagerraum im alten Siblehschen Lagerspeicher, der jetzt in das Lagerhaus der Central Cold Storage Co. umgewandelt worden ist, zu verschaffen und das mit $3,000,000 bewertete, aus beschlagnahmten Spirituosen bestehende Lager zu stehlen. Nur einem Zufall war es bekanntlich zu danken, daß der Plan mißlang. Die Diebe hatten sich aber anscheinend durch den Mißerfolg keineswegs entmutigen lassen und waren gleich noch gestern abend daran gegangen, die Scharte, teilweise wenigstens, auszuwetzen. Und das ist ihnen ja auch gelungen.

Der Apotheker W. H. Schroeder, 523 Ost 61. Str., meldete heute dem hiesigen Prohibitionsamt, daß ihm in voriger Nacht von frechen Dieben 159 Gallonen Spirituosen gestohlen wurden. Die Untersuchung ist im Gange.

Eröffnungsansprache gehalten.

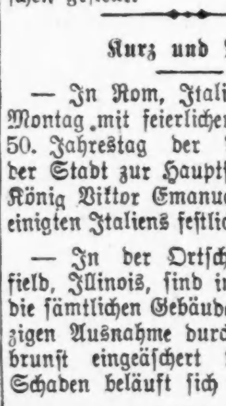
In dem Prozesse gegen die Beamten und Angestellten der Consumers Packing Co., die angeklagt sind, die Post zu betrügerischen Zwecken benützt zu haben, ist heute die Geschworenenauswahl beendet worden, und Anwalt Benjamin Epstein, der als Vertreter des Generalbundesanwaltes den Prozeß leitet, hat seine Eröffnungsansprache begonnen. Die Consumers' Packing Company habe die von Eli Pfälzer gegründete Gesellschaft nie übernommen, sagte der Anwalt. Er werde nachweisen, daß die Consumers Packing Co. im Jahre 1918 und während der Monate Januar und Februar 1919 mit Verlust gearbeitet, trotzdem aber 16 Prozent Dividenden gezahlt habe, um den Anschein zu erwecken, als ob ihr Geschäft blühe. Der Ruin der Gesellschaft sei von dem Rabbiner Messing und von Ader herbeigeführt worden. Sie hätten das durch den Verkauf der Aktien erzielte Geld zum größten Teil in die eigenen Taschen gesteckt.

Kurz und Neu.

— In Rom, Italien, wurde am Montag mit feierlichem Umzuge der 50. Jahrestag der Proklamierung der Stadt zur Hauptstadt des unter König Viktor Emanuel wiederververeinigten Italiens festlich begangen.

— In der Ortschaft Williamsfield, Illinois, sind im Geschäftsteil die sämtlichen Gebäude mit einer einzigen Ausnahme durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf $100,000.

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, anstekkende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' ..jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße,
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 6 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
W4,5,7,9,11,12,14,16,18,19,21,23,25,26,28,30

Reiner Klee-Honig
In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: $1.00, $2.00, $3.90.
C. F. NUOFFER
872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave. 2. Fl.
sp21,28ok5,19

Automobildiebe.

Sollen gestohlene Kraftwagen im Wert von $200,000 nach skandinavischen Ländern gesandt haben.

Detroit, Mich., 21. Sept. Wie heute bekannt gegeben wurde, haben die Bundesbehörden sechs Personen, darunter eine Frau, in Haft genommen, weil sie Automobile im Werte von über $200,000, die in Detroit gestohlen wurden, nach skandinavischen Ländern versandt haben sollen. Die Verhafteten werden unter dem Dyerschen Bundesgesetz prozessiert werden, das den zwischenstaatlichen Versand von gestohlenen Automobilen strafbar macht.

Die Verhafteten sind: Almon Basden, Belle Warner, William Halpin, Joseph Galbo, Douglas Moore und Henry King. Die gestohlenen Automobile wurden, wie es heißt, von hier nach östlichen Häfen gesandt und dann nach Dänemark, Schweden und Norwegen verschifft, wo sie auf den Markt gebracht wurden.

Die Gegner des Alkohols.

Der 15. internationale Kongreß gegen Alkoholismus tagt in Washington.

Washington, 21. Sept. Zu der heutigen Eröffnung des 15. internationalen Kongresses gegen den Alkoholismus hatten sich Vertreter aus verschiedenen Weltteilen eingefunden. Auf dem Programm, das Tag- und Abendsitzungen bis einschließlich zum Sonntag vorsieht, stehen Redner aus 15 fremden Ländern sowie auch Redner aus den Vereinigten Staaten.

Gelegentlich der Sitzungen des Eröffnungstages wurden die Wirkungen des Alkohols auf das Gehirn und auf den Gesundheitszustand im Allgemeinen erörtert.

Für heute abend ist eine allegorische Schaustellung auf der Vortreppe des Kapitols in Aussicht genommen, welche den Fortschritt der Prohibition in den Vereinigten Staaten versinnbildlichen wird. Dieser Schaustellung schließt sich ein Empfang für die Delegaten an.

Wieder ein Kuhhandel.

Französisches Kapital hat sich angeblich die ungarischen Bahnen gesichert.

Wien, 20. Sept. Die Zeitung „Azember" veröffentlicht den angeblichen Wortlaut eines Uebereinkommens zwischen der französischen und der ungarischen Regierung, laut welchem die ungarischen Staatsbahnen für die Dauer von fünfzig Jahren unter der Kontrolle eines großen französischen Syndikats kommen. Ungarn behält 35 Prozent des Aktienkapitals der Bahnen.

Laut dem angeblichen Abkommen, verpflichtet sich Frankreich, die Ausstattung der Bahnen wieder auf den Standpunkt zu bringen, auf dem sie sich vor dem Krieg befand. Ferner verspricht die französische Regierung, auf die baldige Zulassung Ungarns zur Völkerliga hinzuwirken, wobei Ungarn das Vorrecht der militärischen Aushebung behalten soll. Außerdem verpflichtet sich Frankreich noch, Ungarn bei den Grenzregelungen, soweit es dazu im Stande ist, behilflich zu sein.

Streik vorüber.

„Manchester Guardian" kann nach dreiwöchiger Pause wieder erscheinen.

London, 21. Sept. Nach einer dreiwöchigen Unterbrechung erschienen heute der „Manchester Guardian" und die „Liverpool Post" wieder. Die Drucker waren an den beiden Zeitungen während der verflossenen drei Wochen am Ausstand gewesen und haben nunmehr die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ein Uebereinkommen bezüglich der Lohnfrage und des Status der Gewerkschaft getroffen worden ist.

Deschanels Rücktrittserklärung liegt vor.

Paris, 21. September. Die Rücktrittserklärung des Präsidenten Deschanell wurde heute gleichzeitig im Senat und in der Deputiertenkammer beim Wiederzusammentritt der beiden Körperschaften verlesen.

Dem Premierminister Millerand wurde in der Deputiertenkammer, als er die Rücktrittserklärung verlas, begeistert als dem künftigen Präsidenten zugejubelt.

Der Kammerpräsident Raoul Peret gab dem Bedauern des Landes darüber Ausdruck, daß Präsident Deschanel sich aus Gesundheitsrücksichten gezwungen sieht, sein Amt niederzulegen.

Die Volkszählung.

Washington, 21. Sept. Das Bundeszensusamt gab heute die folgenden Ergebnisse der Volkszählung bekannt:

Summit County, Ohio, mit Einschluß von Akron 286,065, Zunahme seit 1910 um 177,812 oder 164,3 Prozent. Taylor, Texas, 5,965, Zunahme um 651 oder 12,3 Prozent.

— In Denver, Colo., ist der 24 Jahre alte, erst kürzlich ordinierte Rev. R. E. Jenkinson unter der Anklage verhaftet worden, sich in den verflossenen sechs Monaten durch den Verkauf von Schwindelaktien über $20,000 ergaunert zu haben.

Ist J. E. Griffin irrsinnig?

Ueber die Frage soll am Montag im Kriminalgericht entschieden werden.

Als der Fall des Aktienmaklers J. Ellsworth Griffin, der am 13. April im Gebäude der Ersten Nationalbank seinen Geschäftsteilhaber William C. Bryan erschoß, heute vor Richter Pam zum Aufruf kam, zeigte Anwalt George Popham einen Brief von Dr. C. A. Neyman vor, in welchem der Arzt mitteilt, daß Griffin irrsinnig sei und sich im Psychopathischen Hospital befinde. Sein Zustand sei ein derartiger, daß man sich genötigt gesehen habe, ihm Fesseln anzulegen und morgen werde man ihn im Countygericht offiziell für irrsinnig erklären lassen.

Wäre dies geschehen und hätte man es dabei bewenden lassen, dann wäre Griffin nach Elgin oder Dunning gesandt worden und die auf Mord lautende Klage hätte voraussichtlich niedergeschlagen werden müssen. Aus diesem Grunde wollte sich Richter Pam auch nicht damit zufrieden geben. Das Countygericht habe keine Jurisdiktion in dem Falle, die Frage, ob Griffin tatsächlich irrsinnig ist, sei im Kriminalgericht zu entscheiden, sagte er und verfügte, daß ihm der Angeklagte am 27. September, wenn nötig gefesselt, vorgeführt werde. Geschworene werden dann mit Hilfe von sachverständigen Aerzten über den geistigen Zustand Griffins zu entscheiden haben. Sollte er für irrsinnig erklärt werden, dann kann er allerdings auch nicht wegen Mordes prozessiert werden; aber er wird dann nicht nach Elgin oder Dunning, sondern nach der Anstalt für irrsinnige Verbrecher in Chester gesandt werden.

Die Mordtat erregte seinerzeit großes Aufsehen. Griffin erfreute sich bis dahin eines makellosen Rufes. Er war sinnlos betrunken, als er die Tat verübte.

Das mörderische Gas.

Zwei junge Mexikanerinnen ihm zum Opfer gefallen.

In ihrer Wohnung, Nr. 2534 Normal Avenue, wurden heute morgen die 18jährige Francis und die 20jährige Catherine Rocha, zwei Mexikanerinnen, an Gas erstickt aufgefunden. Eine schadhafte Gasröhre scheint für den Unfall verantwortlich zu sein. Der Vater der beiden Mädchen bemerkte, als er gegen Morgen aufwachte, den Gasgeruch und stellte, als er nachforschte, fest, daß er aus dem Zimmer seiner Töchter kam. Er erbrach die Tür und fand die Mädchen tot auf. Die Feuerwehr war in wenigen Minuten mit Sauerstoffapparaten zur Stelle, doch trotz aller Bemühungen konnten sie nicht mehr zum Leben zurückgebracht werden.

Brach sich das Genick.

Julius Steffen fiel den Fahrstuhlschacht hinab und blieb tot liegen.

Damit beschäftigt, einen Aufzug zu reparieren, glitt im Unity Gebäude der 48-jährige Julius Steffen, Nr. 2155 W. 24. Str. aus, und stürzte vom 4. Stockwerk aus ab. Er brach sich das Genick und war auf der Stelle tot.

Aus Vereinskreisen.

Die bayerische Hilfsgesellschaft teilt hiermit allen Mitwirkenden mit, daß Donnerstag, den 23. September, abends 8 Uhr, in Liebers Weinstube eine Spezialversammlung stattindet wegen wichtiger Geschäfte, und sie ersucht alle Interessenten zu erscheinen. Soweit bekannt ist, wird tüchtig gearbeitet, und es liegt klar auf der Hand, daß das Oktoberfest am 10. Oktober alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird. Ferner wird um Uebersendung von Geschenken für die Verlosung und zum Glückshafen gebeten; man sende die Sachen an John Haberlein, 1702 Belmont Ave., oder Jos. Moser, 3328 N. Ashland Ave.; dort sind auch Vorverkaufs-Tickets zu haben und ferner beim Wurz'n-Sepp, beim Schuhplattler Franzl, in der Mozart-Halle und in der Nordseite Turnhalle.

Gab den Kampf auf.

Des ewigen Kampfes ums Dasein müde, beschloß der 57 Jahre alte Louis Larson, 741 Nord Grove Ave., seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde heute morgen, an Gas erstickt, als Leiche in seinem Bette gefunden.

* Der ehemalige Alderman Frank McDonald, ein Schwager von Ald. Michael Kenna von der 1. Ward, ist heute morgen gestorben.

* Frank Nagangy, 54 Jahre alt, 1617 West Van Buren Str., wurde tot in seinem Bette gefunden. Fenster und Tür waren fest verschlossen und das Zimmer war mit Leuchtgas gefüllt.

* Der 31 Jahre alte Richard Gangklin, 1108 Townsend Avenue wohnhaft, leerte gestern abend ein Fläschchen Salpetersäure und verschied kaum eine Stunde darauf unter entsetzlichen Qualen im County-Hospital.

* Seinen Kraftwagen und $70 mußte F. W. Buchanan, Nr. 1153 Hyde Park Blvd., zwei Wegelagerern überlassen, welche ihn an der 51. Straße und Hyde Park Blvd. stellten.

* John J. Litska, Nr. 2424 W. 45. Str., mußte die Bekanntschaft von drei Banditen mit $24 und seiner goldenen Uhr bezahlen.

Leset die „Sonntagpost".

Eröffnungs-Verkauf von feinem Grundbesitz
Gekauft zu einem Bargain-Preis—Ihr habt den Vorteil

Kleine Vorstadt-Farmen — 100x400 Fuß
Nur $500 — $45 Anzahlung — $5 monatlich

Gelegenheit für eine ausgezeichnete Hühnerfarm oder Gemüsegarten. — Wundervolle tiefe, reiche, schwarze Erde, — außerordentlich fruchtbar.

Lisle
an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn; nur 3 Blocks von der Station; 50 Minuten von Chicago; 70 Züge täglich.

Entschließt Euch, Euer eigenes Heim zu besitzen, zieht Euer eigenes Gemüse, habt Eure eigenen Hühner und Eier. Ihr könnt gegen Bar verkaufen und bekommt gute Preise für alles, was Ihr nicht selber gebraucht.

Es ist der einzige Weg, den Fängen gieriger Hausbesitzer und hamsternder Händler zu entgehen.

Und beachtet — Ihr könnt nie wieder solch gutes, reiches Land wie dieses so nahe von Chicago und so billig kaufen.

Alle stimmen darin überein, daß die Baumaterial-Preise fallen, Ihr werdet Hunderte nach Grund und Boden rennen sehen, auf dem sie bauen wollen; dann wird sofort der Preis für Grundstücke steigen.

Seid klug—kauft Euer Grundstück jetzt; baut später.

Schneidet untenstehenden Koupon aus und sendet ihn heute, ausgefüllt mit vollem Namen und Adresse, und wir versehen Euch mit allen Einzelheiten.

Frederick Brodt,
106 N. La Salle Straße, Zimmer 40, Chicago.
Bitte senden Sie mir ohne Verpflichtung volle Auskunft über Ihre Lisle Subdivision.
Name ....
Adresse ....
Phone ....
Abendpost.
bimison

Schußwunde in der Schläfe.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hat C. Sharp sie sich selbst beigebracht.

Detektives der Bezirkswache an Maxwell Straße, der Abteilung zur Aufarbeitung von Mordfällen und der Hauptwache eilten heute morgen nach dem John Man gehörigen Barbiergeschäft Nr. 508 Roosevelt Road, wo, wie ihnen gemeldet worden war, ein Mord verübt sein sollte. Dort angekommen, fanden sie in einem Hinterzimmer den dort bediensteten 56jährigen Columbus Sharp, Nr. 520 Roosevelt Road, mit einer Schußwunde in der Schläfe tot auf dem Boden. Nach genauerer Untersuchung kamen sie aber zu der Ueberzeugung, daß Sharp, der seit geraumer Zeit kränkelte und schwermütig war, Selbstmord beging.

In ihrem Laden überfallen.

Mußte Banditen den Kasseninhalt aushändigen.

Frau Harriet McNaught wurde gestern abend in der Dunkelheit in ihrem Laden Nr. 5621 Irving Park Blvd. von Eindringlingen um $10 beraubt. Zwei „Kunden" forderten sie mit vorgehaltenem Revolver auf, mit ihrer Einnahme herauszurücken.

Louis Schramm meldete der Polizei, daß er von zwei Wegelagerern auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 3939 Bernard Str., an Kedzie Straße um $10 erleichtert wurde.

* Die 42jährige Frau Mary Riley, Nr. 6530 Union Ave., gab gestern zwei Revolverschüsse auf sich ab und liegt jetzt in bedenklichem Zustande im St. Bernhards Hospital. Sie war schwermütig geworden, nachdem man ihr vorigen Mittwoch nicht erlaubt hatte, ihre Stimme abzugeben.

* Als Nachfolger von Edward Hall, der seines Postens enthoben wurde, ist Albert W. Valecka zum Polizeichef von Cicero erkoren worden.

* Die Leiche von George L. Miller, Nr. 17 S. Lincoln Str., der vorige Woche in Leland, Ill., erschossen wurde, ist gestern von Frau Robert Burnett als die ihres Gatten identifiziert worden. Wie die Frau sagt, wußte sie, daß ihr getrennt von ihr lebender Mann den Namen Miller führte, sie hatte aber keine Ahnung davon, daß er einer Bande von Räubern und Einbrechern angehörte.

Wirt und Gäste beraubt.

Mußten mit emporgestreckten Armen an der Wand Aufstellung nehmen.

Zwei Banditen, die ihrem Räuberhandwerk in einem Kraftwagen nachgehen, machten gestern abend zu später Stunde der Wirtschaft Joseph Gaganos, 31 Nord Western Avenue, ihre Aufwartung. Mit gezogenen Revolvern traten sie durch die Seitentür in das Lokal und zwangen den Eigentümer und die anwesenden drei Gäste mit emporgehobenen Händen, Aufstellung an der Wand zu nehmen, worauf sie den Ueberrumpelten die Taschen auskehrten. Die Beute belief sich auf $160, zu welcher der Eigentümer $66 beisteuern mußte.

Die Geheimpolizisten Wm. Fitzgerald und Frank Nelligan von der Austin Wache hatten heute kurz nach Mitternacht einen harten Kampf mit drei angeblichen Banditen zu bestehen. Sie hielten das Trio, das ihren Verdacht erregt hatte, an Potomac Avenue und Kedzie Straße an, damit es seines seltsamen Gebahrens wegen Rede und Antwort stehe. Es widersetzte sich indessen, und ein heftiger Faustkampf war die Folge, in dem die Polizisten schließlich Herr blieben. Auf die Wache gebracht, gaben die drei Burschen ihre Namen wie folgt an: James Botrakos, 36 Jahre, 635 West Division Straße; Walter Slotasky, 38 Jahre, 7175 Irving Park Bvd., und John Goebel, 24 Jahre, 7037 Irving Park Boulevard.

Alle beide verwundet.

Der Farbige Benjamin Martin, Nr. 4628 S. State Straße, ein Kraftdroschkenkutscher, und sein Kassegenosse Elmer Rider, Nr. 3914 Calumet Avenue, liegen beide mit Schußwunden im County Hospital darnieder. Martin, dem die Kugel in die rechte Schulter drang, wurde ernstlich verwundet. Die beiden Wollköpfe gerieten an der 35. und State Straße in Streit mit einander, da Rider sich geweigert hatte, Martin den geforderten Fahrpreis zu bezahlen. Ein Revolverkampf war die Folge.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

BIXBY'S JET-OIL

For Black Shoes

Jet-Oil Liquid Shoe Polish is easily applied with the dauber and gives a quick, lasting shine.

It keeps the leather soft and pliable, increasing the life of the shoe. Easiest to Use. Most Economical.

Sold by Grocers, Shoe Stores, Druggists, Notion Stores and Repair Shops

S. M. BIXBY & COMPANY, Inc., New York

Also Manufacturers of Bixby's Shu Wite, AA Brown and Jet-Oil Paste Shoe Polishes.

Der Bolschewismus.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

das Sowjetsystem aufzwingen wolle, verwies Herr Weger auf Litauen, mit dem man Frieden geschlossen, ohne daß seine Staatsform ein Hindernis gewesen sei. Bei Erörterung der Frage der deutschen, ohne Abstimmung an Polen übergegangenen Gebiete erklärte der Führer der vierten Sowjetarmee: „Wir stehen auf dem Boden des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und ich zweifle nicht daran, daß Sowjetpolen nur die Gebiete für sich beanspruchen würde, die sich in freier Abstimmung für Polen entscheiden."

In all' diesen Tagen zeigte sich der Führer dieser Bolschewistenarmee dem deutschen Journalisten gegenüber geschickt und taktisch klug. Er unterschied sich auch in der Form des Verkehrs durch nichts von dem guterzogenen Mitgliede der besten europäischen Gesellschaft. Auch seine Umgebung, höhere Offiziere der bolschewistischen Armee und militärische und politische Kommissare, wetteiferte darin, mir die größte persönliche Liebenswürdigkeit zu zeigen. Als ich in später Nachtstunde das Hauptquartier verließ, begleitete mich der Führer einer Brigade zu dem mir angewiesenen Quartier in einem wohlhabenden Judenhause. Hier wurde ich, trotz des Nahrungsmittelmangels in der Stadt wie ein gerngesehener Gast behandelt, dem man auftischte, was das Haus bieten konnte. Und die Offiziere suchten jeder aus den eigenen Beständen noch einen Leckerbissen unserer Mahlzeit zuzufügen.

Auch über die Soldaten hörte ich, obwohl sie abgerissen aussahen, am anderen Tage, als ich allein mich auf den Straßen umsah, keine Klage. Wie vorher die Bauern in dem von mir durchfahrenen Gebiet, so bestätigten mir auch die Städter der verschiedensten Berufs- und Lebenskreise, daß sie strenge Zucht hielten und ganz im Gegensatze zu den Polen ihre Käufe bar und nach den wirklichen, nicht nach fiktiven Werten bezahlten. Selbst die Kosaken im Bolschewistenheere fügten sich, so sagten mir die Bauern, in den Rahmen des Ganzen und enthielten sich der Gewalttätigkeiten. Freilich eine Ausnahme gab es: den polnischen Gefangenen soll man nicht nur Waffen, sondern auch Uniformen und Stiefel genommen haben. Die gefangenen Polen, die ich in Lomza auf dem Abtransporte sah, sahen infolge dessen ziemlich abgerissen aus. Freilich so sah auch ein großer Teil der Sowjetarmee aus. Neben tadellos angezogenen und bewaffneten Soldaten gab es dort Leute in Halb- und Ganzzivil und in abgerissenen Uniformen ohne Stiefel, bei denen es schwer war, die Zugehörigkeit zu einer militärischen Formation zu erkennen. Selbst im Stabsquartier sah man solche Gestalten mit unmilitärischen Kopfbedeckungen vom Luphahelm bis zur Sportmütze.

So war der Gesamteindruck, den die Bevölkerung und den ich selbst gewann, der, daß die vierte Armee — nur von ihr kann ich aus eigener Wahrnehmung sprechen — sich der Bevölkerung gegenüber gut hielt.

Auch die Kommissare, die das eroberte Land verwalteten — blutjunge Leute von 18 bis 22 Jahren — gaben sich offensichtlich alle Mühe, das Interesse der Bevölkerung, wie sie es verstanden, wahrzunehmen. Sie beschlagnahmten die vorhandenen Lebensmittel, um sie gleichmäßig an die Bevölkerung zu verteilen, was in Anbetracht des Nahrungsmittelmangels notwendig war, und suchten die Teuerung durch Herabsetzung der Lebensmittelpreise zu bekämpfen. Daß sie damit noch verhältnismäßig gute Erfolge hatten — wenn auch in Lomza die Brotration der Zivilbevölkerung auf ein Viertelpfund pro Kopf und Woche herabgesetzt werden mußte — war beachtenswert, da — wie bereits erwähnt — die Rote Armee ohne Etappen vormarschierte und die eroberten Gebiete nach dem Durchmarsch gänzlich von Truppen entblößt waren. Den Kommissaren in Krajewo, Tczuczin und Stawiski standen keine oder im Höchstfall nur ein halbes Dutzend regulärer Soldaten zur Verfügung. Im Uebrigen bildeten sie für den Polizei- und Grenzdienst aus der heimischen Bevölkerung Milizen, die zum größten Teil nicht bolschewistisch waren. Trotzdem wurde jeder ihrer Befehle widerspruchslos ausgeführt.

Doch — trotz des guten Willens — hat die Bolschewistenherrschaft dem Lande keinen Segen gebracht. In den führenden Stellen des Bolschewistenheeres und bei den Kommissaren war man begeistert für die bolschewistischen Ideen und diese Begeisterung, die sich auch einem großen Teil des Heeres mitteilte, hatte, wie jede schwärmerische Bewegung, natürlich für den Elan des militärischen Vorgehens großen Wert, trübte jedoch den Sinn für die nüchterne Wirklichkeit. Das ging so weit, daß der Führer der Armee nicht wußte, wer deutscher Reichskanzler ist und welche Parteien im Ministerium vertreten sind. Selbst die Stellung der Mehrheitssozialisten zum Bolschewismus war dem Stabschef und seinen Leuten nicht ganz klar. Diese politische Unkenntnis mußte sich rächen, wenn sie auch dem Feinde gegenüber vorhanden war. Schlimmer jedoch war noch die Unbekümmertheit, mit denen der Bolschewismus den wirtschaftlichen Dingen gegenüber stand. Man wünschte Handelsbeziehungen zu Deutschland, schloß jedoch — vielleicht in der Annahme, daß man dadurch einen günstigeren Abschluß herbeiführen könnte — vorerst die Grenze. Die Folge war jedoch, daß nun die Bevölkerung der Städte und Flecken völlig arbeitslos wurde. Man wollte, den Wünschen der Arbeiterschaft entsprechend, in Bialystock die Fabriken sozialisieren, schloß sie zunächst und nahm die Fabrikanten in Haft; das Resultat war Arbeitslosigkeit und Hungersnot in dieser großen Fabrikstadt. Man wollte die Bauern schonen und nahm den Großgrundbesitzern ihr lebendes und totes Inventar mit dem Erfolg, daß die Bestellung des größten Teiles des Ackerbodens unmöglich geworden ist und daß die Hungersnot, die diesen Distrikten im Winter und Frühjahr bevorsteht, weil der größte Teil der Ernte bereits von den durchziehenden Heeren verzehrt ist, nun auch im nächsten Jahre mit gleicher Schärfe weiter bestehen wird. Dazu kommt, daß die Lungenseuche, ohne ernstlich bekämpft zu werden, den Viehstand vollends vernichtet u. daß, als Folge des Heeresdurchzuges, der schlechten Ernährung und der Unreinlichkeit, Ruhr und Flecktyphus wüten. So mußte das Land zu einer Wüste werden und die Hungersnot schuf die größte Gefahr, die der Bolschewismus an unsere Grenze trug. Schon suchten aus dem Minster Gebiet Bauern, die vor dem Hunger flüchteten, über die preußische Grenze zu kommen. Noch konnte man sich ihrer wehren; wenn jedoch der Hunger weiter greift, dann setzt er die ganze Bevölkerung der hungernden Kreise in Bewegung, dann tut sie sich zu Rudeln und ungeordneten Marodeurhaufen zusammen, überfällt den Nachbarn und raubt und plündert, wo noch irgend etwas zu holen ist. Dann aber erwachen in dieser noch völlig unkultivierten Bevölkerung alle schlimmen Instinkte. Rachsucht und Habsucht, Rohheit und Blutgier feiern dann wie in Lettland, Petersburg und Moskau ihre Orgien. Dann wird im Namen des Allgemeinwohles jeder Gesittung und Menschlichkeit Kampf angesagt. Und auch diese Bewegung wird sich dann Bolschewismus nennen.

Der offizielle Bolschewismus trägt diese Züge nicht. Er mag darum manchem durchaus nicht abschreckend erscheinen. Dadurch jedoch, daß er die alte natürliche Wirtschaftsgrundlage zerstört, ohne sofort eine neue schaffen zu können, die ihr auch nur annähernd gleichwertig ist, wird er zum Urheber des Pseudobolschewismus mit seinem alle Kultur vernichtenden Gefolge. So ist die verschiedenartige Auffassung vom Wesen des Bolschewismus und so sind seine verschiedenen Erscheinungsformen erklärlich. So zeigt uns der Bolschewismus sein Doppelgesicht.

Deutschland hätte von dem offiziellen Bolschewismus vielleicht einen militärischen Angriff zu fürchten, sobald die Polen besiegt wären, die größere Gefahr aber liegt in einem Ueberfluten der ostpreußischen Grenze durch die hungernden Massen Polens und in der Einschleppung von Seuchen, die Menschen und Vieh dahinraffen. Diese Gefahr wird nach der Niederlage des Bolschewistenheeres, das zurückgehend noch die Reste der Lebensmittel aufzehren muß, die der Bevölkerung verblieben, noch größer. Und Polen wird diese Gefahr nicht von uns abwenden, weil ihm nicht nur die Mittel, sondern auch der Wille und jede organisatorische Kraft fehlt. Wir Ostpreußen entbehren — dank der Haßpolitik Frankreichs, von der sich England ins Schlepptau nehmen ließ — eines ausreichenden militärischen Schutzes. Gelingt es der Zivilbevölkerung nicht mit ihren Leibern einen Wall gegen die heranflutende Welle des russisch-polnischen Pseudobolschewismus zu bilden, dann geht sie über uns hinweg und ergießt sich, alte Kultur zerstörend, über ganz Europa.

Hansa-Post.

Von Hugo Peters.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Unter dem Schlüsselwappen.

Bremen, Mitte August 1920.

Es war einmal — so fangen alle Märchen an. Was ich erzählen will, fängt auch so an und ist doch kein Märchen, sondern tief traurige Wahrheit. Es war einmal eine deutsche Hansa (drei Hansestädte gibt es noch), die hatte einst eine starke, stolze Flotte. Sie trug den Ruhm der deutschen Kaufmannschaft über alle Meere in alle Länder, und sie führte Kampf mit Seeräubern. Sie verschwand vom Meere, und sie stand mit dem neuen Reiche wieder auf, diesmal nur zu friedlicher Tätigkeit, denn die Zeiten waren anders geworden und die Seeräuber gehörten der Vergangenheit an. Richtiger: sie traten etwas höflicher auf, denn als nach dem Weltkrieg der Frieden wiederkam, nahmen sie ohne Schwertstreich und Schuß, rein vertragsmäßig die stattliche Flotte der deutschen Hansa an sich, und uns blieb nichts als ein paar kümmerliche Kähne.

Damit müssen wir uns abfinden, so gut wir können. Klagen haben keinen Zweck, und wir müssen das Gefühl der Bitterkeit überwinden, wenn wir nach dem toten Hafen kommen. Schließlich lassen sich Schiffe irgendwie und irgendwann ersetzen, und gerade die Geschichte der Hansa beweist, was deutscher Unternehmungsgeist zu vollbringen imstande ist. So trostlos auch die Gegenwart aussieht, zweifelt hier doch niemand an unserem Wiederhochkommen. Die Hauptsache bleibt, daß wir diese Gegenwart überwinden. Das allein ist das Ausschlaggebende. Wenn es uns gelingt, alle die unterzubringen, die durch den unseligen Frieden von Versailles aus der Bahn geschleudert worden sind, dann werden wir auch aller anderen Schwierigkeiten Herr. Das ist allerdings ein schwer zu lösendes Problem, denn bis jetzt ist noch nicht ein einziger Kapitän oder Schiffsoffizier in einem Landbetrieb jest angestellt worden!

Wenn man in anderen Städten Deutschlands am 1. August des Weltkrieges gedachte, so fand hier bei uns erst am 4. August eine Gedächtnisfeier statt. Der 4. August war der Jahrestag der englischen Kriegserklärung, die die alte Hansestadt ganz besonders anging. Daß dann das Weltringen Bremen keinen direkten Schaden gebracht hat, daß „nur" sein Handel lahm gelegt wurde, bis uns der Frieden alles nahm, was der Krieg uns gelassen, ist eine Sache für sich. Die Gedenkfeier der Gemeinde der Rembertikirche ließ noch einmal alles lebendig werden, was vor sechs Jahren alle Gemüter bewegte — „liebend schaffen wir unser Deutschland wieder deutsch" — sagte Pfarrer Uhlig in seiner Rede. Das wars, was die Gemeinde empfand, als sie darnach auseinanderging: Deutschland muß wieder deutsch werden, dann kommen wir überall wieder auf- und vorwärts. Jetzt ist Deutschland international, das ist ein Zeichen der Ermüdung, eine Reaktion nach all der Anspannung der schweren Kriegsjahre; sie wird überwunden werden.

Allenthalben zeigt sich schon das Wollen, das Streben nach auf- und vorwärts. Ganz im wortwörtlichen Sinne genommen äußert es sich in der neuen Flugverbindung, die jetzt geschaffen wurde und uns neue Wege eröffnet. Am 4. August, also am Tage der Gedächtnisfeier, hat die Luftverkehrsgesellschaft „Sablatnig" einen Europa-Nordwestflug eröffnet. Die Strecke läuft von Berlin über Bremen nach Wangerooge. Wer sie ganz durchfliegen will, zahlt dafür 1200 Mark; Bremen Berlin kostet 900 Mark und Bremen-Wangerooge 400 Mark.

Neben dem Luftsport lebt der Rennsport auf. Wir haben ein dreitägiges Sportfest hinter uns, das Bremer Sommer-Rennen; und allein am ersten Tage, der wahrhaftig vom Wetter nicht begünstigt war, wurden am Totalisator 723,000 Mark umgesetzt! Die Bremer scheuten das üble Wetter nicht; sie benutzten jede Möglichkeit, um nach dem grünen Plan an der Vahr hinauszukommen, und als dann draußen der Regen ihnen in die Gesichter peitschte, retteten sie sich unter das Dach der Tribünenbauten, wohin ihnen auch die Musikanten folgten. Das war nicht gerade schön und noch weniger angenehm, aber man befand sich doch im Trockenen. Die armen Pferde hatten es nicht so gut, sie mußten laufen, und gleich beim ersten Rennen stürzten zwei infolge des aufgeweichten Bodens, glücklicherweise ohne dem Reiter besonderen Schaden zuzufügen oder sich selber ernstlich zu verletzen. Dafür wurde dann der Abend umso schöner, und die Heimkehrer hatten den Genuß eines erquickenden Spazierganges in der frischen, vom Regen gereinigten Luft

Ueber dem Sport wird die Kunst nicht vergessen, denn Bremen will nicht auf sein Theater verzichten; es flieht ins Reich der Kunst, um sich dort wieder aufzurichten nach all dem Schweren, das es durchlebte. Am vergangenen Freitag, d. 13. August, hat die Eröffnung der neuen Spielzeit stattgefunden; man sieht, abergläubisch sind unsere Mimen nicht. Das Bremer Schauspielhaus blickt jetzt auf ein zehnjähriges Bestehen zurück und begann das zweite Jahrzehnt mit dem Werk eines neuen Mannes, mit Hans Müllers Galilei-Tragödie „Die Sterne". Der neue Spielplan verrät viel schwere Kost neben einigen wenigen feinen Lustspielen, weil das Theater sich bewußt eine neue Grundlage schaffen und durch künstlerische Taten und die Aufführungen hervorragender Dichtungen am seelischen Wiederaufbau unserer Bevölkerung mitwirken will.

Wiederaufbau ist ja eben das Kennwort all unseres Strebens. Wenn jede Stadt so bemüht wäre, wie Bremen, ihren Bürgern wieder auf die Beine zu helfen, stünde es wahrscheinlich um manches besser im deutschen Vaterlande; das ist eine einfache Feststellung ohne irgendwelches partikularistisch-lokalpatriotisches Empfinden. Denn man lernt gern in Bremen und macht das nach, was in anderen Städten gut vorgemacht wird. Nur muß es eben gut sein. So ist jetzt das Guttemplerhaus in der Georg Straße für Zwecke eines gemeinnützigen Speisebetriebes mit bereitgestellt worden. In allmählichem Aufbau soll den wirtschaftlich weniger gut gestellten Kreisen, besonders den Angehörigen des am schwersten geschädigten Mittelstandes, ein nahrhaftes und ausreichendes Mittagessen zu erschwinglichem Preise geboten werden. Der Betrieb ist schon aufgenommen worden und erfreut sich einer starken Inanspruchnahme.

Die kommende Woche bringt uns wieder etwas Neues, und wieder etwas von der größten Bedeutung für die allgemeine Oeffentlichkeit. Den Bemühungen des Gesundheitsrates und der allgemeinen Ortskrankenkasse ist es gelungen, die berühmte Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die das deutsche Hygiene-Museum in Dresden geschaffen, nach Bremen zu bringen, wo sie von nächster Woche ab einen vollen Monat hindurch dem Publikum zugänglich sein wird. Die Ausstellung wird im Ratskeller untergebracht.

So zeigt sich, daß das Leben in Bremen nicht stillsteht, daß trotz des „toten Hafens" ein gewaltiges Vorwärtsstreben allüberall am Werke ist. Und der „tote Hafen" wird hoffentlich infolge des Harriman-Abkommens auch bald ein neues Gesicht zeigen können.

Max Cohen freigesprochen.

Staatsanwalt aber aufgefordert, genauere Untersuchung vorzunehmen.

Max Cohen, Nr. 5439 Prairie Avenue, der wie berichtet, am Samstag abend in der Wohnung von Frl. Gene Lawrence, Nr. 4121 Grand Boulevard, David Slavin, Nr. 4213 Sheridan Road, erwürgte, als dieser der Genannten zuviel Aufmerksamkeit schenkte, wurde gestern von Koronersgeschworenen nach zweistündiger Beratung freigesprochen. Die Geschworenen empfahlen jedoch, daß die Staatsanwaltschaft den Fall noch einmal genau untersuche. Zeugen sagten aus, daß Slavin gedroht habe, Cohen zu töten; auch wurde ein in der Wohnung von Frl. Lawrence gefundener Revolver als Slavins Eigentum identifiziert.

Des Totschlags bezichtet.

Bei dem gestrigen Inquest gemachten Aussagen nach, wurde der 19jährige George Staraņk, Nr. 1103 W. Ohio Straße, den man am Sonntag in einem verlassenen Auto in der Ortschaft Oak Park, tot auffand, getötet, als der Kraftwagen an Lake Straße und Homan Avenue mit einem Milchwagen zusammenstieß. Joseph Chiebos und John Ciesla, die sich mit in dem Gefährt befanden, gaben zu, daß sie betrunken waren; Chiebos lenkte das Auto. Beide wurden unter der Anschuldigung des Totschlages den Großgeschworenen überwiesen.

Während er sich gestern auf dem Wege zur Schule befand, wurde an der N. Kedzie Avenue und Walnut Straße der 12jährige taubstumme Jacob Goldstein von einem Kraftlastwagen überfahren.

Mit einem Schädelbruch liegt der 15jährige Eugene Samino, Nr. 1028 W. Harrison Straße, im County-Hospital darnieder. Er geriet gestern an der Harrison und Morgan Straße unter die Räder eines Kraftwagens.

Abendschulen eröffnet.

Nicht weniger als 43,000 Personen fanden sich gestern bei Eröffnung der Abendschulen in diesen ein, und Hilfssuperintendent Morgan G. Hogge, welcher die Leitung in Händen hat, ist der Ansicht, daß die Schülerzahl auf etwa 60,000 anwachsen wird. Ganz ungewöhnlich groß ist die Zahl der Frauen und Mädchen, welche die Putzmacherei und Schneiderei erlernen wollen. Offenbar rief der für Kleider und Hüte zu zahlende hohe Preis den Wunsch in ihnen wach, sich diese Gegenstände in Zukunft selbst herzustellen.

Leidet nicht an Hämmorhoiden

Ganz gleich, ob Ihr schon lange an Hämorrhoiden leidet, es gibt Heilung durch Pyramid Pile Suppositories.

Versucht Pyramid, ganz gleich, was Ihr sonst gebraucht habt. Es sollte Euch sofortige Heilung bringen und hat viele vor einer Operation bewahrt. Holt Euch eine 60c Schachtel Pyramid Pile Suppositories aus irgend einer Apotheke. Es ist das richtige zu tun, um sich von den juckenden, blutenden oder vortretenden Hämorrhoiden und derlei Afterleiden zu befreien. Nehmt kein Ersatzmittel. Gebraucht den Kupon für eine freie Probe.

Freier Probe-Koupon
Pyramid Drug Company,
595 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Suppositories, in einfachem Umschlag.
Name ....
Straße ....
Stadt .... Staat ....

Sp16,21

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Blackberry Präserven, 3 Pfund Steinkrug 98c
Eure Auswahl von Blackberry Präserven oder Pflaumen-Butter, Regierungswaren, 2,400 Jars im Ganzen (keine abgeliefert), solange der Vorrat reicht der 3 Pfund Crock zu 98c

Birnen zum Einmachen; der sogenannte Bushel Basket.... 1.89
Schöne Aepfel, Jonathans; der sogen. Bushel Basket 1.98
Speck, Swifts feiner sugar cured, Rippenrücken, der beste der zu haben ist, Pfund... 32c
Tee, feiner schwarzer u. grüner, das Pfd. zu 42c
Old Dutch Kaffee, frisch geröstet, 3 Pfund Sack zu $1
15 Unzen Glas Erdbeeren- oder Himbeeren-Präserven, frisch eingemacht 45c
Kartoffeln, feine große weiße, das Peck zu 49c
Gelber Senfsamen zum Pökeln, das Pfd. zu 29c
Corned Beef, Brisket, home cured, das Pfund zu 12c
Siebenter Floor.

Heim-Näh-Tage

Reinseidenes Tricolette

In dieser Saison zu $6.50 verkauft

Die Fabrikanten mußten mit einem riesigen Verlust rechnen, als wir ihr ganzes Ueberschußlager von diesem hübschen, reinseidenen Tricolette kauften; eine strikt hochfeine Sorte, äußerst feine, dauerhafte Qualität; alle hübschen Novelty-Entwürfe und erstklassigen einfarbigen Schattierungen. Diese Qualität wurde in dieser Saison zu $6.50 die Yard verkauft; yardbreit; alle beliebten Schattierungen; morgen, die Yard zu .... 2.97 (Value $6.50)

Schwarze Chiffon Taffeta
Reine Seide, Yard breit, vorzügliches, glänzendes, sehr dauerhaftes Schwarz; regul. $2.50 Qualität, morgen, die Yard, zu.......... 1.79

Farbige Dreß Satins
Reine Seide, in den populären Straßen-Schattierungen und in weiß dieser Saison; Yard breit; 2.95 Qualität; die Yard zu.......... 1.95

48-zöll. farbige Costume Velvets
Diese außergewöhnlich breite Sorte, die gewöhnlich zu $7.50 die Yard verkauft wird, in dieser garantierten Qualität; fast Pile, echtfarbig, in beliebten dunkelblauen und dunkelbraunen Farben; wundervoll niedrig markiert für morgen, die Yard zu............ 3.95

40-zöllige französische Satin Charmeuse
Ausgezeichnete reinseidene Qualität. Alle in modernen Schattierungen von dunkelbraun, marineblau und schwarz; zuverlässige, dauerhafte, schwere Qualität; spezielle Ersparnis für Euch zu diesem niedrigen Preis für den morgigen Verkauf, die Yard........ 3.49

54-zöll. feine Dreß Serges
Extra feine, reinwollene Qualität, in marineblau und schwarz; sich tadellos tragende, importierte $4 Qualität, solange 50 Stücke vorhalten, morgen, Yard.. 2.95

Duvetyne Coating
Feinste reinwollene französische Duvetyne Coatings in besten Farben dieser Saison; 54 Zoll breit, garantierte Qualität, speziell morgen, Yard zu......... 5.95

Reinwollenes „Epingle Cloth"
Feinstes reinwollenes Dreß Cloth, in dem beliebten Marineblau und Schwarz; 53 Zoll breit; gewöhnliche $5 Qualität; prächtiger Bargain morgen, Yard.... 3.45

85c Kissen-Bezüge
Gebleicht, rundfadig, sehr schön für Stickerei etc.; 45 Zoll breit, großer Bargain; 10 Yard an einen Kund., Yd. 58c

Auswahl, 29c die Yard.
39c schwerer weißer Shakerflanell, auf beiden Seiten gefließt, yardbreit..........
38c Novelty gestreifter Shaker Flanell, wendbar, für Pajamas, Nachthemden etc..........
39c Novelty Challis, yardbreit, hübsche Farben, beste Muster, zu..........
45c gebleichter fester Muslin, yardbreit, sogut wie „Fruit-of-Loom" Qualität..........
Von allen werden nur 10 Yards an einen Kunden verkauft.
Zweiter Floor.

Berkley weiße Cambrics
Fein, weich appretiert, fertig zum Nähen; yardbreit; nur 100 Stücke für diesen Verkauf, die Yard, 38c

$6.50 seidene Kissen
Seidentaffeta Kissen, schillernde und einfache Effekte — $6.50 Wert, zu...... 4.98
25c Malkästen, mit Pinsel, für Schulkinder; 2 an einen Kunden, zu.............. 12½c
Mercerized Slipper Garn, eine Auswahl von Schattierungen — große 35c und 40c Ballen, — zu................ 25c
Bag Tops, eine vollständige Partie, in Metall und Celluloid, um Eure Weihnachtsgeschenke zu machen; kauft jetzt; diese Partie **Zum halben Preis**
Vierter Floor.

Draperien
Nur während dieser Woche schneiden wir Muster unentgeltlich aus irgend einem Material zu, das in unserem Draperie-Departement gekauft wird.
Drapery Cretonnes
Eine Räumungspartie, feines Sortiment v. Mustern, Werte bis $1.39; solange Vorrat, Yard.. 98c
$1.29 Milano Drapery-Seide
36 Zoll breit, in blau, rosa, maulbeer, braun und grün; wundervolle Qualit., gibt hübsche Fenstervorhänge, — ganz spez., Yard..... 99c
Vierter Floor.

Pelzbesatz
Für Kleidermacherinnen
Pelzbesatz, eingefaßt, mit Hinterfutter und hübsch ausgearbeitet, zu ungewöhnlich. Ersparnissen.

Schwarzes Coney			
2-zöllig,	$1.98 Wert,	Yard,	1.48
4-zöllig,	$3.98 Wert,	Yard,	2.98
8-zöllig,	$7.98 Wert,	Yard,	5.98
12-zöllig,	$11.98 Wt.,	Yard,	7.98
Kit Coney			
2-zöllig,	$1.38 Wert,	Yard,	1.05
4-zöllig,	$2.76 Wert,	Yard,	2.05
6-zöllig,	$4.17 Wert,	Yard,	3.15
8-zöllig,	$5.52 Wert,	Yard,	4.15
Braunes Coney			
2-zöllig,	$1.98 Wert,		1.48
4-zöllig,	$3.98 Wert,		2.98
8-zöllig,	$7.98 Wert,		5.98
12-zöllig,	$11.98 Wt.,		$7.98

Hauptfloor.

Nähseide
Eureka, 100-Yard Spule Nähseide, schwarz oder weiß — die Spule......... 15c
Her Majesty's Nähnadeln — Sharps, 25 Stück auf Papier, das Papier........ 5c
Koh-i-noor Dreß und Garment Snap Fasteners, schwarz oder weiß, alle Größen, Dutzend auf Karte, zu.......... 7c
Weißes Bias Naht Einfaßband, Größen 1 bis 6; 6-Yard Rolle zu............ 12c
Schwarze Carbon Pins, 300 auf Papier, zu...... 5c
Stickerei-Einfassung, 3-Yard Längen.......... 7c
Curad's sanitäre Servietten, 6 in Rolle, für. 45c
Haarnetze aus echtem Menschenhaar, volle Größe, Kappenform, alle Farben, 3 Stück für 20c; Dutzend.... 69c
Hauptfloor.

Royal Wilton Rugs

Standard Qualität, 9 bei 12 Fuß

Vier der populärsten Fabrikanten in Amerika sind in dieser reichhaltigen Auslage vertreten. Fast jede erdenkliche Farben-Kombination ist in neuen persischen und chinesischen Effekten erhältlich; ein Rug für irgend ein Zimmer im Hause; morgen............ $115

9 bei 12 Axminster Rugs
Infolge einer reichhaltigen Auswahl von vorzüglichen Entwürfen und Farben-Kombinationen in diesen dauerhaften Rugs ist es leicht, einen hübschen Rug für irgend ein Zimmer auszusuchen. Größe 9x12 Fuß; High Pile, dauerhafte Qualität; morgen zu....... 54.50

Wollevelvet Treppenteppich
Eine Gelegenheit für Apartment-Gebäude wie auch für das Heim. Wir zeigen eine reichhaltige Partie von Wilton-Mustern in diesem dauerhaften, zu mäßigem Preise markierten Gewebe; der gewöhnliche Preis beträgt $3.60, speziell, morgen, die Yard zu 2.79

Schwere Filz-Basis Floor-Belag
Jede Yard ist tadellos und neu in diesem schweren, bedruckten Fußbodenbelag, der so schnell den Platz von bedrucktem Linoleum einnimmt. Muster und Farbenkombinationen, die sich für das Schlafzimmer sowohl wie für Küche oder Badezimmer eignen. Unsere 75c Qualität, 2 Yard breit, spezielle Partie — die Quadratyard zu.............. 54c

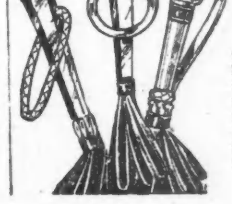
$1.50 Colonial Rag Rugs, 25 bei 50 Zoll, zu 1.19
Vierter Floor.

Verkauf von Regenschirmen

5000 riesig herabgesetzt

Partie 1 — Rainy Day Regenschirme, nützlich zu Hause oder in der Office; wasserdichte Americ. Taffeta Bezüge; Paragon Gestelle; einf. Mission- und Loop Cord Griffe; für Männer und Damen; regul. Preis $2.48, zu... 1.69

Partie 2 — Hochfeine American Taffeta Bezüge mit Seideband-Rändern; Paragon Gestelle, fancy und einfache Griffe, seidene Loop Cords oder Ringe bei Damenschirmen; — Prince of Wales und Opera Griffe bei Männerschirmen; $4.50 und $5 Werte, zu.......... 3.75



Partie 3 — Etwa 100 farbige Seide Regenschirme, große Auswahl von Farben, feine, schöne Seide; Sonnen- oder Regenschirme; auch volle Länge. Darunter sind verschiedene mit sehr kleinen Fehlern, die aber die Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigen. — Wert bis zu $12, zu............ 4.95

Haupt Floor

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.

Tausende von Anerkennungsschreiben aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.
Spezial-Vertreter: Adolf Stoye.
Telephon: Ravenswood 1054

2Aag.sondido*

GELDSENDUNGEN
nach allen Ländern
per Post, per Kabel, per Bank-Check.
SCHIFFSKARTEN
für alle Linien über
Hamburg, Bremen, Danzig, Libau, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Copenhagen, Triest.
DEUTSCHE STAEDTE-BONDS,
ebenso Reichs- und Industrieanleihen.
GELD-BANKNOTEN
aller Länder, stets vorrätig.
Aufträge von außerhalb prompt erledigt.
Mache darauf aufmerksam, daß ich niedrigste Raten berechne, daher ist es zu Ihrem eigenen Vorteil, wenn Sie Ihre Geschäfte durch mich besorgen lassen.
LIBERTY BONDS
gekauft, zahle dafür höchste Preise.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STR., nahe Jackson
neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Offen 9—6. Sonntags 10—12 vorm.

Rasche u. wirksamste Hilfe für drüben sind Hammesfahrs Liebesgaben Postpackete!

in haltbarer Exportpackung: Schinken, Speck, Sommerwurst, Zungen, Fleisch-Extrakt, Fett, Butter, Vollmilchpulver, Eierpulver, Käse, Kaffee, Tee, Schokolade, Honig, Gries, Reis u.s.w.

Chas. Hammesfahr Co.
Delikatessen
165 N. LaSalle Str. Chicago.
Telephones: Main 1937 und 5235.
Weisel & Co. Milwaukee Wurstwaren
Sichling's Milwaukee Roggenbrot.

Sidolston2

Liebesgaben

Die beste Zeit, Kleider für Herbst und Winter nach drüben zu senden, ist jetzt. Geben Sie uns genügend Zeit, die Sachen vor Einsetzen des kalten Wetters an Ihre Lieben abzuliefern.

Eßwaren können mitgeschickt und direkt von uns bezogen werden. Verpackung und Kiste frei.

Ablieferung nach Europa unter Garantie nebst voller Versicherung.

Wir holen Ihre Pakete ab.

Um Sendungen wendet Euch an

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO
INCORPORATED
181 N. La Salle Str,
nahe Lake Str., Chicago, Ill.
Telephon: Franklin 6126.
Telephoniert an uns um weitere Auskunft.
Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Sag.sondifr*

Leset die „Sonntagpost".

UMI